Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944
1943

277 (7.10.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen), 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567, in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Bezirksgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die freigestalteten 2spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Termillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Donnerstag, den 7. Oktober 1943 — 17. Jahrgang / Folge 277

130000 BRT. vor Algerien ausgeschaltet

Geleitzug wurde in Küstennähe überrascht – Schwere Bombentreffer auf britisch-amerikanischen Truppentransportern

*** Aus dem Führerhauptquartier, 6. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Nordteil der Taman-Halbinsel herrschte nur örtliche Kampftätigkeit. Eine westlich der Kubanmündung gelandete feindliche Gruppe wurde in erbitterten Nahkämpfen vernichtet. Am mittleren Dnjepr scheiterten feindliche Angriffe. Durch eigene Gegenangriffe wurden die sowjetischen Brückenköpfe weiter verengt. Beiderseits der Pripjetmündung dauern die harten Kämpfe an. Südlich Gomel und westlich Smolensk blieben wiederholte Durchbruchsversuche des Feindes ohne Erfolg.

An verschiedenen Stellen der süditalienischen Front stieß der Feind in Kompanie- und Bataillonsstärke gegen unsere Nachhuten vor und wurde überall mit Verlusten abgewiesen. Die Kämpfe mit der bei Termoli gelandeten feindlichen Kampfgruppe sind noch im Gange. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge bekämpften wirkungsvoll Panzer- und Fahrzeugansammlungen und versenkten drei große Landungsboote mit über 5000 BRT.

Bei den Säuberungskämpfen in Istrien wurden zahlreiche Gefangene und umfangreiche Beute eingebracht. Die Banditen erlitten darüber hinaus hohe blutige Verluste.

Bei dem gemeldeten Angriff gegen einen feindlichen Geleitzug vor der nordafrikanischen Küste erzielten nach abschließenden Meldungen Verbände der Luftwaffe Bomben- und Torpedotreffer auf insgesamt 16 Schiffen mit 130000 BRT. Ein Teil der Schiffe kann als vernichtet gelten.

Starke Verbände der Luftwaffe griffen einen Stützpunkt des Feindes im östlichen Mittelmeer an und warfen in der Aegäis einen Frachter mittlerer Größe in Brand.

Der Feind verlor gestern im Mittelmeerraum und über den besetzten Westgebieten 21 Flugzeuge, meist schwere viermotorige Bomber.

Bei den Kämpfen auf der Insel Korsika hat sich eine SS-Sturmbrigade besonders ausgezeichnet.

*

rd. **Berlin**, 6. Okt. Der bereits im letzten OKW.-Bericht auf Grund der ersten unvollständigen Meldungen angedeutete Erfolg deutscher Kampffliegerverbände gegen einen feindlichen Geleitzug vor der afrikanischen Küste läßt sich jetzt in seinen vollen Ausmaßen übersehen: Es handelt sich danach um einen der größten und schwersten Schläge, von denen der feindliche Nachschubverkehr im Mittelmeer bisher durch deutsche Flugstreitkräfte getroffen wurde. Nicht weniger als 16 Handelsschiffe und Transporter wurden in Sichtweite der algerischen Küste am Abend des 4. Oktober durch Fliegerbomben und Torpedos beschädigt bzw. ausgeschaltet. Unter den getroffenen Einheiten befinden sich mehrere große Truppentransporter, die neue Kräfte an die europäische Südfront bringen sollten. Nimmt man zu diesem neuen außerordentlichen Ergebnis unserer Luftwaffe den im gleichen Seeraum erzielten jüngsten U-Boot-Versenkungserfolg von 59 000 BRT. hinzu, dann wird die verstärkt aufflackernde britisch-amerikanische Nervosität verständlich, die bereits zu neuen kräftigen Erhöhungen der Versicherungsprämien für Seetransporte geführt hat. Im Verlauf von etwa 24 Stunden hüßte der stärkstens angestrengte Tonnageraum der Alliierten im Mittelmeer damit annähernd 200 000 BRT. ein, die dauernd oder auf lange Zeit für den Nachschub nach Süditalien ausfallen.

Die aus Kampfflieger- und Torpedo-Verbänden zusammengesetzten deutschen Luftstreitkräfte überraschten den starken feindlichen Geleitzug etwa 10 Seemeilen vor Kap Tenes, also etwa 100 Seemeilen westlich des Hafens Algier in einem Seegebiet, das den Brito-Amerikanern verhältnismäßig sicher und geschützt erscheinen mußte. Die äußerst konzentriert eingeleiteten Angriffe erbrachten in knapp einer halben Stunde einwandfrei beobachtete Treffer auf 16 feindlichen Einheiten. Bei glatter See, Windstille und nur leichtem Dunst, der die gute Sicht nicht behinderte, konnten die erfahrenen Besatzungen trotz der starken Flakabwehr des Feindes die lohnenden Ziele für ihre schweren Bomben und Torpedos aussuchen. Dabei wurde u. a. ein großer Truppentransporter mittschiffs schwer getroffen, so daß er explodierte. Auf einem weiteren Truppentransporter wurden nach einem schweren Treffer an der Wasserlinie ebenfalls Explosionen beobachtet. Rasch alarmierte britisch-amerikanische Jäger und Zerstörerflugzeuge, die von der afrikanischen Küste aufstiegen, konnten die deutschen Erfolge nicht mehr verhindern. Nach genauen Feststellungen sind aus dem ostwärts gehenden Geleit insgesamt 130 000 BRT. ausgeschaltet worden.

Die Bilanz dieses erfolgreichen Angriffes unterstreicht noch einmal die Tatsache, daß die erheblich ausgebauten und verstärkten britisch-amerikanischen Sicherungsmaßnahmen zur See die Situation im See-Luftkrieg in keiner Weise zu unseren Ungunsten verändern konnten.

Drei Sowjetzerstörer versenkt

Sturzkampfflieger im Schwarzen Meer erfolgreich

*** Berlin, 6. Okt. Deutsche Sturzkampfflieger errangen im Laufe des 6. Oktober im Schwarzen Meer bei der Bekämpfung sowjetischer Seestreitkräfte einen großen Erfolg. Auf Grund von Meldungen deutscher Aufklärer, die in der Nacht zum 6. Oktober im Schwarzmeer-Gebiet südwestlich der Krim drei sowjetische Zerstörer gesichtet hatten, wurden von der Morgendämmerung ab Sturzkampfflugzeuge gegen die feindlichen Schiffseinheiten angesetzt. Sie griffen die sowjetischen Zerstörer wiederholt mit Bomben an und versenkten sie. Unter den versenkten Sowjetzerstörern befand sich der moderne Zerstörer „Charkow", der im Jahre 1936/37 erbaut wurde. Er hatte eine Wasserverdrängung von 2200 Tonnen und lief 43 Knoten.**

„Mindestforderungen" der Bolschewisten

Vorbereitung der USA.-Oeffentlichkeit auf Stalins Expansionspläne

H.W. **Stockholm**, 6. Okt. Stalin hat im Anschluß an die demonstrativen Freundschaftsbekundungen, mit denen er Roosevelt durch seinen neuen Washingtoner Botschafter überhäufen ließ, durch eine amerikanische Agentur einen Versuchsballon aufsteigen lassen, der die USA.-Oeffentlichkeit über gewisse sowjetische Absichten aufklären soll. Es handelt sich hierbei nur um einen bescheidenen Teil der Pläne Moskaus, der jedoch deutlich werden läßt, daß sich die Bolschewisten keineswegs an die sogenannte Atlantik-Charta oder andere Bluffgrundsätze ihrer Verbündeten zu halten gedenken. Unter Berufung auf eine „besonders qualifizierte diplomatische Quelle" verbreitet International News Service in der Nacht zum Mittwoch folgende fünf Punkte enthaltend die „Mindestforderungen der Sowjets" für Besprechungen zwischen ihnen und den Plutokratien:

1. Eingliederung der baltischen Staaten als Bestandteil der Sowjetunion, 2. Ostpolen bis zur sogenannten Curzon-Linie, 3. Bessarabien, 4. finnisches Gebiet entsprechend den ursprünglichen sowjetischen Forderungen vor dem Winterkrieg 1939, 5. starker Einfluß auf „freundschaftlich eingestellte, aber nicht notwendigerweise kommunistische Regierungen in Rumänien, Bulgarien, Südslawien und Iran."

Die in Washington verbreiteten fünf Punkte dienen offensichtlich genau wie früher ähnlich bruchstückhafte Veröffentlichungen durch amerikanische Agenturen dem Zweck, der amerikanischen Oeffentlichkeit den „Puls zu fühlen" und auf die kommende Desillusionierung vorzubereiten. Das erscheint unumgänglich, um die Amerikaner auf die wahren Absichten der Sowjets, die vielleicht in absehbarer Zeit bekannt werden dürften, vorzubereiten. Die sowjetischen Absichten sind bisher nicht nur von Moskau, sondern noch mehr von den plutokratischen Regierungen als Komplizen des bolschewistischen Expansionsdranges im Dunkel gehalten worden. Man hatte wohl durch gleichzeitige amerikanische und englische Presseäußerungen darauf vorbereitet, daß natürlich der ganze Atlantik-Bluff nicht aufrecht erhalten werden könne, daß Rücksichten auf die „Sicherheits"-Bedürfnisse der Sowjets genommen, ihre hohen Blutopfer belohnt und die Interessen der kleinen Staaten denen der Sowjets untergeordnet werden müßten. Die fünf Punkte enthalten praktisch nur eine zaghafte Andeutung dessen, was Moskau wirklich will. Mit den territorialen Veränderungen, die darin genannt werden, wird der von London und Washington längst anerkannte Einbruch in den Norden, Süden und die Mitte Europas lediglich skizziert. Neu ist nur die Vorherrschaftsabsicht gegenüber einer weiteren Reihe von Gebieten. Die schöne Umschreibung „freundschaftlich eingestellte, wenn auch nicht notwendigerweise kommunistische Regierungen" wird überall bei den Auguren verständnisinniges Grinsen, bei den bedrohten Völkern Grauen hervorrufen. Die ganze Veröffentlichung der amerikanischen Agentur ist somit nur ein schwacher Begriff von dem, was wirklich käme, wenn die Sowjets siegen würden.

Britische Agitationsblasen zerplatzt

Lügen über den Vatikanstaat durch den Augenschein widerlegt

O **Rom**, 6. Okt. Die Ende September von den Alliierten in die Welt gesandten Agitationslügen über die angebliche Isolierung des Vatikanstaates von der Welt und die sogenannte „zweite Gefangenschaft" des Papstes war für die römische Oeffentlichkeit, die sich durch den Augenschein ein objektives Urteil bilden kann, ein Beweis für die Methoden englischer und amerikanischer Lügenagitation. Während der britische Nachrichtendienst und Radio Tunis vom „gefangenen Papst" und „deutschen Gewalttätigkeiten" fabeln, weiß man in Rom genau, daß das Leben im Vatikan sich nicht eine Stunde geändert hat. Das Zusammentreffen zwischen weltlicher und geistlicher Macht war eben kein agitationsmäßig auszuschlachtender Zusammenstoß, sondern stand und steht ganz im Zeichen einer Schutzmaßnahme.

Auf der Grenze aus weißem Granit, die in einer Entfernung von 150 Metern St. Peter vom italienischen Territorium trennt, halten deutsche Soldaten und wenige italienische Karabinieri Wacht. Weiter im Hintergrund befindet sich eine verstärkte deutsche Wache in durchaus normaler Besetzung. Der Verkehr mit der Vatikanstadt wickelt sich in den üblichen Formen ab, die seit dem Kriegseintritt Italiens festgelegt sind. Der Petersdom ist nach seiner Schließung von wenigen Stunden am 10. und 11. September der Oeffentlichkeit wieder zugänglich, und zwar von Sonnenaufgang bis um 18 Uhr, und wird wie früher zu liturgischen Handlungen benutzt. Ebenso ist die Annakirche in der Vatikanstadt selbst für das Publikum geöffnet. Die Angestellten und Beamten der Vatikanverwaltung, die in Rom, also außerhalb der Vatikangrenzen wohnen, gehen ungehindert ihrem Dienst nach. Durch das eiserne Tor, die St.-Anna-Pforte und den Torbogen der Glockentürme gehen und kommen geistliche Würdenträger aus aller Welt sowie zahlreiche Zivilpersonen. Die Automobile fahren ungehindert ein und aus. Große Lastkraftwagen schaffen der Einwohnerschaft des Vatikans die Lebensmittel heran, und der Verkehr zwischen dem Vatikan und dem römischen Hauptbahnhof Termini durch die Vatikan-Postautos wurde niemals unterbrochen. Das bedeutet, daß die Vatikanpost aus aller Welt und die Zeitungen aus allen Staaten einlaufen. Die Hilfsaktion für die Armen von St. Peter verteilt ihre Almosen wie bisher.

Als die deutschen Fallschirmjäger zum erstenmal die Wache an der Grenze des Vatikanstaates bezogen, nahmen sie weder die vatikanische Gastfreundschaft in Anspruch, noch verletzten sie das private Wohnrecht der Nachbarschaft. Sie hatten einen deutschen Lastkraftwagen zur Verfügung, der für die ersten Nächte genügen mußte, bis am 16. September von Arbeitern der Vatikanstadt ein Holzgebäude errichtet wurde. Der Oberst der Schweizer Vatikangarde war einer der ersten Besucher bei der deutschen Wache. Die deutschen Geistlichen steuerten dem Hausrat der Wache Handtücher und kleine nützliche Gegenstände bei, was von den Landsern sehr begrüßt wurde.

Ueber die persönliche Sicherheit des Papstes waren die tollsten Gerüchte im Umlauf. Die Bevölkerung von Rom konnte sich jedoch durch Augenzeugen überzeugen, daß Pius XII. seinen geistlichen Pflichten nachkommen konnte. Da er den Vatikan nur in Ausnahmefällen — z. B. beim letzten Bombardement von Rom durch die Anglo-Amerikaner — verläßt, zur Zeit aber kein derartiger Anlaß vorliegt, fällt es keinem Römer ein, den Gerüchten der Alliierten über eine angebliche Gefangenschaft des Papstes Glauben zu schenken.

„Santa-Lucia-Stimmung" am Ende

Britischer Bericht aus Neapel: „Gefährliche deutsche Taktik"

H.W. **Stockholm**, 6. Okt. Ganz ähnlich wie von den Sowjets im Osten wird von englisch-amerikanischer Seite schwer geklagt über die erfolgreiche deutsche Rückzugstaktik. Die Pioniertruppen der Verbündeten hätten unaufhörlich damit zu tun, die Straßen von deutschen Sprengungs- und Demolierungsarbeiten frei zu machen. Den deutschen Truppen wird erneut bescheinigt, daß ihr Kampfgeist unvermindert sei und daß von irgendwelcher Unordnung in den Absetzungsoperationen nicht gesprochen werden könne. „Die Deutschen führen ihre jetzige Strategie genau so systematisch durch wie früher ihre Offensiven", heißt es in einem dieser Berichte.

Ein anderer Bericht, aus Neapel datiert, enthält folgende Aeußerungen der Furcht und des Entsetzens: „Es ist als vollständig sicher zu betrachten, daß die Deutschen Zeiteinstellbomben in den großen Sprengstofflagern angebracht haben. Es gibt deren überall, und jederzeit können wir auf diese Weise in die Luft gesprengt werden." Es wird weiter behauptet, daß General Clark und andere hohe englische und amerikanische Offiziere mit knapper Not vor diesem Schicksal bewahrt geblieben seien, als sie beinahe in eine Bombenfalle gerieten.

Bisher hatten die englisch-amerikanischen „Eroberer" lediglich über den begeisterten Empfang bei Gitarrespiel und „Santa Lucia" zu fabeln gewußt, den ihnen die Einwohner Neapels bereitet hätten. Nur zwischendurch war von den Zerstörungen die Rede. Jetzt wird eingestanden, daß beispielsweise die gesamten Hafenanlagen mit allen Bauten einen einzigen Haufen von Schrott und Schutt darstellen. Auch das angeblich so sonnige Gemüt der Neapolitaner scheint sich bei näherer Bekanntschaft etwas minder sympathisch darzubieten. Der amerikanische Bericht sagt darüber: „Viele Einwohner halten englisch-amerikanische Offiziere und Soldaten an und fragen, wo die Lebensmittel bleiben. Fällt die Antwort zögernd aus, zeigen sie Flugblätter vor, die von den Alliierten abgeworfen wurden." Das italienische Volk beginnt zu erkennen, daß es doppelt betrogen ist, um das Brot und um den Frieden."

Schwerter für Major von Gaza

*** Aus dem Führerhauptquartier, 6. Okt. Der Führer verlieh am 3. Oktober 1943 das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Waldemar von Gazen, gen. von Gaza, Führer eines Panzergrenadier-Regiments, als 38. Soldaten der deutschen Wehrmacht.**

Der 25jährige Major Waldemar von Gaza hat am 18. September 1942 als Oberleutnant und Kompaniechef das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhalten. Bei den Kämpfen am Terek, insbesondere bei der Absetzbewegung des letzten Winters, führte der damalige Hauptmann und Bataillonskommandeur eine Eingreifgruppe, die stets dort eingesetzt wurde, wo den Sowjets ein Einbruch gelungen war. Für seine hervorragenden Verdienste an der planmäßigen Zurückführung der deutschen Divisionen im Terek- und Kubangebiet wurde ihm am 18. Januar 1943 als 182. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz verliehen.

Wieder hatte er während der Absetzbewegung nördlich des Asowschen Meeres, inzwischen als Major mit der Führung seines alten Panzergrenadier-Regiments beauftragt, eine ähnliche Aufgabe wie schon im letzten Winter. Wo es der Uebermacht der Bolschewisten gelang, in die deutsche Absetzbewegung hineinzustoßen, wurden Teile des Regiments von Gaza allein oder zusammen mit anderen Verbänden zum Gegenstoß angesetzt. Auch bei den Abwehrkämpfen der letzten Septembertage, insbesondere bei dem Großangriff am 30. September, hatte Major von Gaza mit seiner Kampfgruppe hervorragenden Anteil an dem im Wehrmachtbericht vom 1. Oktober gemeldeten deutschen Abwehrerfolg. Stets führte der junge Major in vorderster Linie. Seiner Initiative und seinem frischen Angriffsschwung sind die Erfolge seiner Kampfgruppe vor allem zu verdanken. „Der Name von Gaza ist ein Begriff für die ganze Südfront", sagt der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe.

Das Unternehmen Kos

Im engsten Zusammenwirken zwischen Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe erfolgte am 3. Oktober, wie der Wehrmachtbericht bekanntgab, eine Landungsoperation gegen die an der Südwestküste Klein-Asiens gelegene 282 qkm große italienische Dodekanes-Insel Kos. Das Unternehmen ist in seiner großzügigen Vorbereitung ebenso wie in der blitzartigen Durchführung und der damit verbundenen Ueberraschungen des Feindes ein erneuter Beweis für die Tatsache, daß es der britisch-nordamerikanischen Führung nicht möglich war, die deutsche Initiative im Mittelmeer lahmzulegen oder wichtige deutsche Operationen zu verhindern.

Nach dem Verrat Badoglios hatte die aus 3000 Mann bestehende Badoglio hörige Besatzung von Kos einen Verband von etwa 1000

britischen Soldaten zur Unterstützung auf die Insel gelassen und der britischen Luftwaffe Stützpunkte zur Verfügung gestellt. Deutsche Aufklärer überwachten ständig alle diese feindlichen Operationen im Bereich des Dodekanes, insbesondere auch die auf der Insel Kos. Als der Feind die Flugplätze der Insel zum Ausgangspunkt von Störunternehmen im Raum der Aegäis ausbaute, erfolgten die ersten schweren Luftangriffe zahlreicher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge, die bereits beim ersten Anflug die Platzanlagen und viele dort abgestellte Flugzeuge zerstörten. Weitere starke und wirkungsvolle Angriffe der Luftwaffe richteten sich dann gegen Hafeneinrichtungen der Insel sowie gegen Artilleriestellungen und Flakbatterien des Feindes. Bei einem besonders erfolgreichen Vorstoß unserer Kampfflieger gegen feindliche Schiffseinheiten im Hafen der Insel Leros wurden zwei Zerstörer und mehrere Frachter versenkt sowie ein Zerstörer und weitere Frachter schwer beschädigt, so daß die Briten nicht in der Lage waren, von hier aus der Besatzung der Insel Kos Hilfe zu bringen.

Nach einem längeren Kriegsmarsch stieß dann in den frühen Morgenstunden des Sonntags ein aus kleinen Transportern, Landungs- und Sicherungsfahrzeugen der Kriegsmarine bestehender Verband, vom Feinde unbemerkt, gegen die Insel vor. An drei Stellen des festungsartig ausgebauten Felseneilandes begann noch bei Dunkelheit die Landung und Ausschiffung der deutschen Grenadiere, die den erst jetzt aufflammenden Widerstand des völlig überraschten Feindes, der die Fährpräme und Landungsboote der Kriegsmarine unter heftigen Beschuß nahm und inzwischen die gesamte Inselbesatzung alarmiert hatte, in raschem Zupacken wirkungslos machten. Wenige Zeit später landeten außerdem Fallschirmjägerverbände im Westen der Insel, die in den Aufmarsch der starken feindlichen Kräfte eine heillose Verwirrung brachten. Zugleich mit den von See her gelandeten Truppen gingen sie sofort zum Angriff gegen das Innere der Insel, gegen die Verteidigungsanlagen des Feindes und seine Flugplätze vor und lähmten durch ihr hartes Zuschlagen jede feindliche Initiative. Nach kurzen und heftigen Gefechten, in die auch die zahlreichen feindlichen Batterien eingriffen, wurde die Gegenwehr des Feindes überall gebrochen. In panikartiger Flucht versuchten zunächst die Badogliotruppen sich in die Berge der Insel zu retten. Bereits gegen Mittag des 3. 10. befanden sich mehrere hundert Gefangene, darunter 100 Engländer, in unserer Hand.

Von starken Fliegerkräften laufend unterstützt, wurde nun die Säuberung der Insel in Angriff genommen. Wo sich vor allem britische Truppen, denen wiederholt versprochen worden war, daß sie durch stärkere Verbände Hilfe erhalten sollten, noch zu einem letzten Widerstand sammelten, konnte er schnell niedergeschlagen werden. Der größte Teil der Inselbesatzung, der sich ins Gebirge zurückzog, wurde am 4. Oktober gestellt und gefangen genommen. Kleinere Reste werden laufend aus

ihren Schlupflöchern geholt. Den hohen blutigen Verlusten des Feindes, der außerdem, wie der Wehrmachtbericht schon meldete, 3100 Gefangene, davon 600 Briten, verlor, stehen an eigenen Verlusten bei diesem wichtigen Unternehmen nur 15 Gefallene und 70 Verwundete gegenüber.

Während Transportflieger der Luftwaffe für einen geregelten Nachschub sorgten, schirmten deutsche Jäger den Luftraum über dem Dodekanes gegen feindliche Luftstreitkräfte ab und sicherten damit die Operationen des Heeres und der Kriegsmarine und die Angriffe der Kampffliegerverbände. Daneben überwachten Aufklärer das östliche Mittelmeer, um sich nähernde feindliche Streitkräfte rechtzeitig erfassen zu können. Nach Abschluß der Landungsoperationen erreichte das Geleit der Kriegsmarine, das einem zu seiner Vernichtung eingesetzten britischen Flottenverband trotz grober See und starker Regenböen geschickt auszuweichen verstand, unbehelligt seinen Stützpunkt.

Die Insel Kos mit ihrem Hauptort Kastron und den wichtigen Flugplätzen ist heute fest in deutscher Hand.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. **Führerhauptquartier**, 6. Okt. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Karl Henke, Kommandeur eines Pionier-Regimentstabes; Major Walter Misera, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Hauptmann Hans Endres, Abteilungsführer in einem Panzerartillerie-Regiment; Hauptmann Karl Rieß, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment.

Ferner verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an SS-Hauptscharführer Kurt Franke, Stoßtruppführer in der SS-Panzergrenadier-Division „Totenkopf".

Bei schwachen Einflügen sechs Abschüsse

* **Berlin**, 6. Okt. Am 5. Oktober flogen nur schwache feindliche Fliegerkräfte in die besetzten Westgebiete ein. Die deutsche Luftverteidigung schoß sechs Flugzeuge ab, darunter fünf hauptsächlich für Tiefangriffe gebaute Flugzeuge.

London schreibt die Insel Kos ab

H.W. **Stockholm**, 6. Okt. Der Verlust der Insel Kos durch den kühnen Handstreich deutscher See- und Luftlandestreitkräfte wird in London als recht schwerwiegend empfunden. Während das Oberkommando Kairo noch am Dienstag behauptete, die Kämpfe auf der Insel gingen weiter, wurde von London selbst jetzt offensichtlich die Insel abgeschrieben und die Richtigkeit der deutschen Darstellung erkannt. Ein Kommentator des englischen Nachrichtendienstes sagte am Mittwochmorgen bitter: „Genau wie die Rückkehr der U-Boote auf den Atlantik, ist auch die Eroberung der Insel Kos durch die Deutschen eine Warnung für uns, nicht zu früh zu frohlocken." Als Entschuldigungsgrund für den Verlust der Insel hat London nun ausfindig gemacht, die englischen Streitkräfte hätten sich allzusehr auf die Italiener verlassen.

Von der italienischen Front verzeichnen die englischen Berichte zunehmenden deutschen Widerstand, besonders in den Küstenabschnitten, wo erbitterte Kämpfe im Gange seien. Auf die Termoli-Landung sei ein harter deutscher Gegenangriff erfolgt, an dem auch die deutschen Luftstreitkräfte stark beteiligt gewesen seien. Ueberhaupt habe die deutsche Luftaktivität bedeutend zugenommen, besonders längs der Küste.

National-republikanisches Heer in Italien gegründet

○ **Rom**, 6. Okt. Marschall Graziani hat in seiner Eigenschaft als italienischer Kriegsminister folgende Mitteilung bekanntgegeben: Nach den vom Ministerrat am 28. September erteilten, jetzt vervollständigten Dispositionen wird die Wehrmacht des national-republikanischen Italiens in allen Waffengattungen wieder reorganisiert. Alle Streitkräfte zu Lande bilden das national-republikanische Heer, das alle bisher bestehenden Spezialabteilungen und Waffen beibehält. Innerhalb dieses national-republikanischen Heeres wird ein neues Korps aufgestellt, das den Namen „Korps der Schwarzhemden" erhält. Dieses Korps führt die Kämpfertradition der freiwilligen faschistischen Sicherheitsmiliz weiter.

USA.-Manipulationen verursachen Bankensturm in Unter-Italien

* **Rom**, 6. Okt. Die Meldung, daß ein Beauftragter der USA.-Bundesreserve-Bank die Kontrolle über sämtliche Banken Siziliens übernommen und als erste Maßnahme die Kontokorrent-Konten aller Gemeindeverwaltungen und Privatpersonen gesperrt hat, rief in ganz Unter-Italien eine große Unsicherheit der Bevölkerung hervor. Seit den frühen Morgenstunden des Montag werden die Banken und Sparkassen in Tarent, Cosenza und Reggio vom Publikum gestürmt. In langen Reihen drängten sich die Konteninhaber, um ihre Guthaben abzuheben. Aus Catanzaro wird gemeldet, daß die Banken nur noch 10 Prozent jedes Guthabens auszahlten. In einzelnen unter-italienischen Städten mußten die Banken ihre Schalter schließen, weil sie nicht über genügend Zahlungsmittel verfügten.

Die Stadt Istanbul feierte am Mittwoch mit einer eindrucksvollen Kundgebung und einer Militärparade ihre Befreiung von der Besetzung durch die Alliierten im Jahre 1923. Die Stadt hat reich beflaggt. Am Abend fand eine Feier zu Ehren der türkischen Armee statt.

Verfügungen der syrischen Regierung über die „Modernisierung" von Damaskus haben in arabischen Kreisen unliebsames Aufsehen erregt. Man hegt Besorgnis um die Bewahrung des Volkstums und arabischer Eigenart, die durch die Gleichmacherei amerikanischer Architekten bedroht wird.

In Solothurn ist die erste Nummer einer neuen Zeitung mit dem Titel „Volk und Armee" und dem Untertitel „Organ für vaterländische Gesinnung, Wehrbereitschaft und Unabhängigkeit der Schweiz" erschienen.

Die Milchfahrer Neuyorks nehmen nach einem zweitägigen Streik langsam wieder die Arbeit auf, meldet Reuter aus Neuyork.

Der brasilianische Dampfer „Itapago" von 5000 Tonnen wurde laut amtlicher Mitteilung aus Rio de Janeiro am 26. September an der brasilianischen Küste durch ein deutsches U-Boot versenkt.

Smuts bringt „eigene Rechnung" mit

Südafrikanischer Imperialismus — „Panafrikanischer Wirtschaftsraum" von der Kapkolonie bis Kenya

O.Sch. **Bern**, 6. Okt. In einer Meldung der britischen Exchange-Agentur aus Kapstadt wird erklärt, man rechne damit, daß Ministerpräsident Smuts seinen Besuch in der britischen Hauptstadt auf längere Zeit ausdehnen wird. Die Berichte aus London werten diesen zweiten Besuch Smuts' in London während dieses Krieges unter dem Gesichtswinkel der Beratungen zwischen London—Washington—Moskau über die zukünftigen militärischen und politischen Pläne auf alliierter Seite. Zahlreiche Berichte der letzten Wochen aus Südafrika lassen jedoch erkennen, daß der südafrikanische Ministerpräsident nicht nur als „Berater" der britischen Regierung auftreten, sondern auch eine „eigene Rechnung" vorlegen wird.

Vor seiner Abreise nach England hat Smuts die Agitation für ein weitgehend von der Südafrikanischen Union gelenktes Süd- und Mittelafrika steigern lassen. In dieser Agitation wurde vor allem der Apparat seiner eigenen Partei, der „Einheits-Partei", eingeschaltet. Die Partei, so erklärte Smuts auf einer ihrer Kundgebungen, habe sich von nun ab ganz und gar der „panafrikanischen Idee" verschrieben. Es ist aber nicht nur bei dieser reinen Propaganda geblieben. Zwei seiner intimsten Mitarbeiter, den Verkehrsminister Sturrock und den früheren Vertreter Südafrikas in London, den heutigen Handelsminister Waterson, schickte er erst kürzlich in offizieller Mission nach Süd- und Nordrhodesien, um die Frage einer zukünftigen engen Zusammenarbeit zu besprechen. Berichten aus Kapstadt zufolge, hatte die „Anschlußbewegung" unter den weißen Siedlern Südrhodesiens so feste Gestalt angenommen, daß bereits im Monat Mai dieses Jahres das Parlament Südrhodesiens in einer einstimmig gefaßten Entschließung „Zukunftsberatungen mit der Südafrikanischen Union" verlangte. Eine Anschlußbewegung hat in Südrhodesien, das nicht dem britischen Kolonialministerium, sondern dem Dominionministerium untersteht, bereits nach dem letzten Weltkrieg bestanden: Sie vermochte sich damals aber nicht durchzusetzen und unterlag in einer im Jahre 1920 durchgeführten Volksabstimmung. Bei seinem letzten Besuch in London hatte es Smuts immerhin durchzusetzen vermocht, daß Südrhodesien militärisch der Autorität der Südafrikanischen Union unterstellt wurde.

Während die südafrikanische Regierung gegenüber Süd-Rhodesien und auch gegenüber Deutsch-Südwestafrika offensichtlich mit „Anschlußgedanken" spielt, operiert sie gegenüber den Gebieten Mittelafrikas vorwiegend mit der Idee eines von der Südafrikanischen Union gelenkten „panafrikanischen Wirtschaftsraumes". Daß auch hier Smuts feste Pläne verfolgt, zeigt die Ankündigung, daß Vertreter seiner Regierung demnächst mit Vertretern der britischen Kolonien Tanganyka und Kenya, des britischen Protektorats Nyassaland sowie Delegierten der Verwaltung des Belgisch-Kongogebietes Beratungen über die Bildung eines einheitlichen Wirtschaftsraumes in Afrika aufnehmen werden.

Von Smuts und seinen Vertrauten wird in diesem Zusammenhang erklärt, die Südafrikanische Union brauche diesen „verbreiterten Wirtschaftsraum" als Voraussetzung für ihr eigenes Weiterbestehen. Südafrika benötige diesen Raum vor allem als Absatzmarkt für seine im Krieg weiter entwickelte Industrie. Diese Gedanken Smuts' sind in den Wirtschaftskreisen der Union insofern populär, als man schon heute befürchtet, daß die Rückkehr zur Friedenswirtschaft zu einer neuen Arbeitslosigkeit und anderen sozialen Erschütterungen führen werde.

Smuts dürfte eine starke Berücksichtigung seiner Pläne durch London nicht nur unter dem Hinweis auf die unter seinem persönlichen Einsatz geleistete Hilfe aus Südafrika, sondern auch unter dem Gesichtswinkel einer weiteren Treue dieses Dominions gegenüber dem Mutterlande fordern. In London mag man solchen Plänen, so strikt sie hier bisher abgelehnt wurden, heute wohlwollender gegenüberstehen, in der Hoffnung, dadurch den amerikanischen Ausdehnungen einen Riegel vorzuschieben.

Britische „Moral" in der Klemme

Londoner Pressekrach um Badoglios „Kriegsverbrecher"-Mitarbeiter

H. W. **Stockholm**, 6. Okt. Der Protest der südslawischen Emigranten in London gegen Badoglios Generale Ambrosio und Roatta hat bei einem Teil der englischen Oeffentlichkeit der latenten Unzufriedenheit mit Badoglio neuen Auftrieb gegeben. Man ist ohnehin enttäuscht über die mangelnde militärische Hilfe und erbost über die wachsende Anmaßung der Ueberläufer. Ein von Badoglio gegebenes Interview für die englische Presse ist zwar von einigen Massenblättern wie „Daily Expreß" und „Daily Mail" in Riesenaufmachung herausgeknallt worden, andere Organe aber, darunter die „Times" und die gesamten linksgerichteten Zeitungen, bringen mißvergnügt keine Zeile. Statt dessen werden Ambrosio und Roatta kritisch unter die Lupe genommen unter Ueberschriften wie „Die Kriegsverbrechen italienischer Generale" und „Badoglios schuldige Kollegen". Dabei hat man offensichtlich das dunkle Bestreben, den kleinen Verbündeten, besonders Südslawien, einen Knochen hinzuwerfen.

Badoglio hat durch die Beibehaltung Ambrosios und Roattas einiges Durcheinander verursacht und hierüber, nicht über den Frontwechsel der Verräter oder die Qualität der beiden Generale an sich wird sogar die ehrwürdige „Times" in Aufregung versetzt. Sie erklärt, die Zugehörigkeit der beiden Generale zur Badolio-„Regierung" erschüttere mehrere verbündete „Regierungen". Die Vorgeschichte dieser Generale stehe im krassen Gegensatz zu Badoglios Versicherung, zu seiner Regierung gehörten keine früheren Faschisten. Zur näheren Erläuterung veröffentlicht die „Times" eine Zuschrift von Lord Winsters. Dieser erinnert daran, daß General Roatta seine Sporen im Spanienkrieg verdient habe. Von Ambrosio werden andere in englischen Augen ungünstige Tatsachen behauptet. Beiden wird nachgesagt, sie hätten sich auf dem Balkan größter Grausamkeiten schuldig gemacht. Lord Winper wendet sich dabei hin und her, um vielleicht doch noch etwas günstiges an Roatta zu finden. Er meint aber zum Schluß, ihr Verbleiben in einer italienischen „Regierung" könne schädliche Einwirkungen auf die italienischen, griechischen und südslawischen Antifaschisten haben. Auch die englische Regierung komme durch ihre Passivität in eine schiefe Lage.

Hier kommt also der genaue Grund des Rummels um Ambrosio und Roatta zum Vorschein. Es geht nicht um die angeblich verletzte Moral, sondern man hat lediglich Angst, die von England als Verbündete begrüßte bolschewistischen Freischärler und vor allem Moskau könne womöglich an diesen Personen Anstoß nehmen. Das Ganze ist ungemein kennzeichnend für die sittliche Verwilderung im Lager der englischen Konservativen und die Geistesverwirrung auf der Seite Englands und seiner Verbündeten.

Schwedischer Herrenhof als Sowjet-Heim

HW. **Stockholm**, 6. Okt. Der historische Herrenhof Lisma in der Nähe von Stockholm ist, wie „Socialdemokraten" stolz bekanntgibt, zum Heim einer sowjetischen „Flüchtlings-Kolonie" bestimmt worden. Zunächst sollen hier fünfzig sowjetische Personen, „die sich auf verschiedene Weise in unser Land begeben haben", wie das Stockholmer Blatt sich ausdrückt, eine angenehme Unterkunft finden. Die fremden Gäste seien offensichtlich sehr dankbar für die Veränderung, die in ihr monotones Leben gekommen sei.

Ein Vertreter der schwedischen Regierung erklärte „Socialdemokraten" zufolge, es sei nicht leicht gewesen, einen solchen Versammlungsplatz für diese Flüchtlinge zu finden. Gewiß lasse der alte Herrenhof viel zu wünschen übrig. Aber auf der anderen Seite werde es den Insassen vielleicht zusagen, daß sie sich dort etwas beschäftigen könnten.

Zur Vorgeschichte des Badoglio-Verrates

Senator Acquarone der Organisator des schmählichen Staatsstreiches

rd. **Rom**, 6. Okt Die Diskussionen über den Staatsstreich vom 25. Juli sind in römischen politischen Kreisen nach der Befreiung des Duce mit erneuter Heftigkeit aufgenommen worden. In journalistischen Kreisen wird in diesem Zusammenhang besonders der Name des früheren königlichen Ministers Senator Acquarone genannt, der zusammen mit Badoglio und Viktor Emanuel nach Sizilien geflüchtet ist. Acquarone soll in der Zeit vom 25. Juli bis 8. September eine wichtige Rolle gespielt und bereits früher als Mittelsmann zwischen dem italienischen Exkönig und den Verrätern des Duce gewirkt haben. Abgesehen davon, daß er ein bekannter Antifaschist war, galt er als persönlicher Feind Mussolinis und gab in seinem engeren Freundeskreis zu, daß er jedes Mittel gebrauchen würde, um Mussolini persönlich zu schaden. Nach hiesiger Meinung hat Acquarone während des ganzen Krieges die Verbindung mit dem abgesetzten Badoglio aufrechterhalten, den Staatsstreich organisiert und auch die Zusammensetzung der Regierung Badoglios im Einvernehmen mit Grandi vorbereitet. Im Auftrage des italienischen Exkönigs soll er den Verrätern Mussolinis ihre persönliche Sicherheit garantiert und für die spätere Zukunft sogar wichtige Staatsposten versprochen haben. Sein besonderer Schützling soll Ciano gewesen sein, der ihn über den Versuch Mutis, den Faschismus wieder einzusetzen, informiert habe. Als Preis für diesen Verrat soll Ciano von Acquarone die Möglichkeit, ins Ausland zu flüchten, gefordert haben, was ihm, hiesigen Gerüchten zufolge, auch gelungen sei.

Acquarone wird auch als der Organisator jener wirkungslosen Demonstrationen vom 25. Juli bezeichnet. Er bediente sich dabei der Juden und der halbwüchsigen Jugend von Trastevе (Stadtteil von Rom), der er größere Geldsummen zur Verfügung gestellt haben soll. Das Ergebnis waren die Plünderungen und Zerstörung einiger parteiamtlicher Gebäude.

Acquarone war der geschäftstüchtige Finanzmann des italienischen Exkönigs. Er brachte einen Teil des Kapitals des Hauses Savoyen ins Ausland, und zwar mit Hilfe eines Italo-Amerikaners namens Jaccarino, des früheren Präsidenten der italienischen Handelskammer von New Orleans (Vereinigte Staaten). Jaccarino kaufte für Rechnung des Hauses Savoyen Baumwollplantagen in Texas, Petroleum- und Metall-Aktien und soll — wie hier ironisch bemerkt wird — sogar eine Lebensversicherung von 1 Million Dollars für Viktor Emanuel III. mit der Metropolitain-Life-Insurance von Neuyork abgeschlossen haben.

Neue japanische Aktivität in China

USA.-Kritik am Ausbleiben der Burma-Offensive

○ **Tokio**, 6. Okt. Die neue japanische Aktivität in China bedroht die Bahnstrecke von Wuhu (am Yangtse) nach Hangtschau. Durch Zangenbewegungen gelang es den japanischen Truppen, am Taihu-See tschungkinghinesische Verbände einzukesseln. Auch ein Tschungkingstützpunkt in der Nähe von Kwanteh wurde genommen. In Tschungking sieht man die Entwicklung mit Besorgnis, da die japanische Offensive — wie man selbst zugeben muß — mit beträchtlichen Truppenmengen und mit Unterstützung durch Flugzeuge unternommen wird. Allerdings versucht man sich damit zu trösten, die japanischen Aktionen sollten mehr der Sicherung der bezogenen Stellungen dienen. Aber auch in den USA. ist man mit der gegenwärtigen Entwicklung auf den asiatischen und pazifischen Kriegsschauplätzen nicht zufrieden. Senator Chandler, der kürzlich die verschiedenen Kriegsschauplätze besichtigte, beklagt sich heftig über die völlig unzureichende Hilfe der Engländer im Pazifik. Daneben kritisierte er das Ausbleiben der Offensive in Burma und meint, wenn England sich weiter so passiv verhalte, müsse sie von den Amerikanern durchgeführt werden. Der USA.-Senator erklärte, man müsse versuchen, den Ausbau der japanischen Versorgungslinien zu verhindern und Mac Arthur und Stillwell schnellstens Unterstützungen schicken. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn die Sowjets endlich Luftstützpunkte zur Verfügung stellen würden.

Die Räumung der Insel Korsika

Von Kriegsberichter Wilhelm Zarske

PK. Schon beim Zurückziehen unserer Truppen von Sardinien hatte Korsika die gegebene Brücke zum italienischen Festland gebildet. Die vorher dort stationierten deutschen Verbände hatten eine feindliche Gesinnung der korsischen Bevölkerung kaum zu spüren bekommen. Lediglich in den Bergen war es zu bisweilen aufflackernden Bandenkämpfen gekommen, wobei der Feind sich aus Aufständischen rekrutierte, die sich als Anhänger de Gaulles ausgaben; im großen und ganzen aber hatte die Eingeborenenbevölkerung sich gegen den deutschen Soldaten loyal gezeigt ,und die Zahl der Sabotagefälle war außerordentlich gering gewesen.

Das Bild änderte sich mit dem Tage, da König Emanuel und seine Verrätergenerale den deutschen Verbündeten verrieten. Nur einige der italienischen Offiziere und Soldaten auf Korsika waren bereit, auf die Seite der deutschen Truppen zu treten. In Bastia, der wichtigen Hafenstadt im Nordosten der Insel, war es in diesen Tagen zu heftigen Kämpfen gekommen. Erbittert standen die deutschen Besatzungen einem meuchlerischen Ueberfall der verhältnismäßig starken badoglihörigen Italiener gegenüber. Obwohl an Zahl überlegen und mit besten und schweren Waffen ausgerüstet, gelang ihr Ueberrumpelungsversuch nicht. Von der schönen Stadt Bastia blieben am Schluß dieser heftigen Auseinandersetzungen nur noch Trümmer übrig.

Die Räumung der Insel geschah nach einem Plan der vorsah, daß unsere Mannschaften auf dem Wege durch die Luft, das Material und der gesamte Nachschub mittels Transportbooten an die gegenüberliegende Küste geschafft werden sollten. Es war ein gewagtes Unternehmen angesichts des Vorhandenseins britischer Kriegsschiffe, vor allem auch Unterseeboote, in diesem Raum und angesichts der britisch-amerikanischen Luftwaffe mit ihren Startplätzen in engster Nachbarschaft. Das Unternehmen ist gut abgeschlossen und geglückt und das Ergebnis in Anbetracht der Verhältnisse großartiger, als je die Aussichten versprachen.

Die Männer der Transportstaffeln unserer Luftwaffe waren auch diesmal zur Stelle, als es galt, in letzter Stunde deutsche Soldaten von bedrängtem Boden wieder heimzubringen. Auch diesmal ging es für sie nicht ohne Verluste ab, wenngleich der Prozentsatz der Ausfälle gering ist, gemessen an der Zahl der deutschen Soldaten, die auf den verschiedenen Flugplätzen in der Nähe der gegenüberliegenden italienischen Küste wohlbehalten ausgeladen wurden.

Zwei Flugplätze standen auf Korsika zur Durchführung des Abtransportes zur Verfügung. Der Platz Chisonaccia wurde gesprengt und unbenutzbar gemacht, als er seine Aufgabe erfüllt hatte. Die deutschen Truppen südlich der Insel waren hier zusammengezogen worden, als der Termin ihres Abrückens fällig geworden war. Sie hatten vereinzelt in den Gebirgszügen einem neuen, dritten Feind, Widerstand zu leisten gehabt. In Ajaccio waren kleinere amerikanische Transportschiffe eingelaufen, die marokkanische Truppen an Land setzten, die unter amerikanischer Führung in amerikanischen Uniformen die Vorhut bilden sollten für die von den Anglo-Amerikanern in Aussicht genommene Besetzung der Insel. Mit diesen neuen Gegnern waren vereinzelte Kompanien in Gefechtsberührung geraten. Ohne Verlust hatten sich die Unsrigen vom Feinde gelöst und waren dann über Chisonaccia auf den Transport-Jus zum Festland gebracht worden.

Während der letzten Tage war Borgo zum Brückenkopf der Insel geworden. Hier war der Sammelplatz für die Männer zum Abtransport durch die Luft, und an der nahen Küste liefen ununterbrochen die Transportboote ein, um schwere Waffen, Geschütze und Munition aufzunehmen. Flugzeuge und Bootsbesatzungen hatten den Weg über und an der Insel Elba vorbei „Ameisenstraße" getauft, weil hier das Wasser und die Luft niemals leer waren von deutschen Flugzeugen und Schiffen. Mancher heldische Kampf hat sich auf dieser Strecke abgespielt, und mancher deutsche Soldat, der als Ueberlebender abgeschossener deutscher Transportmaschinen hilflos auf dem weiten Meere schwamm, oft verwundet und erschöpft, wurde in letzter Minute von den Männern der Kriegsmarine aus dem Wasser gezogen.

Der selbstlose Einsatz bei dem Unternehmen Korsika schlang ein neues Band der Kameradschaft zwischen Luftwaffe und Kriegsmarine, auf deren gemeinsames Konto der gelungene Abtransport der Einheiten von Heer und Waffen-SS zu schreiben ist. Der deutsche Soldat hat mit Korsika bewiesen, daß er auch schwierige Rückzugsoperationen zu meistern versteht und daß seine unerschöpfliche Energie nicht nachläßt, selbst wenn die Entwicklung des Krieges immer neue und opferheischende Aufgaben stellt.

Streiflichter

Die schwedische Presse scheint zur Zeit keine andere Aufgabe zu haben, als Deutschland anzugreifen. Wenn sie nichts anderes findet, so beschäftigt sie sich gern mit unseren amtlichen Vertretungen in Schweden. Jetzt regt sich die Stockholmer Zeitung „Socialdemokraten" vom 5. Oktober in einem großaufgemachten Artikel darüber auf, daß das deutsche Konsulat in Göteborg sich im dortigen großen Post- und Telegraphengebäude befindet. Der Stabschef des Verteidigungsbezirks Göteborg, Major Blomberg, habe dazu geäußert, es sei natürlich nicht wünschenswert, das Konsulat im Postgebäude zu haben. Der Postdirektor in Göteborg habe auf Befragen geantwortet, er befürchte, daß das Auswärtige Amt in Berlin böse werden könnte, wenn er den Mietvertrag kündige. Ja, selbst das schwedische Außenministerium ist nach „Socialdemokraten" mit der Angelegenheit befaßt worden. Der zuständige Sachbearbeiter finde es eigentümlich, daß die örtlichen Behörden noch nicht eingegriffen hätten. Daß zwischen dem schwedischen Generalpostdirektor Oerne und dem Postdirektor von Göteborg, Wennquist, ein Streit in der Angelegenheit entstanden ist, der sogar in der Oeffentlichkeit ausgetragen wird, braucht uns hier weiter nicht zu interessieren. Für uns ist nur interessant, daß die schwedische Presse in ihrem Hetzbedürfnis gegen Deutschland jede Gelegenheit sucht, um das deutsch-schwedische Verhältnis zu vergiften. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an ähnliche Vorgänge in der Hetzpresse in USA.

*

Der Exkönig von Italien und sein Kumpan Badoglio haben „wertvollen" Zuwachs erhalten. Entsprechend dem Wunsch Londons und Washingtons hat der berüchtigte Antifaschist Graf Sforza die USA., wo er seit Jahren als Emigrant lebte, verlassen, um sich zu Badoglio zu begeben. Sforza war in den Jahren vor Mussolinis Machtübernahme italienischer Außenminister und stellte sich damals der neuen Zeit mit allen Mitteln einer intriganten Politik entgegen. Seiner ganzen Vergangenheit nach paßte er ausgezeichnet in die Kamarilla korrupter und reaktionärer Kreise, die sich zu den Verrätern Victor Emanuel und Badoglio gefunden haben.

*

Die Amerikaner legen immer wieder ganz von allein Zeugnis für ihre nur in geringem Maße vorhandene Bildung ab. Ihre zahlreichen sogenannten populär-wissenschaftlichen Bücher verraten ein Niveau, das für uns in seiner Primitivität erschütternd ist. In welcher Richtung man sich jetzt bemüht, dem Durchschnittsamerikaner durch geistige Korsettstangen das Rückgrat zu stärken, verrät ein Artikel in der Zeitschrift „Readers digest". Voller Stolz berichtet er von der Schaffung eines neuen Büros, das den Zweck hat, die richtige Schreibweise und Aussprache von geographischen Namen des In- und Auslandes festzustellen. Da man bekanntlich in Amerika nicht bescheiden, sondern großzügig arbeitet, stellte Innenminister Ickes, der der verantwortliche Mann für dieses einzigartige Büro ist, außer einem Leiter mit 8000 Dollar Jahresgehalt bisher schon über 100 Arbeitskräfte an. Mit Bienenfleiß sind diese alle damit beschäftigt, ihr schweres Amt zu erfüllen. Die Durchschnittsamerikaner, die zwar in Anbetracht des täglich wachsenden Arbeitermangels nicht so ganz mit dieser neuen Institution einverstanden sein werden, können jetzt wenigstens ihr lückenhaftes Wissen ergänzen — vorausgesetzt, daß sie die Stadt richtig schreiben können, in der sich das geographische Büro befindet.

Kurz gefaßt:

Der Führer hat dem einem feigen Anschlag in Paris zum Opfer gefallenen Frankreich-Beauftragten des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Vizepräsident Julius Ritter, in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Arbeitseinsatzes das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern verliehen.

Verteidigungsminister General Catlos sagte über den slowakischen Rundfunk zu den neu eingerückten Rekruten: „Wir kämpfen nicht für fremde Interessen und in fremdem Dienst. Das slowakische Volk muß mit Hilfe seines Heeres sich ein nicht mehr zu entwurzelndes Kollektivbewußtsein der Zusammengehörigkeit sichern."

In den Streik der Dockarbeiter von Halifax griffen mehrere Hundert vollständig ausgerüsteter Soldaten und kanadische Matrosen ein. Die Arbeiter verließen die Docks, als die Truppen erschienen. Zusammenkünfte zwischen Vertretern der Dockarbeiter, der Arbeitgeber und der Regierungsfunktionäre haben bisher zu keiner Beilegung des Konflikts geführt.

Der kolumbianische Unterrichtsminister Carlos Lozano übernahm das Außenministerium an Stelle des zurückgetretenen Gabriel Turbay.

Ein zweimotoriges australisches Flugzeug mit vier Mann Besatzung, das sich auf dem Wege von England nach Gibraltar befand, ist auf der Höhe von Tarifa an der Meerenge von Gibraltar in der Nähe des Strandes notgelandet. Die Maschine wurde von der spanischen Behörde beschlagnahmt, die Besatzung nach Algeciras übergeführt.

Roosevelt erklärte, daß Außenminister Hull der USA.-Vertreter bei der „Dreierkonferenz" in Moskau sein werde. Von englischer Seite soll Eden teilnehmen.

Senator Chandler, der nach Washington unterwegs ist, um an der Sitzung eines Senatskomitees teilzunehmen, erklärte in einem Interview: „Eine jetzt beginnende Invasion der französischen Küste würde für die angreifende Macht Selbstmord bedeuten."

Der Jude Maisky, bis vor kurzem Sowjetbotschafter in London, verbrachte als Gast des britischen Oberkommissars einige Tage in Jerusalem, meldet Reuter.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Der große Treck zum Dnjepr-Bogen

Maßnahmen der Frontverkürzung hinter der Front — Zahllose Viehherden werden nach Westen getrieben

Von Kriegsberichter Dr. Friedrich Wagner

PK. An einem der ersten Septembertage erhielt der Gefreite Stenzel von einer Schlächterei-Kompanie den Auftrag, im Gebiet von Stalino eine Viehherde zu übernehmen und nach Westen zu treiben, um sie vor der bevorstehenden Absetzbewegung der Truppe für die Ernährung sicherzustellen. Das war nun keine leichte Aufgabe, denn der Gefreite verstand zwar als Fleischer sein Handwerk, aber ihm waren auf einmal hundert Rinder und Kälber und mehrere hundert Schafe anvertraut. Zudem war die Zerstörung der wichtigsten Fabriken in der Industriestadt bereits in vollem Gange und auf den Straßen rollten die schweren Fahrzeuge der Wehrmacht und wanderten die langen Flüchtlingszüge der Ukrainer, die mit Sack und Pack aus Angst vor dem Bolschewismus flohen.

Die Kunst des Improvisierens

Aber die Wechselfälle des Krieges machen erfinderisch. Der Gefreite wußte, daß er so mutterseelenallein den Viehtreck niemals an sein Ziel bringen würde, also forderte er zunächst einige ukrainische Landarbeiter, die ebenfalls nach Westen wanderten, auf, ihm beim Treiben zu helfen. Zudem schlug er sich gleich abseits der großen Straßen, übernachtete stets auf freiem Feld und war mal hier und mal dort, damit ihm kein Stück der anvertrauten Herde unterwegs zurückblieb oder abhanden kam. Der Treck wälzte sich durch den Staub der Feldwege, durch stille Dörfer, jeden Tag wohl 20 oder 30 Kilometer weit, und während zweier Wochen war der Gefreite mit seinen ukrainischen Helfern ganz auf sich allein gestellt und völlig abgeschnitten von der Außenwelt, nur bedacht auf seinen Auftrag.

Als er nach dieser Zeit am großen Dnjepr-Bogen eintraf, fehlten außer einigen unterwegs marschkrank gewordenen Tieren kein Stück, seine Herde hatte sich vielmehr noch vermehrt durch Zugang aus den durchwanderten Dörfern. Freilich erfuhr er jetzt zufällig von Kameraden, daß inzwischen in der Welt so einiges geschehen war, daß zum Beispiel Mussolini befreit worden war und deutsche Truppen Italien besetzt hatten.

Wie dieser Treck des Gefreiten aus einer Schlächterei-Kompanie sind in diesen Septembertagen zahllose Herden von Rindern, Kälbern, Pferden und Schafen aus jenen Gebieten, die später im Zuge der großzügigen Frontverkürzung geräumt wurden, nach Westen getrieben worden.

Für die Sowjets blieb nichts zurück

Es galt, rasch und entschlossen gewisse Landstriche dem Feinde so zu überlassen, daß er daraus keinen Nutzen für seine Kriegsführung ziehen kann. Die Truppe kann sich bei ihren Absetzbewegungen dazu meistens keine Zeit mehr nehmen, also mußten die Vorbereitungen und die Räumung bereits vorher geschehen sein. Ohne impulsive Entschlußkraft und die im Osten unerläßliche Fähigkeit, gerade in der Improvisation wichtige Erfolge zu erzielen, kamen dabei die verantwortlichen Stellen nicht aus. Beispiele dafür gibt es mehr als genug.

Auf einem Bahnhof werden etliche tausend Tonnen Getreide verladen. Zu gleicher Zeit trifft ein Zug mit Volksdeutschen ein, die aus einer Stadt am Asowschen Meer umgesiedelt werden und mit jener stillen Neugier und erwartungsvollen Freude geduldig einige Stunden auf die Weiterfahrt des Zuges warten. Währenddem kommt der für die Verladung des Getreides zuständige Landwirtschaftsführer hinzu, und kurz entschlossen entscheidet er, daß sich jede der volksdeutschen Familien von dem Getreide soviel mitnehmen kann, wie sie nur Säcke oder Gefäße zur Verfügung hat.

Größere Teile des in die Absetzbewegungen einbezogenen Gebietes um Stalino und westlich davon sind nicht nur reine Industrielandschaft, sondern durchaus landwirtschaftlich genutzt. Hier wurden die landwirtschaftlichen Maschinen weggeführt, meistens von der einheimischen Bevölkerung selber, vor allem die Trekker, durch die ukrainischen Traktoristen. Ebenso gingen die Agronomen mit den deutschen Landwirtschaftsführern mit. Die Trecks der Viehherden, die Kolonnen der Panzerfuhrwerke und landwirtschaftlichen Geräte hatte im Süden der Ostfront ein Ziel: den vorspringenden Bogen des Dnjepr, um hier überzusetzen. Wie alle russischen Ströme hat aber auch der Dnjepr nur ganz wenige Uebergänge, und an diesen sammelten sich strahlenförmig die verschiedenartigsten Züge der Flüchtlinge und der Transporteinheiten. Hier mußte die deutsche Organisation eingreifen und Tag und Nacht den Verkehr leiten, damit keine Stockung eintrat und die nach Osten rollenden Munitions- und Verpflegungsfahrzeuge der Wehrmacht nicht durch Flüchtlingskolonnen oder Viehtrecks behindert wurden. Am breiten Strom zwischen den wenigen Uebergangsstellen hatten Pioniere große Fähren errichtet, auf denen ebenfalls Fahrzeuge, Maschinen oder Vieh übergesetzt werden konnten.

Selbsthilfe der Truppe

Die Nachschubdienste der Wehrmacht hatten in diesen Tagen doppelte Sorgen: die einer ausreichenden Belieferung der Truppe und die eines schnellen und völligen Abtransportes der Bestände. Es war nicht immer leicht, beides so zu vereinen, daß dem Feind keine größeren Lager in die Hände gefallen sind. Freilich griff die Truppe in diesen Tagen häufig zur Selbsthilfe, indem sie sich weitgehend aus dem Lande verpflegte.

Die Soldaten der Südfront am Asowschen Meer und ostwärts des Dnjepr-Bogens haben monatelang beweglich und zäh den Ansturm der sowjetischen Sommeroffensive ausgehalten. Der Befehl zum Absetzen und die häufig nachdrängenden feindlichen Angriffsspitzen, die dauernd wechselnden Geschehnisse, das tagelange Leben, Kämpfen, marschieren im Auf und Ab der beweglichen Kampfführung, häufig ohne Nachtquartier, dazu die ständige Anspannung aller seelischen und physischen Kräfte, stellte sie vor starke Belastungsproben. Sie sind mit blutenden Herzen durch das Land marschiert, auf dem das Getreide abtransportiert war und die Strohschober auf den Feldern in dicken, weißgrauen Qualmwolken rauchten, in den Fabriken nur noch Trümmerhaufen und die Eisenbahnen unterbrochen und Brücken gesprengt sind. Aber sie wissen, daß der Winter vor der Tür steht und damit eine verkürzte Front notwendig ist, um die Festung Europa gegen alle Anstürme zu halten.

Sie haben genug von den „Segnungen des Bolschewismus"
Freiwillig gehen die Bewohner der im Zuge der beweglichen Kriegführung geräumten Gebiete mit den deutschen Truppen zurück und führen ihre ganze Habe mit. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Lechner, Atl.)

„Babies, die nicht zu sterben brauchten . . ."

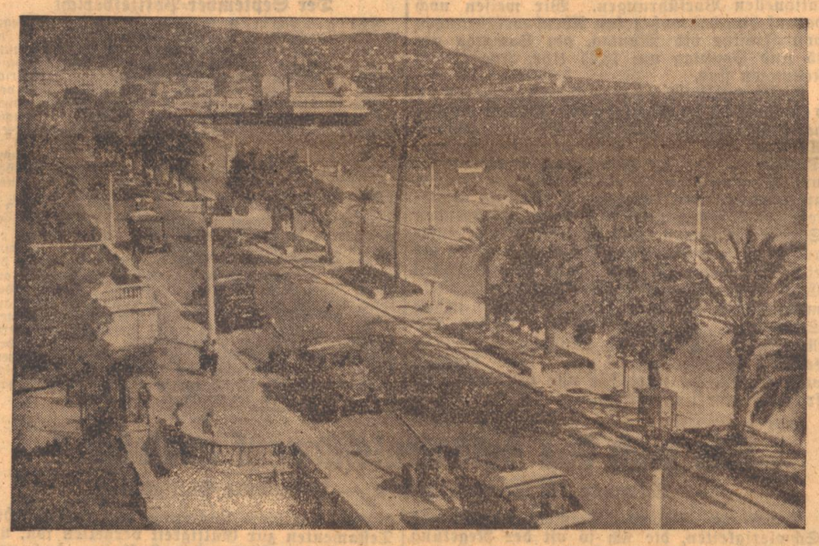
30 000 Säuglinge jährlich Opfer der sozialen Ungerechtigkeit / Erschütternde Anklage gegen die britische Gesellschaft

Eine kürzlich im „News Chronicle unter der Ueberschrift: „Babies, die nicht zu sterben brauchten..." erschienener Artikel, ist einer der schärfsten Ausfälle gegen die britische Gesellschaft und soziale Struktur, die in letzter Zeit herausgebracht wurden. Das Blatt stützt sich auf ein Buch von Richard M. Titmuß über die Bevölkerungsbewegung in Großbritannien. Titmuß hat die amtlichen Veröffentlichungen eingehend studiert und kommt zu dem Schluß, daß jährlich 24 000, mit Totgeburten sogar 30 000 Säuglinge in England als Opfer der sozialen Ungerechtigkeit sterben. Das Verhältnis der Säuglingssterblichkeit in den wirtschaftlich begünstigten Klassen zu der in den ärmeren betrage 11 zu 30. Die Lebensaussichten der Säuglinge hätten sich seit 1911 dauernd verschlechtert. Seit diesem Jahr sei der Abstand der Klassen immer größer und damit auch die Gesundheitsbetreuung der ärmeren Schichten immer mangelnder geworden.

Titmuß, auf dessen Buch sich „News Chronicle" bezieht, hatte die englische Bevölkerung in fünf Klassen eingeteilt: Klasse 1 umfaßt Richter, Architekten usw., Klasse 2 Landwirte und Gastwirte, Klasse 3 Bergarbeiter und Zimmerleute, Klasse 4 Fischer und Totengräber, Klasse 5 Landarbeiter und Kassierer. Es zeigt sich nun, daß die Sterblichkeit im ersten Monat in allen Klassen ungefähr gleich ist, daß aber dann die der armen Säuglinge riesige Ausmaße annimmt. Nach 12 Monaten sterben 498 v. H. mehr Säuglinge der Klasse 5 als der Klasse 1. In Lancester wurden in den Jahren 1930—1932 sogar Unterschiede von 718 v. H. festgestellt. Als besonders trostlos wird festgestellt, daß die Sterblichkeit der Säuglinge in den ärmeren Volksschichten mehr und mehr wächst. Alle Bestrebungen zu einem Mutter- und Kinderschutz seien nur ein Tropfen auf einem heißen Stein. Die Ungerechtigkeiten der englischen Gesellschaftsordnung beherrschten das Leben von der Wiege bis zum Grabe und würden für die Erhaltung des Bevölkerungsstandards zu einer Lebensgefahr.

Während also die Lebensaussichten der Neugeborenen in Großbritannien bei der Geburt ziemlich gleich sind, macht sich bald eine Schwächung der Kinder minderbemittelter Eltern bemerkbar, die der Bevölkerungspolitiker auf schlechte Ernährung, ungünstige Wohnverhältnisse, Mangel an richtiger Kleidung und an Luft und Licht zurückführt. Auch die ärztliche Hilfe ist mangelhaft — kurz: der Arme kann sich und seine Kinder nicht so gut in Krisenzeiten verteidigen wie der Reiche. Die Säuglingssterblichkeit, schreibt „News Chronicle" in Interpretierung der Forschungsergebnisse von Titmuß, werde zu einem Barometer des menschlichen Fortschritts. Es zeige sich, daß die Umgebung für den Gesundheitszustand entscheidender sei als die Erbmasse. Vor allen Dingen werde immer mehr der Einfluß ausreichender Ernährung auf die Lebens- und Widerstandsfähigkeit bewiesen. England müsse also unbedingt eine Verbesserung der sozialen Voraussetzungen für seine breiten Massen anstreben, wie bereits 1935 von dem Biologen Huxley gefordert worden sei. Die Entwicklung der „englischen Rasse" sei sonst auf das schwerste gefährdet.

So lange die Plutokraten in England herrschen, wird wohl kaum mit einer durchgreifenden Besserung der sozialen Verhältnisse in Großbritannien zu rechnen sein. Das Schicksal der schaffenden Massen ist ihnen gleichgültig, wichtig ist für sie allein der Profit.



Deutsche Truppen auf dem Marsch über die Küstenstraße von Nizza
Hier über die Straßen der französischen Riviera, über die sonst die Luxusautos aus aller Herren Länder rasten, donnern jetzt motorisierte deutsche Verbände, die nach dem Verrat Badoglios auch diesen Teil der Südküste Frankreichs unter ihren Schutz genommen haben. PK.-Kriegsberichter Jesse (Sch)

Als der Hias schoß . . .

PK. Bei den schweren Abwehrkämpfen westlich Charkow spielte eine B-Stelle der Artillerie eine bedeutende Rolle. B-Stelle ist eine Beobachtungsstelle, ist sozusagen das Auge der Artillerie. Die Batterien, in ihren mehr oder weniger gedeckt liegenden Feuerstellungen, vermögen weder die Bewegungen des Gegners, noch die Wirkung des eigenen Feuers genügend zu beobachten. Deshalb sind die B-Stellen gewöhnlich auf weit vorgeschobenen Punkten aufgebaut, die eine gute Geländeübersicht gewähren.

Die B-Stelle 117 lag auf einem kleinen Hügel, vor einer zerstörten Ortschaft. Von ihr aus leiteten einige Artillerieoffiziere das Feuer ihrer Batterien. Hier lagen sie hinter dem Scherenfernrohr und gaben Tag und Nacht die Feuerbefehle an ihre Funker, die sie auf drahtlosem Wege an die Batterien übermittelten. So wurde jedes Unternehmen der Sowjets schon von Anfang an wirksam bekämpft.

Die Bedeutung dieser kleinen Höhe blieb aber auch dem Gegner nicht verborgen. Er belegte sie nicht nur mit einem ununterbrochenen, artilleristischen Feuerhagel, er setzte zu ihrer Niederkämpfung auch Fliegerstaffeln ein. Die B-Stelle hatte Verluste. Als die Bolschewisten an einem Tage zum sechstenmal mit Panzern und Infanteriemassen angriffen, waren von der Besatzung dieser B-Stelle nur noch zwei einsatzfähig, der SS-Obersturmführer, der die Feuerleitung dreier Batterien übernommen hatte, und ein SS-Funker, ein Rottenführer. Dieser Funker, ein Sohn der bayerischen Berge, wurde von seinen Batteriekameraden Hias genannt. Er war ein stiller, etwas verschlossener Mensch. Kein „Musterfoldat", aber tapfer. „Stur" sagten sie vom Hias in der Batterie, und diese Benennung war soviel wie eine Auszeichnung. Diese Eigenschaft bewährte sich auch an diesem hatten Kampftag. Obwohl bereits am Kopf, an der Schulter und an den Beinen verwundet, hielt der Hias an seinem Funkapparat aus. Der Offizier nannte ihm die Feuerbefehle und Korrekturen und der Hias gab sie an die Batterien weiter. Im Donnern der feindlichen Artillerieeinschläge, im Krachen der Fliegerbomben schrie er die Befehle ins Mikrophon. Ein paar Sekunden später gurgelten die Granaten der Batterie über die B-Stelle hinweg und krepierten unmittelbar in der Linie der angreifenden Panzer, der sich heranwälzenden feindlichen Infanterie.

Stundenlang tobte der Kampf. Da gelang es mehreren Gruppen von Bolschewisten, den Hügel zu erreichen. Plötzlich sahen Beobachter und Funker eine Menge sowjetischer Bajonette vor sich aufblitzen. Der SS-Obersturmführer war inzwischen an der rechten Hand verwundet. Der Hias ergriff seine Maschinenpistole, und als er sämtliche Magazine verschossen hatte, ergriff er die des verwundeten SS-Führers. Als am Abend sämtliche sowjetischen Angriffe blutig zusammengebrochen waren, befand sich auch die beherrschende B-Stelle noch in deutschem Besitz. Die Tapferkeit des Hias hatte den Ausschlag gegeben.

In der Nacht wurden die Verwundeten zurückgeholt und zum nächsten Verbandplatz gebracht. Dort war die Tat des Hias bereits bekannt geworden. Man fragte ihn, wie er das fertiggebracht habe. Er sagte nichts. Einige Stunden später befand er sich im Feldlazarett. Wieder wurde er gefragt, wie er allein die B-Stelle halten konnte. Er sprach kein Wort. Im Kriegslazarett besuchte ihn der Adjutant des Divisionskommandeurs und brachte ihm die verdiente Auszeichnung. Er sprach ihm seine Anerkennung aus. Dann fragte er ihn auch, wie er allein es fertiggebracht habe, gegen die anstürmende Uebermacht der Bolschewisten die B-Stelle zu halten. Da sah der Hias, daß er nun sprechen mußte. Er richtete sich ein wenig von seinem Lager auf und es sah aus, als ob er eine große Rede halten wolle. Dann sprach er zwei Worte: „Geschossen hab'i!" Und das war die ganze Schilderung seiner Tat.

SS-Kriegsberichter G. Dorner-Geodor.

Ausnahmezustand in Dänemark aufgehoben

* **Kopenhagen**, 6. Okt. Von zuständiger deutscher militärischer Seite wird mitgeteilt: Der militärische Ausnahmezustand wurde am Mittwoch, den 6. Oktober, mit Tagesbeginn aufgehoben.

Sonate für Martina

Roman von Brünnhilde Hofmann

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin

(30. Fortsetzung)

Er sprach leise und ohne Vorwurf, aber sie preßte die Lippen zusammen und sandte ihm einen raschen, mißtrauischen Blick zu, wie er auch Pregorsky oft eigen war. „Hat sie Sie geschickt?" fragte sie spröde. Asmuth stockte vor dem „sie", es klang eine Bitterkeit daraus, die ihn erschreckte. „Deine Mutter?" fragte er also. „Nein. Sie würde so etwas nicht tun; Blandine, nachdem du auf diese Weise fortgegangen bist. Das wirst du begreifen?"

„Wie denn?" fragte Blandine leise. „Wie fortgegangen?" Dabei drehte sie sich um und starrte ihn an.

Asmuth erwiderte nichts, er hielt nur ihren Blick fest.

„O Gott!" schrie Blandine plötzlich, ihr Gesicht färbte sich dunkel, und die Tränen stürzten wild aus ihren Augen. Laßt mich doch! Laßt mich alle! Ich kann doch nichts dafür! Und — nicht einmal eine Mutter habe ich!"

Ihr Blick glühte auf, als sie Asmuth jetzt maß, hart und verzweifelt. Er wollte nach ihren Händen greifen, aber sie riß sich los, stürzte zur Tür.

„Blanda!" rief er ihr nach. „Ich weiß ja! Ich weiß alles!"

Sie blieb stehen und sah sich um. Ihr Blick veränderte sich, wurde ernst und tieftraurig. „Ich habe nur noch meinen Vater", sagte sie. „Und zu ihm gehöre ich. Tun Sie also, was Sie für richtig halten, Herr Asmuth! Er — er ist ein verlorener Mensch — vielleicht. Aber — er ist ein großer Künstler!"

Asmuth nahm dieses ihm entgegengeschleuderte Urteil stumm auf. Dann nickte er langsam. Bei diesem Anblick durchzog Blandines feinfühlendes Herz eine große Ahnung. Nämlich die, daß dort der größere Mensch stand.

„Tun Sie, was Sie für richtig halten", sagte sie nochmals leise und ging dann hinaus.

Asmuth folgte ihr nach einer Weile. Er begriff schmerzvoll diese ungezähmten Naturen, die fortstürzten aus der Gemeinschaft der Herzen in die kampfzerrissene Einsamkeit, aus der sie das Große hervorholen wollten, die echte Kunst. Um sie verschenken zu können, scheuten sie weder Opfer noch Schuld. Ihre Unbändigkeit ließ sie dabei wie blind durch flammende Feuer laufen. Ja, Asmuth verstand sie.

Als er bei seinem Onkel eintrat, fand er den alten Herrn mit hochgelegtem Fuß in einem Sessel sitzen und fragte besorgt: „Wo fehlt es, Onkel Gerd? Hast du Schmerzen?" Er versuchte dabei eine heitere, gelassene Miene zur Schau zu tragen.

„Na und ob!" knurrte Schollreiter. Er versuchte ächzend, seine Lage etwas zu verbessern und kniff die Lippen zusammen. „Verdammte Ischias! Das Alter, mein Junge, das Alter! Es hat zweifellos seine Vorzüge, wozu unter anderem die weitere Perspektive gehört und die rauschlosere Einsicht in dieses Dasein. Aber häufig eben auch Ischias. Na, muß ausgestanden werden. Was führt dich her?"

„Hast du kein Linderungsmittel da?" fragte Asmuth und setzte sich zu ihm. „Soll ich dir etwas besorgen?"

„Scheinst ja gut zu Fuß zu sein, du", schmunzelte der alte Gerichtspräsident. „Ganz ohne Stock, wie ich sehe. Gratuliere. Nee, laß man. Das nette Mädel, diese Anna, ist schon unterwegs zur Apotheke für mich."

„Ich bin gekommen", sagte Asmuth, „um mich mit dir für das Konzert heute abend zu verabreden, alter Herr. Wir wollen dann gemeinsam Frau Thorsten begleiten, dachte ich. Scheint ja aber schwarz auszusehen?"

„Sie wird also hingehen?" fragte Schollreiter aufmerksam. „Das ist recht. Wirst sie aber wohl allein begleiten müssen, Michael. Mit mir wird das nichts. Uebrigens habe ich sozusagen das Konzert schon im Hause erlebt. Nichts als Musik in den letzten Tagen, mitunter bis in die Nacht hinein. Hat schon Krach gegeben deswegen, wie ich hörte. Aber — es war gute Musik. Zum Teil eigenartige Musik. Der Frobenius, der Pregorsky — eigentümliche Konkurrenz, kann ich dir sagen!"

Michael nickte. „Ja. Sie mußten sich einander wohl hier treffen." — „Und dazwischen dieses Kind!" sagte Schollreiter nachdenklich. „Hast du eigentlich mit dem Serben, diesem Semendros, verhandelt?" — „Noch nicht", antwortete Michael. „Er ist nicht bei mir gewesen."

„Erinnerst du dich an den Abend, als wir hier zusammen sprachen?" fragte der alte Herr. „Ich bin heute ganz sicher, daß es Pregorsky war, der uns belauscht hat. Damals, als von deiner Sonate die Rede war, auf die du so große Hoffnungen setzt. Wie steht es nun damit? Ist sie inzwischen im Druck? — „Noch nicht", sagte Michael wieder. — „Wird aber Zeit, sollte ich denken", meinte Schollreiter verwundert.

„Uebrigens scheint auch der Pregorsky zu komponieren. Der war es nämlich, der gestern die halbe Nacht unten im Salon gespielt hat. Bis der Scheermann einzuschreiten versuchte — versuchte, sage ich — und sogar der Frobenius aus seinem Zimmer herunterkam. Dann blieben sie aber alle zusammen unten, bis der verrückte Kerl endlich zu Ende kam. Auch das Kind. Die Anna erzählte es mir. Uebrigens — mir scheint doch, er kann was, der Kerl, der Pregorsky. Weißt du, ich verstehe ja nicht sehr viel von Musik, aber gepackt hat es auch mich. An manchen Stellen ganz außerordentlich, was er da produzierte. Ja, irgendwie kann er doch was!" Er wandte sich plötzlich seinem Neffen zu, der so stumm dasaß.

„Hm?" machte er und berührte mit dem Spazierstock, der neben ihm lehnte, Asmuth am Knie. „Wie nimmt die Frau es denn, und daß das Kind jetzt hier lebt? Warst du bei ihr?"

„Ja", sagte Michael. „Ja, ich war bei ihr. — Ich bin vielleicht selbst nicht ohne Schuld daran", schloß er dunkel, erhob sich und trat zum Fenster, von wo aus er auf die Straße hinuntersah.

„Versteh ich nicht", brummte Schollreiter unzufrieden. „Wieso bist du nicht ohne Schuld, und wenn, woran?"

Michael aber erinnerte sich daran, wie Blandine im Rahmen der Tür erschienen war, gerade in dem Augenblick, als Martina, ihre Mutter, sich in seine Arme geflüchtet hatte. Seine Liebe — hatte sie sich nicht zwischen die Herzen der beiden Frauen gestellt, die damals noch die gläubige Gemeinschaft von Mutter und Tochter umschloß und verband?

Unten auf der Straße sah er Anna, das Zimmermädchen. „Da kommt dein lindernder Engel aus der Apotheke zurück, Onkel Gerd!"

„Ein Glück", brummte Schollreiter. „Und du willst jetzt vermutlich gehen? Wenn nämlich diese Leute anfangen, in Orakeln zu reden und vernünftigen Fragen ausweichen, dann ist es meist an der Zeit, daß sie sich draußen Bewegung machen."

„Mach dir nichts draus", begütigte Michael. „Du hast ganz recht. Mir ist ein bißchen wirr zumute. Aber vielleicht muß das so sein, ehe es klar werden kann. Reden wir also nicht mehr darüber. Ich sehe dich heute abend noch, nach dem Konzert. Ist es dir recht?"

„Natürlich ist es mir recht. Tut mir leid, daß ich nicht selbst dabei sein kann. Man weiß nicht, was alles dieser Abend mit sich bringt speziell — für die Frau. Denn vermutlich wird doch auch der Mann da sein und mit ihm das Kind?" „Wahrscheinlich", sagte Michael Asmuth.

Es klopfte und Anna kam herein. Sie brachte schmerzstillende Tabletten und reichte Schollreiter ein Glas Wasser, damit er die Tabletten schlucken konnte.

„Sie ist ein gutes Kind, die Anna", seufzte Schollreiter dankbar und klopfte dem Mädchen die Hand. Asmuth verabschiedete sich und ging.

Auf der Treppe kam ihm Yvonne Semendros von der Halle aus entgegen. Sie sah sehr hübsch aus mit ihren dunklen Locken, die unter einer winzigen Kappe hervorquollen, im offenen Pelz, der allerdings ein wenig abgetragen war, dafür aber das bunte Seidenkleid sehen ließ, das ihre biegsame kleine Gestalt umschloß.

„Monsieur Asmuth", redete sie ihn an. „Sie sind es doch, nicht wahr? O, ich bin so froh, Sie zu treffen!" Sie war nahe an ihn herangekommen, und der Duft ihres pikanten Parfüms hüllte ihn ein.

„Ja, ich bin es, Madame Semendros." Asmuth lächelte amüsiert über ihre offenkundige Erregung. „Was kann ich für Sie tun?"

„Sie müssen nicht lachen", sprach sie rasch auf ihn ein. „Es ist nicht zum Lachen! O, dieser Mann, dieser ganz verrückte Mann! Einfach im Stich läßt er uns! Spielt nicht mehr, wir sollen uns einen anderen Pianisten suchen! Sitzt auf seinem Zimmer und kommt nicht heraus, läßt mich nicht hinein, meinen Mann auch nicht, schreibt Noten, ist sofort böse, furchtbar böse, wenn man ein Wort sagt. Wie soll es denn gehen? Woher sollen wir zaubern einen anderen Pianisten sofort heute und immer? Er spielt nicht mehr. Er tut es nicht. Er bezahlt auch nicht, er hat kein Geld. Er ißt nicht, er trinkt nicht, aber rauchen, rauchen! Tag und Nacht! Verrückt, habe ich recht? Sie kennen ihn?"

Asmuth, der ihren wirren und sich überstürzenden Anklagen nur mühsam zu folgen vermochte, fragte jetzt: „Sie sprechen von Herrn Pregorsky?"

Yvonne nickte heftig. „Von ihm, von ihm! O, wer hätte das gedacht! Was soll man denn tun? Er sagt, zu meinem Mann sagt er: ‚Gehst du zu Monsieur Asmuth, ich tötte dich!' Sagt er. Tut er auch! Aber wir? Was machen wir? Frage ich Sie?" Ihre dunklen Augensterne zitterten vor Erregung. „Und zu mir? Ich sage, ich muß werde gehen zu Ihrer Frau — tötet mich! Mich auch. Nun was sagen Sie?"

(Fortsetzung folgt)

Blick über Baden-Baden

Das Oktober-Veranstaltungsprogramm

Für den Monat Oktober hat die Bäder- und Kurverwaltung ein äußerst abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm vorgesehen. An musikalischen Veranstaltungen enthält das Programm außer den regelmäßigen Kurkonzerten am 27. Oktober im Großen Bühnensaal das 3. Zykluskonzert der Winterkonzerte 1943/44, in welchem als Solist Prof. Adolf Steiner (Cello), Berlin, mitwirken wird. In einem Lichtbildervortrag am 13. Oktober wird Paul Braun über die Vor- und Frühgeschichte um und in Baden-Baden sprechen. Am 15. Oktober gibt die Leiterin der hier ansässigen Tanzschule, Irma Fink, im Kleinen Theater einen Tanzabend. Für den 22. Oktober ist im Großen Bühnensaal des Kurhauses ein großer „Bunter Abend" unter dem Motto „Hallo! wir senden" vorgesehen, bei welchem bekannte Mitglieder des Opernhauses Frankfurt a. M. sowie des Deutschen Theaters Wiesbaden und des Neuen Theaters Leipzig mitwirken werden. Den musikalischen Teil des Abends bestreiten die vom Reichssender Frankfurt a. M. her bekannten Meisterolisten „Die fröhlichen Fünf" mit dem Akkordeon-Virtuosen Hans Scheperior. Ueber das Programm werden wir später noch berichten.

In Verbindung mit der Reichsuniversität Straßburg führt der Bund der Freunde der Reichsuniversität Straßburg im Benehmen mit der Bäder- und Kurverwaltung im Kurhaus eine Hochschulwoche durch, die eröffnet wird mit einem Lichtbildervortrag des Dekans der philosophischen Fakultät der Universität Straßburg, Prof. Dr. Schrade, am Mittwoch, 20. Oktober, über das Thema „Der Bamberger Reiter". Am Sonntag, 24. Oktober, 11 Uhr vormittags, spricht in einem zweiten Vortrag der Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik der Universität Straßburg, Prof. Dr. Bostroem, über „Seelische Schwierigkeiten in der Pubertät". Beschlossen wird die Hochschulwoche am Sonntag, 31. Oktober, 11 Uhr vormittags, mit einem Vortrag des Direktors des Germanischen Seminars, Prof. Dr. Fricke, über „Goethes Straßburger Wandlung".

Diese kurze Uebersicht zeigt, daß die Bäder- und Kurverwaltung in der Auswahl der Veranstaltungen darauf bedacht war, neben dem unterhaltenden Moment auch die kulturellen Belange stark in den Vordergrund zu stellen.

Die Straßenbahn spart Strom

Baden-Baden. Jedes Bremsen und Anfahren der Straßenbahn benötigt unverhältnismäßig viel Strom, daher haben sich die Stadtwerke mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde entschlossen, einige Haltestellen ausfallen zu lassen. Mancher wird wohl ein enttäuschtes Gesicht machen, wenn er feststellen muß, daß er nicht mehr bis vor die Türe seines Hauses fahren kann. Da in Baden-Baden die meisten Haltestellen so nahe beieinander liegen, kann eigentlich niemand über die Mehrbelastung seiner Füße klagen. Die Stromersparnis bedeutet so viel für die Kriegswirtschaft, daß Rücksichten wegfallen müssen. Die Nichtbenützer dieser Haltestellen werden sich natürlich freuen, da sie jetzt um einiges schneller an ihr Ziel kommen. Viele Haltestellen sind es nicht, die aufgehoben werden: Steinackerstraße, Schirmhofweg, Weg zur Molkenanstalt, Walter-Hermann-Sportplatz, Lichtentaler Allee, Polizeidirektion, Landesbad, Ludwig-Wilhelm-Stift, Kurfürstenstraße, obere Prinz-Weimarstraße. Dafür werden zwei neue Haltestellen errichtet, die sicher mit viel Freude begrüßt werden: Frentersbergstraße 69 und Fangobad.

*

(Auszeichnung.) Gefr. Fritz Freystetter, Sohn des Kaufmanns Freystetter, Lichtental, wurde mit dem EK. 2 ausgezeichnet.

(Gastspiele der Städtischen Bühnen Dortmund.) Die Städtischen Bühnen Dortmund führen unter persönlicher Leitung ihres Generalintendanten Peter Henzelaers in der Zeit vom 6. bis 17. Oktober im Kleinen Theater mehrere Gastspiele durch, die hier größtem Interesse begegnen. Zur Aufführung gelangen: am 6., 7. und 12. Oktober „Leutnant Vary", Schauspiel von W. E. Schäfer, und am 9., 10. und 14. Oktober Max Halbes Drama „Der Strom". Zur 130jährigen Wiederkehr des Tages vom 30. Oktober 1813 wird am 16., 17. und 18. Oktober das Schauspiel von W. E. Schäfer „Der 18. Oktober" gegeben werden. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr. Der Kartenverkauf für die Aufführungen am 6., 7. und 10. Oktober hat bereits begonnen. Für die übrigen Aufführungen beginnt der Vorverkauf am Sonntag, den 10. Oktober.

Wir helfen einander

B.-Baden. „Sie haben ja eine ganze Menge Lebensmittelkarten, Frau Peter, und sind doch auch nur zu Dritt", sagt Frau Reith am Ausgang der Kartenausgabestelle, wo Frau Peter die erhaltenen Lebensmittelkarten noch einmal überprüft. „Ja, ja, da haben Sie ganz recht, wir sind nur zu dritt. Aber die Familie im ersten Stock hat fünf und die im zweiten drei Personen. Und für alle habe ich die Karten geholt. Es ist doch nicht nötig, daß wir drei Frauen den Weg hierher zurücklegen für eine Besorgung, die eine Frau gut alleine erledigen kann. Wissen Sie, wir helfen einander. Nur eine von uns holt am Morgen die Milch für alle; und muß eine Frau eine Besorgung unbedingt selbst erledigen, so fragt sie die anderen, ob sie irgend etwas mitbringen oder erledigen kann. In dieser Zeit können die zwei daheimgebliebenen Hausfrauen im Haushalt schaffen. Auch die Kinder werden an manchen Nachmittagen von einer Frau betreut, und Sie glauben nicht, was sich da alles in Ruhe arbeiten läßt. Mein überfüllter Flickkorb nimmt in einem Nachmittag, an dem die Nachbarin meine Kinder mitnimmt, wesentlich ab. Wenn dann am Abend die Kinder zurückkommen, bin ich recht froh, nicht nur, weil diese mit strahlenden Augen viel zu erzählen wissen, sondern auch über die instand gesetzten Wäschestücke, die so lange im Flickkorb lagen. Kommt erst ein Mann auf Urlaub, da haben die zwei anderen Frauen zu helfen, daß alles blitzt und blinkt und die Frau des Urlaubers auch wirklich Zeit genug hat, die Urlaubstage mitgenießen zu können. Es gibt täglich Besorgungen, die eine für alle erledigen kann, und so ist uns allen geholfen." „Ja, das könnten wir doch auch", meint nachdenklich Frau Reith, „daran habe ich noch gar nicht gedacht." „Doch heute Abend werde ich mit meinen Mitbewohnerinnen sprechen und auch wir werden einander helfen." M. Z.

An die Frauen und Mütter unserer Soldaten!

Die Kreisleitung der NSDAP., Amt für Volkswohlfahrt, führt am Samstag, den 9. Okt. 1943, um 17 Uhr, in der Carl-Franz-Halle

einen bunten Nachmittag

durch. Die Frauen und Mütter aller Soldaten sind hierzu recht herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Heil Hitler!

Der Leiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt:
Diening, Hauptgemeinschaftsleiter der NSDAP.

Der Kreisleiter: Dieffenbacher.
Bereichsleiter der NSDAP.

Auftakt zur Winterarbeit

Schulung der Ortsgruppenführerinnen des Kreises Rastatt

Der Sommer ist zu Ende gegangen. Die Arbeit auf den Feldern ist nahezu bestellt und wohlgeborgen liegt die Ernte in den Scheunen. Doch nicht wohlverdiente Ruhe folgt auf diese Zeit emsiger Tätigkeit, wie könnte man sich heute das vorstellen; ihr Abschluß bedeutet vielmehr ein Freiwerden für neue Aufgaben, die durch den Winter bedingt sind.

Diese Gedanken lagen der Schulung der Jugendgruppenführerinnen des Kreises Rastatt zugrunde, die am Sonntag von der Kreisfrauenschaftsleiterin und Kreisjugendführerin Frau Edith Schäftlein in Rastatt durchgeführt wurde. Die Eröffnung bildete eine Morgenfeier. Gedichte, Verse und besinnliche Herbstgedanken wechselten mit Musikstücken von Händel und Mozart, die Lily Soffa zu Gehör brachte. Daran anschließend sprach die Kreisfrauenschaftsleiterin über die Arbeit der Jugendgruppe und von den Zielen, die ihr von der Reichsfrauenführerin gesteckt wurden. An erster Stelle steht die praktische Arbeit, die Werkarbeit. Schon jetzt müssen die Vorbereitungen für die Anfertigung von Gebrauchsgegenständen und Spielwaren getroffen werden, um ein rechtzeitiges Fertigwerden sicherzustellen. Eine zweite wichtige Bedeutung hat die Lazarettbetreuung, eine Aufgabe, die in kultureller Hinsicht große Anforderungen stellt. Doch all dies, betonte Frau Schäftlein immer wieder, kann nur durchgeführt werden, wenn sich die Führerin restlos für die Erfüllung der ihr zugeteilten Aufgaben einsetzt und sich dauernd bemüht, ihrer Gruppe ein Vorbild an Einsatzbereitschaft, Pflichtbewußtsein und Pflichterfüllung zu sein. Das ist heute oft sehr schwer, die Zeit ist hart, aber doch noch nicht hart genug, unseren Glauben zu zerstören, den Glauben an die Zukunft unseres Volkes. Jeder einzelne ist heute vor die Entscheidung gestellt, auszuharren und so den Sieg davonzutragen oder unterzugehen. Es gilt, die Zähne zusammenzubeißen und so die Feinde zu bezwingen. Der Frau steht es nicht zu, eine Rolle in der politischen Führung eines Staates zu führen und doch wirkt sie entscheidend auf die Geschichte der Völker ein. Auch von der deutschen Frau hängt es ab, von ihrem Glauben und von ihrer Haltung in der Heimat, wie sich der Ausgang des gewaltigen Ringens um die Zukunft Deutschlands gestaltet. Sie und noch mehr die Führerinnen haben deshalb die Pflicht, diesen Glauben und diese Zuversicht an den Sieg Deutschlands auf ihre Umwelt zu übertragen, zu wachen, wenn andere müde werden wollen und aufzurichten, wo Mutlosigkeit aufkommen möchte. Es ist die Zeit der Bewährung gekommen, die deutschen Frauen und Mädels müssen eine einzige geschlossene Gemeinschaft bilden, auf die sich der Führer jederzeit verlassen kann.

Nun wurde die Werkarbeit gleich in Angriff genommen und die vielen Möglichkeiten besprochen, aus wenig Material und gutem Willen die verschiedensten Dinge herzustellen. Einkaufsnetze aus Papierschnur, wirklich dauerhaft gearbeitet, Strohschuhe, Taschen und Spielbälle aus Maisstroh, Pfeifchen aus Holunderrohr, Photoalben und Briefmappen für die Soldaten und noch mehr. All das zeigte die Kreisfachbearbeiterin für Werkarbeit, Frau Prager, und lehrte den Mädels praktisch die Anfertigung, damit diese in ihren Gruppen diese Arbeiten ausführen können. Es war eine wahre Freude, zu sehen, wie alle mit großer Begeisterung die Werkarbeit aufnahmen.

J. Wagner.

Das Land um Rastatt

Steinmauern. (Unfälle.) Der Schreinermeister Max Schnepf fuhr mit seinem Motorrad an ein aus dem Gehöft fahrendes Kuhfuhrwerk und verunglückte dabei so schwer, daß er in das Krankenhaus verbracht werden mußte. — Der Landwirt Wilhelm Wagner kam bei einem landwirtschaftlichen Unfall etwas leichter davon. Er ist aber auch für längere Zeit arbeitsunfähig, da er Arm- und Beinverletzungen davontrug.

F. **Steinmauern.** (Aus der Hitler-Jugend.) Letzte Woche sammelte der BDM. Obst für unsere verwundeten Soldaten. Es kam eine beträchtliche Menge zusammen. — Am letzten Samstag fand im Saal des Gasthauses zum „Anker" eine Feierstunde der Hitler-Jugend statt. Alle Jungen und Mädel waren zu dieser Feier erschienen, denn es sollte ein Soldat zu ihnen sprechen. Der von seiner Verwundung wieder hergestellte und zur Zeit auf Genesungsurlaub weilende Unteroffizier Oskar Bollweber, der frühere HJ.-Führer, sprach zu den Jungen und Mädel über den Sinn und die Aufgaben der Jugenderziehung, sowie über den neuen deutschen Menschen, der sich in diesem Ringen um die Freiheit Deutschlands bewähren muß und sich bewähren wird. Mit großer Spannung und Aufmerksamkeit lauschte die Jugend den Ausführungen ihres alten HJ.-Führers. Zum Schluß übergab Unteroffizier Bollweber im Auftrag des Bannführers die Führung der HJ. Steinmauern in die Hände von Pg. Karl Götz, der in jahrelanger Jugenderziehung auf dem Gebiete der Leibesübungen tiefen Einblick in die Herzen der Jugend getan hat. Mit dem Gruß an unseren geliebten Führer Adolf Hitler und mit dem Fahnenlied der HJ. beendete Unteroffizier Bollweber die Feierstunde.

K. **Niederbühl.** (Heldentod.) Bei den Kämpfen im Osten starb in Erfüllung seiner soldatischen Pflicht vor dem Feinde der Oberfeldwebel Max Herrmann, Sohn des Altratschreibers Karl Herrmann, Luisenstraße hier, den Heldentod. Dem tapferen Berufssoldaten, der eine junge Frau und drei Kinder hinterläßt, wird die gesamte Gemeinde ein stetes ehrendes Gedenken bewahren.

(Büchersammlung.) Die NS.-Frauenschaft führt zur Zeit eine Büchersammlung für unsere Frontsoldaten durch. Hierzu sollen nur gute Bücher abgegeben werden, damit die Sammlung auch ihren Zweck erfüllt. Die Kämpfer an der Front werden es der Heimat zu danken wissen. Den Sammlerinnen und auch den Spendern sei von dieser Stelle im Voraus bestens gedankt.

Aus dem Murgtal

Gaggenau. (Vom VfB.) Wieder einmal weilten die jungen Gaggenauer Bewegungsspieler in Lichtental, um wie immer im schönen kampfbetonten Spiel mit den dortigen Sportkameraden sich zu messen. Diesmal behielten die Lichtentaler das bessere Ende für sich und siegten über die Gaggenauer mit 6:4 Toren. Beiderseits wurde hart und mit dem letzten Einsatz gekämpft. — Kommenden Sonntag beginnen die diesjährigen Pflichtspiele. Auf dem Waldsportplatz treffen sich die Jugendspieler von Gaggenau-Ottenau und vom heimischen VfB.

v. H. **Gernsbach.** (Mozart-Abend.) Auf die erste kammermusikalische Veranstaltung im Winterprogramm des Deutschen Volksbildungswerkes am Freitag, den 8. Oktober, sei nochmals hingewiesen. Konzertbeginn 19.30 Uhr im Löwensaal. Eintritt nach Belieben, jedoch mindestens 50 Pfg. in die WHW.-Büchse.

(Ein Tobisfilm.) Karl Anton hat mit einem Zirkusfilm „Die große Nummer" ein Artistenschicksal packend zu gestalten vermocht. Die Romantik des Zirkuslebens verbindet sich mit großer Ausstattung und sensationellen Vorführungen. Wir weisen noch darauf hin, daß außer den Abendvorführungen von Freitag bis Montag, am Samstag um 15 und Sonntag um 13.45 Uhr, Jugendvorstellungen sind.

M. **Rotenfels.** (Aus der Kindergruppe der NS.-Frauenschaft.) Wieder einmal hat unsere Kindergruppenleiterin einen schönen Ausflug mit ihren Kindern unternommen. Diesesmal ging die Fahrt nach Baiersbronn, um Verwundeten in einem Lazarett Freude zu bringen. Dank des guten Obstsegens in diesem Jahr konnten sie mit einer ansehnlichen Spende aufwarten. Nach der Begrüßung unserer Frauenschaftsleiterin Fr. Blaß wickelte sich ein Programm ab, das allen Mitwirkenden Ehre machte. Es wechselten Lieder und Gedichte miteinander. Kleine Spiele wie „Die sieben Schwaben", „Ich stelle mich vor, Ballett aus Rotenfels", „Stadt- und Landmädel", „Musikalische Gerichtsverhandlung" usw. wurden vorgetragen. Es wird für alle bestimmt eine frohe Erinnerung bleiben.

Wie muß das Soldatentestament aussehen?

Lockerung der Formvorschriften — Beschränkte Gültigkeit

Durch ein gültiges Testament werden alle Schwierigkeiten, die sich so oft der Regelung des Nachlasses entgegenstellen, ausgeschaltet. Jeder Mensch tut deshalb gut, rechtzeitig seinen letzten Willen niederzulegen, wenn er eine andere als die gesetzliche Erbfolge wünscht. Im Kriege hat diese Forderung vermehrte Bedeutung. Auch der Soldat soll seine letzten Verfügungen rechtzeitig treffen, am zweckmäßigsten nach den Vorschriften des Testamentsgesetzes vor dem Notar oder dem Kriegsgerichtsrat, oder auch in der Form des eigenhändigen Testaments.

Im Kriege ist es aber häufig schwierig, ein ordnungsmäßiges Testament gerichtlich oder notarisch niederzulegen. Deshalb gibt es daneben die erleichterte Form des Militärtestaments. Das Militärtestament, für das im Gegensatz zum bürgerlichen Testament auch Minderjährige zugelassen sind, verliert ein Jahr nach dem Ausscheiden des Soldaten aus der mobilen Truppe seine Gültigkeit, gilt also im Gegensatz zum bürgerlichen Testament nicht unbeschränkt. Man unterscheidet drei Arten von Militärtestamenten, das eigenhändig geschriebene und unterschriebene, das nur eigenhändig unterschriebene und von Zeugen beglaubigte und das öffentliche Militärtestament, über das eine schriftliche Verhandlung aufgenommen ist.

Viele Tausende von Soldaten haben auch in diesem Kriege von der Einrichtung des Militärtestaments schon Gebrauch gemacht. Dabei hat es sich leider immer wieder ergeben, daß manche Testamente weder den Vorschriften des bürgerlichen Rechts noch denen des Militärtestaments entsprechen. Um diese Unzuträglichkeiten zu beseitigen, hat das Oberkommando der Wehrmacht eine Verordnung erlassen, die eine weitgehende Lockerung der Formvorschriften für das Militärtestament bringt. Formungültige Testamente von Soldaten werden danach schon dann als gültige Militärtestamente anerkannt, wenn der Erblasser nur den Text des Testaments eigenhändig geschrieben oder den Text nur eigenhändig unterschrieben hat, ferner auch dann, wenn die schriftliche Verhandlung über eine mündliche Erklärung des letzten Willens nicht mehr vorgelesen und genehmigt werden konnte, weil z. B. der Erblasser vor Abschluß des Verfahrens oder gar schon vor Beginn der Niederschrift gestorben ist. Es wird aber ausdrücklich betont, daß diese Lockerung nur notleidenden Testamenten zur Gültigkeit verhelfen soll, um dem letzten Willen des Soldaten doch noch Geltung zu verschaffen. Die grundlegenden Bestimmungen über das ordnungsmäßige Militärtestament werden dadurch nicht aufgehoben. Die gelockerte Form reicht zur Gültigkeit des Testaments nur dann aus, wenn nach dem Erbfall mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Urkunde den letzten Willen zuverlässig wiedergibt. Sobald irgendwelche Zweifel bestehen, hängt die Gültigkeit des Testaments davon ab, ob noch andere Beweismittel aufgefunden werden.

Weiterhin ist es jetzt erlaubt, in einem Militärtestament auf eine andere vorhandene Urkunde zu verweisen, einen Brief beispielsweise oder ein früheres Testament, auch wenn sie dem Testament nicht beigefügt ist. Sie gilt dann als Teil des Testaments. Natürlich hat das nur einen Sinn, wenn die Urkunde im Erbfall auch herbeigeschafft werden kann.

Ferner sind noch zwei wichtige Neuerungen zugunsten der Soldaten getroffen worden: Ein vor der Mobilmachung errichtetes Testament, das nicht vorschriftsmäßig war und nach dem bürgerlichen Recht nichtig wäre, wird in Zukunft als Militärtestament anerkannt, wenn der Erblasser als Soldat sein Leben verliert. Ausgenommen sind Fälle, in denen feststeht, daß die Aufrechterhaltung dieser letztwilligen Verfügung dem Willen des Erblassers zur Zeit des Erbfalles nicht mehr entsprochen hat. Ferner kann der Soldat in dringender Not seinen letzten Willen auch mündlich oder durch Zeichen kund tun. Der schwerverwundete Soldat beispielsweise kann in der Schlacht seinen kämpfenden Kameraden Verfügungen über seinen Nachlaß anvertrauen. Eine solche mündliche Anordnung gilt nicht als getroffen, wenn der Soldat noch über drei Monate am Leben bleibt.

Die neuen Vorschriften gelten für alle Erbfälle der Zukunft, können aber vom Nachlaßgericht auf Antrag aus Billigkeitsgründen auch auf frühere Erbfälle seit Beginn des Krieges ausgedehnt werden. Gegebenenfalls soll das Nachlaßgericht einen angemessenen Ausgleich unter den Beteiligten vermitteln. Entsprechende Anträge müssen binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten der Verordnung gestellt werden. Diese Frist läuft jedoch nicht für Wehrmachtangehörige und Gleichgestellte.

Rastatter Stadtspiegel

(NSG. „KdF.", Volksbildungswerk.) Die Mitglieder des Theaterrings Karlsruhe werden darauf hingewiesen, daß die Vorstellung am Sonntag, dem 10. Oktober 1943, mittags 13 Uhr beginnt. Es ist deshalb dringend erforderlich, daß der Zug 11.58 ab Rastatt benützt wird. Bei Ankunft in Karlsruhe müssen sich die Teilnehmer sofort in das Staatstheater begeben um zu Beginn der Vorstellung rechtzeitig anwesend zu sein.

Volksgenosse, erfülle Deine Pflicht!
Gib mehr zum 2. Opfersonntag im Kriegswinterhilfswerk am kommenden Sonntag, dem 10. Oktober.

(Geburtstag.) Seinen 70. Geburtstag begeht heute Gärtnermeister Ferdinand Himmelstein. Schon seit 33 Jahren leitet er mit seinem Sohn, der zur Zeit im Osten steht, seinen Gartenbaubetrieb.

(Karten- und Bezugscheinstelle.) Die Karten- und Bezugscheinstelle bleibt wegen Vorbereitungen für die Lebensmittelkartenausgabe geschlossen.

Freude für Soldatenfrauen

Rastatt. Die NSV. hat sich besonders jetzt im Krieg die Aufgabe gestellt, an alle Volksgenossen zu denken, die einer Hilfe bedürfen, sei es materieller oder seelischer Art. Sie will Freude und Entspannung bringen, sie will jeder deutschen Frau das Bewußtsein geben: „Es gibt die Partei, die mich nie vergißt". Die Frauen und Mütter der Soldaten müssen ein ganz besonders tapferes Herz besitzen. Es gehört zum Schwersten im Krieg zu Hause zu sein, zu bangen, zu hoffen und nie den Mut sinken lassen. Deshalb hat sich die Partei ganz besonders die Aufgabe gestellt, für Frauen und Mütter der Soldaten zu sorgen. Die Soldaten draußen müssen mit innerer Ruhe und Sicherheit in die Heimat, aber vor allem an ihre Familien denken können. Sie müssen sich voll und ganz einsetzen und können dabei nicht noch die Sorge um das Wohlergehen ihrer Angehörigen zu Hause mit sich herumtragen. Nie NSV. hat sich für dieses Wochenende zur Aufgabe gemacht, den Müttern und Frauen in Rastatt und Baden-Baden an diesem Wochenende einige Stunden der Freude und Entspannung zu bringen. Ein ausgewähltes und buntes Programm wird am Samstag in der Carl-Franz-Halle für Unterhaltung sorgen. Jede Mutter und Frau eines Soldaten wird hierzu herzlich eingeladen. Besondere Einladungskarten werden in Rastatt nicht verschickt werden, sondern die Einladung gilt für alle. Hoffentlich werden recht viele dieser Einladung folgen. Die Woche bringt so viel Arbeit für die Frauen, daß sich jede am Wochenende einige Stunden der Freude und des Ausspannens gönnen kann.

Der September-Polizeibericht

Festgenommen wurden: 2 Personen wegen Diebstahlsverdacht, 2 Personen wegen Sabotage, 1 Jugendlicher wegen Entweichens aus der Fürsorgeerziehung.

Angezeigt wurden: 1 Person wegen Logisbetrug, 1 Person wegen fahrlässiger Tötung, 1 Person wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und versuchter Gefangenenbefreiung, 1 Person wegen Diebstahlsverdacht und Vergehen gegen die Verbrauchsregelungs-Strafverordnung, 1 Person wegen Diebstahlsverdachts und 3 Jugendliche wegen Diebstahls.

Entwendet wurden: Am 8. 9. 43 aus einem Garten in der Karlsruher Straße 35 Pfund Pfirsiche im Wert von etwa 25 RM., am 6. 9. 43 in einem Schuhgeschäft eine 4. Reichskleiderkarte, zwischen 15. 9. und 18. 9. 43 aus einem Garten am Niederbühler Tor etwa 5 Pfund Tabak im Wert von etwa 35 RM., zwischen 16. 9. und 18. 9. 43 am Bahnhof Rastatt ein Herrenfahrrad, anfangs August aus einer Wohnung in der Augustastraße 4 Reichskleiderkarten und in der Zeit von Anfang August bis Anfang September aus einem Zimmer in der Dr.-Todt-Straße 1 Reichskleiderkarte. Am 27. 9. 43, zwischen 9 und 10.30 Uhr, aus einem Keller in der Roonstraße 1 eine braune Aktentasche, 1 silberne Taschenuhr mit Goldrand, 1 silberne Uhrkette, 1 goldene Panzeruhrkette, 1 rotes Ledermäppchen mit 2 Füllfederhaltern und 1 grüner Herrenpullover. Als Täter kommt ein noch unbekannter Bursche im Alter von 17—19 Jahren in Betracht, der vorgab, den Luftschutzraum kontrollieren zu müssen.

Umschau am Oberrhein

Dr. med. E. Kaiser gestorben

B. **Niederschopfheim.** Der hier und in der ganzen Umgebung hochgeschätzte Arzt Dr. med. E. Kaiser ist gestorben. Er erreichte ein Alter von 72¾ Jahren und war als ein tüchtiger, gewissenhafter und für jedermann hilfsbereiter Arzt geachtet und beliebt. Ueber 40 Jahre übte er hier seine Praxis aus.

Sch. **Altenheim.** (Geburtstag.) Heute, 7. Oktober, begeht der hiesige Schreiner und Landwirt Johann Jakob Fischer II seinen 82. Geburtstag.

Zell-Weierbach, Kr. Offenburg. (Die Dorfälteste feierte Geburtstag.) Unsere im Ortsteil Riedle wohnende Dorfälteste, die Witwe Brigitte Rendler, feierte noch verhältnismäßig rüstig die Vollendung des 90. Lebensjahres.

Pfohren. (Tödlich abgestürzt.) Der 61 Jahre alte Maurer August Hoch stürzte in seinem Anwesen von der Heubodenleiter mehrere Meter tief so unglücklich in die Scheune ab, daß er schwere Verletzungen erlitt, die seinen Tod zur Folge hatten.

Laupheim, Kr. Biberach. (Drei Tote bei einem Verkehrsunfall.) Auf der Baltringer Straße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein mit ausländischen Arbeitern besetzter Lastkraftwagen, dessen Insassen sich an dem Geländer des Aufbaues festhielten, bog von einer Nebenstraße in die Baltringer Straße ein, als plötzlich in der Kurve eine Seitenwand nach außen brach. Dadurch wurde eine Reihe der Mitfahrenden aus dem Wagen auf die Straße geschleudert. Zwei Männer waren sofort tot, ein dritter starb nach der Verbringung ins Kreiskrankenhaus, sieben Insassen wurden schwer, mehrere weitere leichter verletzt.

Neustadt a. d. W. (Tödlicher Verkehrsunfall.) In der Hindenburgstraße ereignete sich ein Verkehrsunfall, der leider ein Menschenleben forderte. Bei schlechter Sicht konnte der Fahrer eines Neustadter Personenwagens einen Passanten, der anscheinend betrunken war, nicht rechtzeitig erkennen und überfuhr ihn. Der Verunglückte, ein 70jähriger Pensionär, erlag noch in der Nacht seinen schweren Verletzungen.

Markirch. (Dem 100. entgegen.) Am 2. Oktober konnte der Weber Heinrich Kreder sein 98. Lebensjahr vollenden. Trotz seines hohen Alters ist der Greis noch erstaunlich rüstig.

Fahrpreisermäßigung für Kinderreiche

Auf Anordnung des Reichspostministers erhalten Angehörige von kinderreichen Familien mit mindestens vier unverheirateten leiblichen Kindern bis zu 21 Jahren, die dem Hausstand der Eltern angehören, bei Benutzung der Kraftposten eine Fahrgebührermäßigung von 50 Prozent. Als dem elterlichen Hausstand angehörend gelten auch Kinder, die vorübergehend, z. B. zur weiteren Ausbildung, abwesend sind, aber von den Eltern noch vollständig unterhalten werden, ebenso Kinder, die ihrer Dienstpflicht beim Reichsarbeitsdienst oder bei der Wehrmacht genügen.

Wann wird verdunkelt?

Für die Zeit vom 4. bis 9. Oktober 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 6.00 Uhr

Rheinwasserstände vom 6. Oktober

Konstanz 343 (—2), Rheinfelden 218 (—1), Breisach 166 (—7), Kehl 235 (—8), Straßburg 222 (—6), Karlsruhe-Maxau 378 (—2), Caub 148 (—2).

Am schwarzen Brett

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — Rastatt. Zellenfrauenleiterinnen: Die Beitragsmarken für Oktober werden morgen Freitag, den 8. Oktober, von 15—17 Uhr ausgegeben.

Technische Nothilfe, Einheit Baden-Baden. Am Sonntag, den 10. Oktober, um 8 Uhr, Dienst für Bauzüge 24 a/5—8 am Steighaus Baden-Oos, 24 a/9—11 auf dem Gutenberg-Sportplatz.

Flieger-Gefolgschaft 1/111 Baden-Baden. Heute Donnerstag, den 7. Oktober, tritt die gesamte Flieger-HJ. pünktlich um 20 Uhr am Marktplatz an. Erscheinen ist Pflicht. Nur Krankheit entschuldigt.

Motor-Gefolgschaft 3/111 Baden-Baden. Heute Donnerstag, den 7. Oktober, tritt die ganze Gefolgschaft um 20 Uhr am Sturmheim (Krokodil) an.

Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft Rotenfels. Heute Donnerstag, den 7. Oktober 1943, abends 8 Uhr, Kochschule. Heimabend. Wir arbeiten für Weihnachten. Weihnachtsmann mitbringen so viel als möglich. Kommt recht zahlreich, wir haben viel zu tun, die Zeit ist kurz.

Technische Nothilfe, Einheit Gaggenau. Morgen Freitag, den 8. Oktober 1943, 20 Uhr Städt. Markthalle. Netzaufzug und Reserve. Antreten mit Gasmasken zum Verpassen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — Gaggenau-Amalienberg. Heute Donnerstag, den 7. Oktober, um 19.30 Uhr begeben wir im Stadthotel in schlichter Weise das diesjährige Erntedankfest. Die Abteilung „V.-H." hilft den festlichen Abend verschönen. Tellerchen und Löffelchen mitbringen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Gäste sind, wie immer, herzlich willkommen.

In jedem Halm steckt Arbeit

Wie sorgsam geht der Landmann mit seinem Getreide um. Er weiß, wieviel Arbeit und Fleiß es gekostet hat, bis aus dem Samenkorn die Frucht wurde. Nicht anders ist es, wenn man spart. Nur wer sich die Mühe macht, auch den Pfennig zu sparen, wird einmal den Segen seines Sparens ernten.

Spargeld will zur Sparkasse!

2

Ein Reiseabenteuer von heute / Von Steffen Stargg

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Heutzutage ganz besonders, aber das gehört eigentlich nicht hierher. Jedenfalls tat ich unlängst eine Reise. Selbstverständlich aus rein beruflichen Gründen (denn wer würde es wagen, heutzutage aus anderen als beruflichen Gründen zu reisen?).

Da ich schon zwei Stunden vor Abgang des Zuges am Bahnhof war, bekam ich einen Sitzplatz. Das Abteil füllte sich schnell mit den verschiedensten Leuten. Bald war das schönste Abteilsgespräch im Gange.

„Das Schönste ist doch, daß wir gestern unsere Likörsonderzuteilung bekommen haben", meinte eine Frau in den besten Jahren, „auf diese Weise haben wir wenigstens etwas, wenn uns unterwegs schlecht werden sollte. Nicht wahr, Paul?"

Paul, offenbar der Ehegatte, sah verträumt auf die Tasche mit dem Reiseproviant und nickte. „Kaiserbirn!" schwärmte er, „lange genug entbehrt! Wenn mir nur schon schlecht wäre!"

„Kaiserbirn haben Sie von Ihrem Kaufmann erhalten?" fragte ein kleines Männlein interessiert. „Sowas hat es bei uns nicht gegeben. Wir erhielten Creme de Vanille, dürfte aber auch nicht schlecht sein. Später werde ich ihn dann kosten."

„Wir haben unsere Flasche auch mitgenommen", verkündete ein anderes Ehepaar. „Eine ganz spezielle Sorte: Parsival-Alpenkräuter. Hoffentlich wird keinem von uns schlecht, daß wir ihn wieder mit nach Hause nehmen können. Von den letzten drei Zuteilungen haben wir bis heute keinen Schluck verbraucht."

Während diese geistige Unterhaltung im besten Gang war, riß atemlos ein Herr die Abteilstür auf. Der Schweiß stand ihm auf der Stirn. Als er sich beruhigt hatte, wandte er sich an die Abteilsinsassen:

„Entschuldigen Sie... hat jemand vielleicht etwas Likör da? Im hinteren Wagen ist eine Frau ohnmächtig geworden!

Nach zwei Sekunden wurde ihm die Kaiserbirnflasche, die Flasche Creme de Vanille und nach einigem Zögern schließlich auch die mit Parsival-Alpenkräutern gereicht.

Der Herr musterte prüfend die Etiketten. „Ja", sagte er dann, „Parsival-Alpenkräuter der wird am besten sein!" Und während er noch sprach, hatte er ein Drittel der Flasche ausgetrunken.

„Vielen Dank!" sagte er, während er die Flasche zurückreichte. „Wissen Sie, wenn ich eine ohnmächtige Frau sehe, dann wird mir immer unwohl!"

Die kleinsten Frauen der Welt

Die bisher wohl kleinste Zwergin ist Fräulein Hilany Agype, von der Halbinsel Sinai stammend. Sie ist nur 38 Zentimeter groß. Die außerordentlich schöne La Fee Corse, die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts lebte, wog kaum 26 Pfund. Die „Prinzessin" Pauline, eine Holländerin, die die ganze Welt bereiste, war 54 Zentimeter groß. Die 1880 in Hanley geborene spätere Lady Dot wog bei ihrer Geburt nur 140 Gramm und wurde bereits mit sieben Monaten ausgestellt. Sie erreichte im 15. Lebensjahr eine Größe von 19 Zoll und ein Gewicht von 9 Pfund, starb aber dann an einer Erkältung.

Wie heiß ist der Erdkern?

Durch geologische Untersuchungen versuchen die Gelehrten, die Temperatur des Erdinnern zu schätzen. Man ist dabei zu der Annahme gekommen, daß der Kern der Erde, deren Durchmesser etwa auf 12 000 Kilometer geschätzt wird, eine Temperatur von rund 3 000 Grad aufweist.

Heilquelle für Pferde

Auf der Insel Hokkaido, der nördlichsten der großen japanischen Inseln, gibt es eine heiße, salzhaltige Quelle, die ausschließlich Heilkuren an Pferden dient. Das heiße Quellwasser hat sich als besonders wirkungsvoll bei der Behandlung von Hautkrankheiten der Pferde erwiesen. Die Tiere werden durch eine regelrechte Badekur geheilt. Außerdem hat diese noch den Vorzug, daß sie unmittelbar auf der Haut eine dünne kristallinische Schicht zurückläßt, die die Pferde während des Winters vor Kälte schützt.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

11.00—11.40 Kleines Konzert mit Werken von Grieg, Hugo Kaun u. a.
12.00—12.30 Operettenklänge
12.35—12.45 Bericht zur Lage
16.00—17.00 Aus Oper und Konzert
17.15—18.30 Bunter Melodienstrauß
18.30—19.00 Der Zeitspiegel
19.20—19.35 Frontberichte
20.15—21.00 Suite von Telemann, Konzert für Orgel und Orchester von Händel
21.00—22.00 Szenen aus Lortzings Opern

Deutschlandsender:

17.15—18.30 Sinfonische Musik und Orgelspiele. Leitung: Bruno Vondenhoff
20.15—21.00 Bekannte Unterhaltungsmusik von der Kapelle Hans Busch
21.00—22.00 „Musik für dich"

Pokal-Endspiel am 31. Oktober in Stuttgart

Da sich der Austragung des Endspiels zum Tschammer-Pokal-Wettbewerb 1943 im Berliner Olympia-Stadion Schwierigkeiten entgegenstellten, war das Reichsfachamt Fußball gezwungen, sich nach einem anderen Austragungsort umzusehen. Die Wahl fiel dabei auf Stuttgart, das mit seiner repräsentativen Adolf-Hitler-Kampfbahn schon so mancher fußballsportlichen Großveranstaltung zum vollen Erfolg verholfen hat und sicherlich auch für das diesjährige Pokal-Endspiel, dessen Termin mit dem 31. Oktober nunmehr auch festliegt, eine würdige und landschaftlich reizvolle Kulisse abgeben wird.

Fechter-Treffen in Stuttgart

Der Sportgau Württemberg bereitet für den 23. und 24. Oktober in Stuttgart Vergleichskämpfe der süddeutschen Fechter und Fechterinnen vor. Zur Teilnahme eingeladen worden sind die Gaue Franken und Baden. Es sind Mannschaftskämpfe der Männer von Württemberg und Franken sowie der Frauen von Württemberg, Franken und Baden geplant.

Hamburg stellt HJ.-Segelmeister

Auf dem Wannsee bei Berlin wurde unter neun Booten der Piratenklasse der deutsche Jugendmeister im Segeln ermittelt. Hamburg gewann mit der Mannschaft Mulka/Kreidel vor Berlin, Pommern und Wien. Die Reihenfolge hinter Hamburg konnte erst durch eine fünfte Wettfahrt festgestellt werden. Von den ersten vier Wettfahrten gewann Hamburg allein drei, einmal kam Pommern vor Hamburg ein.

Hägg nicht mehr am Start

Der jetzt von seiner Amerikareise wieder nach Schweden zurückgekehrte Weltrekordläufer Gunder Hägg wird entgegen seinen früheren Plänen in diesem Jahre nicht mehr an den Start gehen. Wie Hägg erklärte, waren die Anstrengungen seiner Reise so stark, daß er am Ende seiner Kräfte ist und daher mit der Teilnahme an Wettkämpfen zunächst ganz aussetzen muß.

Was Gunder Hägg im nächsten Jahre leisten und ob er gegen seinen Landsmann Arne Andersson bestehen wird, muß abgewartet werden. Finnlands Weltrekordläufer Mäki, der auch während der Kriegszeit in USA. am Start war, hat sich bekanntlich von den Folgen dieser strapazenreichen Reisen niemals wieder richtig erholt und daher auch nicht an seine großen Leistungen wieder anschließen können. Auch Hägg ist jetzt in ganz andere Lebensverhältnisse gekommen, die nicht ohne Einfluß auf seine sportliche Leistungsfähigkeit bleiben werden, sofern er nicht zu dem harten Training wieder zurückfindet, das die Grundlage seines sportlichen Aufstiegs gewesen ist. ex.

*

Ausgezeichnete Leistungen gab es beim Leichtathletikfest in Bad Kreuznach. Der für die Frankfurter Eintracht startende Münchener Koppenwallner sprang 1,92 Meter hoch und wurde außerdem mit 3518,5 Punkten Fünfkampfsieger. Den 100-Meter-Lauf gewann Capellmann (Stuttgart) in 11,2 Sekunden.

Die GG.-Handballmeisterschaft wurde von der SGOP. Warschau mit einem 10:7-Sieg über die SGOP. Krakau gewonnen.

Die Auslandsreise der deutschen Leichtathleten nach Budapest und Bukarest ist jetzt gesichert. Die Mannschaft ist elf Mann stark.

Familien-Anzeigen

Geburten

Ute Annemarie. Die glückliche Geburt uns. 1. Kindes beehren wir uns anzuzeigen. Annemarie Gegenheimer geb. Leitz (z. Z. Univers.-Frauenklinik Heidelberg, Privatabt. Prof. Dr. Runge), Helmut Gegenheimer, cand. ing. (z. Z. Wehrm.). Mannheim-Feudenheim, Körnerstr. 58, 30. September 1943.

Gerlinde-Elly. Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in großer Freude an: Liselotte Riedel geb. Müller, z. Z. Neues Vinzentiushs. Abt. Dr. Fecht, Obergefreiter Erich Riedel, z. Z. im Felde.

Roland-Manfred. Die Geburt eines gesunden kräftigen Stammhalters zeigen an die glücklichen Eltern: Elisabeth Sämann geb. Gröschel, z. Z. Landesfrauenklinik Prof. Dr. Linzenmeier, Karl Sämann, z. Z. im Felde.

Stephan. Sonntag, 26. Sept., wurde unser erstes Kind geboren. Frau cand. med. Carola Eisert geb. Salzmann, Dr. med. Herbert Eisert, Assistenzarzt, Berlin-Wilmersdorf, Westfälische Straße 16, z. Z. Waiblingen/Wttbg., Winnender Straße 60.

Unser Dieter, Helga und Anneliese haben ein Schwesterchen „Ursl" bekommen. In dankb. Freude: A. Person mit Frau Liesl geb. Ehrmann. Straßburg, H.-Scheuchstaden 45.

Volker. Unser dritter Junge ist angekommen. In Dankbarkeit u. Freude: Anne Zipf geb. Stadelhofer, z. Z. Wöchnerinnenheim Städt. Krankenhaus Kehl, Willi Zipf, Oberbannführer, Straßburg, Wimpfelingstr. 23, 5. 10. 43.

5. 9. 43. Gottes Güte schenkte uns heute unser viertes Kind — Jlona —. In großer Freude: Gotth. Müller und Frau Cläre, Neues Vinzentiuskrankenhaus, Abtlg. Dr. Fecht.

Wolfgang Kurt. Die Geburt ihres Stammhalters zeigen in dankb. Freude an: Frau Brunhilde Geigle geb. Cramer, Khe.-Aue, Tiroler Straße 5, Uffz. Kurt Geigle, z. Z. im Felde.

Steffen Gottfried, geb. 5. Okt. 1943. Walter Heck, z. Z. Wehrmacht, Irmgard Heck geb. Kunitzky, Karlsruhe, Wellenstr. 2a, z. Z. Neu. Vinzentiush. Dr. Fecht

Isolde - Else. Ueber die Geburt einer gesund. Tochter freuen sich die Eltern: Else Böhringer geb. Pflüger, z. Z. Privatklinik Dr. Wilser, Ernst Böhringer, Oberfkmstr., z. Z. im Felde.

Verlobungen

Wir haben uns verlobt: Gerda Lange, Berlin-Weißensee, Heinz Zepf, ϟϟ-Unterscharführer in der Waffen-ϟϟ, Bruchsal, z. Z. Ludwigsburg, Richard-Wagner-Straße 9, 3. Oktober 1943.

Wir haben uns verlobt: Hanna Eberle, Khe.-Knielingen, Dreikönigstraße 13, Walter Grupp, Uffz., Oberkochen/Wttb. z. Z. Urlaub, Oktober 1943.

Danksagungen

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlich. Franz Matt, z. Z. Gefr. in einer Nachr.-Abt., Elfriede Matt geb. Meid, Langenbrücken. 4. Oktober 1943.

Statt Karten! Für die uns anläßl. uns. Vermählung zugesandten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir allen unsern herzl. Dank. Peter Willerscheidt, z. Z. im Osten, u. Frau Anni geb. Speder, Khe.-Durlach, 6. Oktober 1943.

Unser geliebter Sohn u. Bruder, Obergefr., Bauingenieur

Gerhard Funk

gab bei den schweren Kämpfen im Osten am 5. Sept. 1943 sein Leben für das Vaterland.
Khe.-Aue, Grazerstr. 7, 6. Okt. 43.
In tiefer Trauer: Rektor G. Funk u. Frau; Leutnant Helmut Funk, Studienrat, und Frau; Leutnant Dr. Walter Funk, Referendar, u. Familie.

Zum zweiten Male traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Bräutig.

Heinrich Frick

Obergefr. in ein. Pionier-Batl., im Alter von 21 Jahren für seine lb. Heimat bei den Abwehrkämpfen im Osten gefallen ist. Er folgte seinem um 2 Jahre jüngeren Bruder Karl im Tode nach. Nun ruhen unsere beiden jüngsten hoffnungsv. Kinder fern der Heimat in fremder Erde.
Graben, 4. Oktober 1943.
In tiefer Trauer: Die Eltern Theodor Frick und Frau Luise geb. Gaßmann; Wilhelm Frick u. Frau; Theodor Frick und Frau; Albert Frick; Braut Maria Eichelzasch nebst allen Anverwandten.
Trauergottesdienst: Sonntag, 10. 10., vormittags 10 Uhr.
Mit den Angeh. beklagen auch wir den Heldentod uns. lb. Arbeiters u. werden ihm ein bleib. Andenken bewahren. Martin Geiser, Schreinermeister, und Gefolgschaft.

Hart und unfaßbar griff das Schicksal in unsere jg. glückliche Ehe. Mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, mein lb. Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Grenadier

Ludwig Becker

starb im blühenden Alter von 32 J. im Osten am 24. August für seine teure Heimat den Heldentod. Er folgte nach kurzer Zeit seinem Schwager Willi.
Langensteinbach, 5. Oktober 1943.
In tiefer Trauer: Martha Becker geb. Egetenmeier u. Kinder Manfred u. Irmgard; Mutter: Magd. Becker Wwe. u. alle Anverwandt.
Trauerfeier: Sonntag, 10. 10., 3 Uhr

Unfaßbar, hart u. schwer traf uns die schmerzl. Nachricht, daß unser lb., hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder, Neffe u. Bräut.

Josef Burkhard

Obergefr. in einem Panzer-Regt., im Alter von 23 Jahren am 9. 9. 43 den Heldentod fand. Unvergessen v. seinen Lieben ruht er in Italien.
Kuppenheim, Luisenstr. 21, 2.10.43.
In tiefem Leid: Fam. Josef Burkhard; Gertrud Wittenauer u. alle Anverwandten.

Im festen Glauben an ein baldiges Wiedersehen erhielten wir die schmerzl. Nachricht, daß unser innigstgeliebter, guter u. braver Sohn und Bruder

Heinrich Metzger

Uffz. in einem Panz.-Pionier-Batl., Inh. des EK. 2. Kl., sein hoffnungsvolles Leben im Alter von 19 Jahr. für seine geliebte Heimat in den schweren Kämpfen im Osten am 18. 8. 43 geopfert hat.
Hörden, 3. Oktober 1943.
In stiller Trauer: Eltern: Heh. Metzger u. Fr. Luise geb. Pfrang; Geschw.: Camilla, Gustav, Ella.
Trauerfeier: 10. Okt., 1/2 10 Uhr, in der evgl. Kirche in Gernsbach.

Im festen Glauben an ein frohes Wiedersehen in der Heimat erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser ältester herzensguter, lieber Sohn, Bruder, Enkel u. Neffe, mein lb. Bräutigam

Alois Schweikert

Oberschütze in einer Panzerjäger-Abt., am 17. Sept. bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten im Alter von 21½ Jahren für seine geliebte Heimat den Heldentod fand. Er ruht in fremder Erde.
Gernsbach, 5. Oktober 1943.
In tiefem Schmerz: Johann Schweikert u. Frau Therese geb. Hammer; Brüder Helmut und Rudolf; Braut Martha Schlensock, Tarnowitz/Oberschlesien, u. alle Verw. Für die Anteilnahme an den Trauergottesd. unsern herzl. Dank.
Mit den Angeh. betrauern auch wir den Verlust uns. lb. Arbeitskamer., dem wir ein ehrend. Andenken bewahren werden.
Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma des Gefallenen.

Großes Leid brachte uns die unfaßb. Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lb. guter Vater, mein lb. Sohn, unser unvergeßlich. Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Fundis

Oberstfeldmeister im RAD., am 23. Sept. 1943 in treuer Pflichterfüllung beim Einsatz im Westen im Alter von 35 J. gefallen ist. Er ruht fern von seinen Lieben auf einem Heldenfriedhof bei seinen Kameraden.
Renchen, 30. September 1943.
In groß. Schmerz u. tiefer Trauer: Frau Hildegard Fundis geb. Hartmann u. Kinder Joachim, Gudrun, Gerlinde u. Günther; Frau Anna Fundis geb. Schneider Wwe.; Familie Hermann Fundis, Gölshausen-Berlin; Willi Fundis, Hauptwachtm., z. Z. Meissen; Werner Fundis, Maschinist, z. Z. Rotterdam-Schiedam; Kurt Held, Uffz., z. Z. i. Osten, u. Frau Hedwig geb. Fundis; Wilhelm Lorenz, Obergefr., z. Z. i. Osten, u. Frau Erika geb. Fundis; Hanne Fundis; Fam. Wilhelm Hartmann; Familie Hans Hartmann, Pforzheim; Helmut Hartmann, Obergefr., z. Z. i. Osten, und alle Anverwandten.

Unfaßbar hart u. schwer traf uns die Nachricht, daß unser lb. Sohn, Bruder und Enkel

Willi Gelbke

ϟϟ-Kriegsfreiw., im Alter von 17½ Jahren am 14. 9. 43 im Luftwaffen-Kriegslaz. einer kurzen schweren Krankheit erlegen ist.
In tiefer Trauer: die Eltern Willi Gelbke u. Frau Sofie geb. Graber; die Brüder Adolf u. Hermann nebst Verwandten.
Betriebsf. u. Gefolgschaft der Hanfwerke Oberachern AG. trauern mit den Angeh. um ein liebensw. Gefolgschaftsmitglied, dem sie ein treues Gedenken bewahren werden.

Statt des erhofften Wiedersehens erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lb. Bruder, Schwager u. Onkel

Albert Haas

Obergefr., bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 33 J. den Heldentod fand. Er folgte sein. gefall. Bruder Josef im Tode nach.
Nußbach, Lußgasse, 5. 10. 1943.
Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Franziska Haas u. Kind Erna; Obergefr. Franz Haas, z. Z. im Osten, u. Familie, Windschläg; Frau Anna Striegel, Enzingen/W., Andreas Haas, z. Z. im Osten.

Nach Gottes unerforschl. Ratschluß erhielt ich die traurige, unfaßbare Nachricht, daß im Osten mein einziger Sohn, unser lieber Bruder

Xaver Stösser

Obgefr. in einem Pionier-Rgt., im Alter von 35 Jahren, sowie mein gt. Schwiegersohn, mein innigstgeliebter Mann u. treusorgend. Vater seines Kindes, mein herzensguter Sohn u. unser lieber Bruder

Oskar Krämer

Gefr. in einem Pionier-Rgt., im Alter von 37 Jahren für Deutschland ihr Leben gaben... Gemeinsam ins Feld gezogen, haben beide in der gleichen Einheit ihre soldat. Pflicht erfüllt u. sind am 10. Sept. zusammen gefallen. Fern ihrer lb. Heimat fanden sie, unvergessen von ihren Lieben, ihre letzte Ruhestätte. Allen denen, die uns zu dies. herb. Verluste ihre aufricht. herzl. Teilnahme bekundet haben, sagen wir gleichzeitig besten Dank.
Bermersbach (Murgtal), Gartenstr., 4. Oktober 1943.
In tiefer stiller Trauer: Donatus Stösser; Stefanie Krämer geb. Stösser u. Kind Emmy; Wilhelm Krämer sowie alle Anverwandten.

Unerwartet, hart und schwer traf mich die kaum faßbare Nachricht, daß mein lb., einziger Sohn

Pg. Gustel Falk

Oberjäger u. KOB, in einem Geb.-Jäger-Rgt., Inh. des EK. 2 u. des Verwund.-Abz., im Alter von 21 J., am 17. 9. 43 infolge einer schweren Verwundung im Osten in einem Kriegslazarett sein hoffnungsvolles Leben für seinen geliebten Führer und sein Vaterland hingab.
Baden-Lichtental, Dimpfelbachstr. 22, Plättig, Berlin.
In herbem Leid: Frau Luise Falk geb. Rapp u. alle Anverwandten.
Mit dem Gefallenen verl. wir uns. lb., verdient. u. charakterv. Mitarb. Gustel Falk, dem wir über sein Grab hinaus die Treue halten werden. Treue um Treue!
Verwaltungsrat, Betriebsf. u. Gefolgschaft der Städt. Sparkasse Baden-Baden.

Mein lebensfroher, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Erich Schoch

Oberleutnant, Komp.-Chef in einer Panzer-Jäger-Abtlg., Inh. des EK. 1 u. 2, der Ostfrontmed. u. des Westwallehrenz., kehrt vom Osteinsatz nicht mehr zurück. Sein junges Leben opferte er im Alter von 26 J. am 27. August für seinen Führer und Vaterland.
Bad Rippoldsau, im Oktober 1943.
In tiefem Schmerz: Frau Witwe Maria Schoch geb. Züfle u. Tochter und Anverwandte.

Im festen Glauben an ein frohes Wiedersehen traf uns hart u. unerwartet, kurz nach sein. Urlaub, die kaum faßbare traurige Nachricht, daß unser lb., herzensguter u. unvergeßl. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Baumann

Gefr. in einem Gren.-Rgt., Inh. des Inf.-Sturmabz., im 21. Lebensjahr für Führer, Volk u. Vaterland in treuer Pflichterfüllung am 17. Sept. im Osten sein Leben gab. Unvergessen von seinen Lieben ruht er in fremder Erde.
Oppenau/Steig, 5. Oktober 1943.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Ludwig Baumann und alle Angehörigen.
Seelenamt: Mittwoch, 13. Okt. 1943, morgens 7.15 Uhr.

Nach Gottes hl. Willen gab uns. lb. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Leutnant

Artur Denk

bei den schwer. Abwehrkämpfen im Osten sein Leben im Alter von 29 Jahren für seine geliebte Heimat.
Offenburg, Karlsruhe, 8. Okt. 1943.
In tiefer Trauer: Ludwig Denk u. Frau Lina geb. Sewald; Willi Funk u. Frau Johanna geb. Denk und Anverwandte.
Betstunde: Montag abend 7 Uhr, Seelenamt: Dienstag vormittag 7 U. in der Kreuzkirche.

Unsagbar hart u. schwer traf uns die schmerzl. Nachricht, daß nach Gottes Willen mein lb., unvergeßl. Mann, der treusorg. Vater seines lb. Kindes, mein guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Obergefr.

Jakob Frick

im Osten im Alter von 35 Jahren den Heldentod fand. Er wurde von seinen Kameraden mit milit. Ehren auf einem Heldenfriedhof beigesetzt.
Altenheim, 5. Oktober 1943.
In tiefem Schmerz: Frau Anna Frick u. Kind Reinhard; Vater: Friedr. Frick, Zimmerm.; Schwiegereltern: Familie Josef Saur, Nonnenweier, nebst Geschwistern und alle Anverwandten.
Trauergottesdienst: 10. Okt., 10 Uhr

Kurz nach den glücklich verlebten Urlaubstagen erhielten wir die unfaßbare, schmerzl. Nachricht, daß mein innigstgeliebt., herzensguter, unvergeßl. Mann, der treubesorgte Vater seines so sehr geliebten Kindes, unser lb., guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Alfred Scherer

Uffz., Inh. d. EK. 2, Inf.-Sturmabz., Ostmed., Verw.-Abz. u. Westwallehrenz., nie mehr zu uns zurückkehrt. Im Alter von 28 J. ist er am 10. 9. 43 seinen am 30. 8. 43 im Osten erlittenen schweren Verwundungen erlegen. Nach 6jähr. treuer Pflichterfüllung gab er sein hoffnungsvolles Leben für seine Lieben in der Heimat.
Friesenheim/Bd., 4. Oktober 1943.
In unsagb. Schmerz: Erna Scherer geb. Büsch u. Kind Sigmund-Alfred; Philipp Büsch u. Frau Luise geb. Kiesele; Albert Scherer, z.Z. im Osten; Rosa Dilger geb. Scherer, u. Familie; Resi Kober Wwe. geb. Scherer; Berta Scherer; Anna Scherer; Emil Büsch, z. Z. im Osten, u. Familie; Emma Hertenstein Wwe. geb. Büsch u. Kinder; Philipp Büsch, z. Z. Wehrmacht; Familie F. Blattmann.

Nach Gottes unerforschl. Ratschluß traf uns hart u. plötzlich die schmerzl. Nachricht, daß mein lb. Mann, unser unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Paul Edbauer

Hauptfeldw. in ein. Schlachtgeschw., Inh. des Kriegsverdienstkr. 2. Kl. mit Schwert., Krimschild, Ostmed. u. and. Ausz., im blühenden Alter von 31 Jahren den Fliegertod gestorben ist. Unvergessen von seinen Lieben ruht er auf einem Heldenfriedhof in Italien.
Ratingen (Rhld.), Schützenstr. 75, B.-Baden, Jagdhausstr. 26, i. Sept. 43
In tiefem Schmerz: Frau Maria Edbauer geb. Leers; Alois Edbauer und Frau Anna geborene Schrempp; Famil. Theodor Leers; Karl Werner und Frau Franziska geb. Edbauer u. alle Anverwandt.
Trauerfeier: Montag, 11. 10., 7.15 U. in der Bernhardusk. zu B.-Baden.

Nach langem Leiden, doch unerwartet rasch, ist unsere liebe Frau

Philippine Gambs

geb. Koerwer, Bauratswitwe, am 4. ds. Mts. heimgegangen.
Die Feuerbestattung hat auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.
Karlsruhe, 6. Oktober 1943.
Namens der ihr im Leben nahe Gestandenen: Resl Böller; Hans Guthörle und Familie.

Gott der Herr nahm heute rasch u. unerwartet nach einem arbeitsreich. Leben u. treuer Fürsorge für die Seinen meinen lb. guten Mann, u. herzensguten Vater, Schwiegervater, Großv., Bruder, Schwager u. Onkel

Wilhelm Grimm

Bahnarbeiter, im Alter von 58 J. zu sich.
Blankenloch, 6. Oktober 1943.
In tiefer Trauer: Frau Maria Grimm geb. Ott u. Tochter Herta; Wilhelm Grimm u. Frau Frieda geb. Müller; Friedrich Rühle und Frau Anna, geb. Grimm; Hilda Grimm u. Enkelkinder u. Verw.
Beerdigung: Donnerstag, 7. Oktob., 3 Uhr, vom Trauerhaus aus.
Mit den Angehörigen trauert der Betriebsführer u. die Gefolgschaft des Bahnbetriebswerks Karlsruhe-Rbf. um den Heimgegangenen.

Mein lb. Vater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Lutz

Altmetzgermeister, verstarb nach einem arbeitsreichen Leben kurz vor seinem 90. Geburtstag.
Vielen Dank seitens des Gesangv. Frohsinn u. Kirchenchor, sowie für die Begleitung aller Bekannten und Angeh. zur letzten Ruhe.
Die trauernden Angehörigen: Frau W. Koch geb. Lutz.
Weingarten, 7. Oktober 1943.

Unerwartet rasch starb am Dienstagmittag 1/2 3 Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Schwager und Onkel

Xaver Gutjahr

im Alter von 59 Jahren.
Ulm/Baden, 6. Oktober 1943.
In tiefer Trauer: Frau Fanny Gutjahr und Anverwandte.
Beerdigung: Freitag, 8. 10. 43, vormittags 1/2 10 Uhr.
Mit den Angehörigen trauern Betriebsf. u. Gefolgsch. der Brauerei G. Bauhöfer, Ulm/Bad., um ihren langjährig. bewährten Brauer und Biersieder, dessen Andenken wir hoch in Ehren halten werden.

Für die überaus herzl. Anteiln., die schönen Kränze u. Blumenspend. beim Heimgang meiner lieben Frau, uns. guten Mutter, Oma u. Schwiegermutter sag. wir allen herzl. Dank.
Gottfried Braun und Angehörige.
Khe., Augartenstr. 49, 5. Okt. 1943.

Am 6. Oktober, nachmitt. 3/4 1 Uhr, verschied unerwartet mein lb. Mann, unser guter Bruder und Schwager

Julius Böhringer

im Alter von 49 Jahren.
Khe.-Rüppurr, Diakonissenstr. 20.
In tiefem Leid: die Gattin: Hilda Böhringer geb. Daub nebst Angeh.
Beerdigung: Freitag, 8. Okt. 1943, um 16 Uhr, Friedhof Rüppurr.

Mein lb. Mann, uns. gt. u. verehrter Vater, Schwiegervater u. Großv.

Heinrich Lepique

entschlief sanft nach kurzem Leiden im 86. Lebensjahr.
Herrenalb, Berlin, Karlsruhe, 4.10.43
In tiefer Trauer: Camilla Lepique geb. Vetter; Gabriele Leis geb. Lepique; Dr. Werner Leis; Werner Leis, Ob.-Schütze im Osten; Herbert Leis, Luftwaffenhelfer; Hans-Dieter Leis; Martha Lepique geb. Freiin von Roman; Rosmarie Jlg geb. Lepique; Dr. V. K. Jlg, Unterarzt; Heinz Lepique, Uffz., u. Braut Jlse Schuster; Helmut Lepique, Obgefr. im Osten; Margarete Lepique.
Beerdigung: Karlsruher Hauptfriedhof, Donnerstag, 7. Okt., 11.30 Uhr.

Am Mittwoch verschied im 79. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit Frau

Stefanie Gensheimer Wwe.

Staufenberg, 6. Oktober 1943.
Die Verwandten.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag, 8. 10. 43, 16 Uhr statt.

Nach Gottes unerforschl. Ratschluß wurde nach längerem Leiden mein lb. guter Mann, unser treusorgend. Vater, Bruder und Schwager

Wilhelm Weiß

Forstwart, im Alter von 63 Jahren in die ewige Heimat abberufen.
Memprechtshofen, 4. Oktober 1943.
In tiefem Schmerz: Frau Karoline Weiß geb. Lind; Wilhelm Weiß, z. Z. i. F.; Eugen Weiß, z. Z. i. F.
Beerdigung: Donnerstag mittags 3 Uhr vom Trauerhaus aus.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Rösch Wwe.

geb. Hörner, am 1. Okt. kurz vor Vollendung ihres 79. Lebensjahres nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Wir haben sie in aller Stille beigesetzt.
Für die herzl. Teilnahme, Kranz- u. Blumensp. sagen wir herzl. Dank.
Offenburg, 4. Oktober 1943.
Fam. Max Täubner, Rb.-Ob.-Insp.

Statt Karten. Heute morgen hat der Schöpfer meinen lb. Mann, unseren stets treusorgend. Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Dr. med. Emil Kaiser

prakt. Arzt, zu sich heimgerufen. Er war in seinem Leben der unermüdlich sich opfernde Arzt. Von seinem langen, schmerzvollen, geduldig ertragenen Leiden wurde er durch einen friedlichen Tod erlöst.
Niederschopfheim, 5. Oktober 1943.
In tiefer Trauer: Frau Adeline Kaiser geb. Möschle; Dr. med. Otto Kaiser u. Familie; Margarete Kaiser; Dr. med. Alfons Kaiser u. Familie; Frau Sofie Hofherr geb. Kaiser; Johann Kaiser und Familien.
Beerdigung: Freitag nachmittag 2 U.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden, die uns beim Hinscheiden uns. lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester u. Tante Berta Brotz geb. Fanz zuteil wurden, sagen wir uns. herzl. Dank. Bes. Dank Herrn Stadtpf. Streifenberg.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, Marienstr. 18, 3. 10. 43.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme, sowie die schönen Blumen- u. Kranzspenden, die uns beim Heimgang meiner lb. Frau, uns. lb. Mutter Mina Däggelmann, geb. Greiner, zuteil wurden, sagen wir unseren innigsten Dank.
Im Namen aller Hinterbliebenen: Emil Däggelmann sen.
Karlsruhe, Werderstr. 60, 1. 10. 43.

Für die liebev. Anteilnahme an dem harten Schicksalsschlag, der mich durch d. Heldentod m. lieb., unverg. Sohnes u. Bruders, des Wachtmstr. Wilhelm Hensel betroff. hat, möchte ich hiermit allen recht herzl. dank.
Frau Klara Hensel geb. Raupp und alle Angehörigen.
Rintheim, 25. September 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme beim Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, Uffz. Ludwig Postweiler sag. wir all. herzl. Dank.
Familie Gustav Postweiler.
Wolfartsweier, 30. Sept. 1943.

Anläßl. des Heldentodes uns. geliebt. Gatten u. Vaters, uns. teuren Sohnes u. Bruders Karl Sohn ist uns von lieben Freunden u. Bekannten persönl. u. schriftl. viel herzl. Teilnahme an uns. groß. Leid zuteil geword. Wir möchten hiermit unsern wärmsten Dank dafür sagen.
Im Namen aller: Helmi Sohn geb. Stork.
Khe., Schlagfeldweg 2, 5. Okt. 43.

Statt Karten! Für die so überaus zahlr. Beweise herzl. Anteilnahme, sowie schön. Kranz- u. Blumensp., die uns b. Heimg. m. lieb., unverg. Mannes, mein. gut. Vaters Karl Westermann zuteil wurd., sagen wir allen herzinnig. Dank. Bes. Dank d. SA.-Standarte 109, dem SA.-Sturm 8/109, d. Ortsgr. West V, d. Kameradschaft 109, d. Amtsvorsteher u. d. Arbeitskameraden d. Tel.-Amtes.
In tiefem Leid: Maria Westermann geb. Kappler und Tochter.
Karlsruhe, 5. Oktober 1943.

Statt Karten! Für die überaus zahlr. Beteiligung u. schönen Kranz- u. Blumensp. b. Heimgang mein. lieb. Mannes, uns. gut. Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels Georg Hild, Schuhmacher, danken wir herzlich. Besond. Dank Pfr. Dreher und der Schuhmacher-Innung.
Im Namen aller Hinterbliebenen: Frau Emma Hild geb. Feldmann.
Karlsruhe, Cäcilienstr. 1, 4. 10. 43.

Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme an dem Heldentod uns. lieb., unvergeßl. Sohnes, Bruders, Gatten u. Vaters, Schwagers, Onkels und Neffen ϟϟ-Sturmbannführers u. Kommandeurs ein. Aufklärungs-Abteilg., Heiner Krauth sprechen wir unsern tiefempfundenen Dank aus.
Für die Sippe: Frau Emma Krauth Wwe.
Karlsruhe, Gluckstr. 16, Dachau, Berlin, Braunschweig. 4. Okt. 1943.

Für die überaus herzl. Anteilnahme anläßl. des schweren Verlustes mein. lieb. Gatten spreche ich ganz bes. der ϟϟ-Abordnung, der Gewerbeschule, der Gefolgschaft des Hochbauamtes und allen Verwandten und Bekannten meinen aufrichtigst. Dank aus. Ganz besond. Dank für die zahlreichen Kranzspenden.
In unsagbarem Schmerz: Frau Frauenfeld.
Karlsruhe, Schwanenstraße 13.

Anläßl. des Heldentodes mein. lb. Mannes, uns. lb. Sohnes, Bruders, Schwagers u. Neffen Obergefr. Walter Koch sind uns viele Beweise herzl. Anteilnahme zugegangen. Wir sagen uns. herzl. Dank. Bes. Dank H. Postrat Breug u. d. Kameraden u. Kameradinnen d. Fernsprechamts Khe., sowie d. Betr.-Führ. u. Gefolgsch. d. staatl. Majolika Manf. AG.
In tiefem Leid im Namen aller Hinterblieb.: Frau Hildegard Koch geb. Engelhardt u. Anverwandte.
Durlach, 1. Oktober 1943.

Für die herzl. Anteilnahme bei der Trauerfeier anläßl. d. Verlust. mein. lb. Mannes, des Obergefr. Edgar Roth, spreche ich allen tiefgefühlt. Dank aus. Ganz besond. Dank der Ortsgruppe der NSDAP. Liedolsheim, Herrn Pfarrer Heuser, dem Kirchenchor Liedolsheim u. nicht zuletzt meiner Betriebsführ. u. Gefolgschaft.
Frau Elsa Roth geb. Raber.
Rußheim, Hinterstr. 94, 3. Okt. 43.

Aus nah und fern sind uns so viele Beweise herzl. Anteilnahme anläßl. des allzufrühen Todes uns. lieb., unvergeßl. Sohnes u. Bruders Uffz. Reinhold Becher zugegangen. Wir danken allen, die des Heimgegang. gedachten. Bes. Dank H. Pfarrer Heuser u. all denen, die am Trauergottesdst. teiln., sei herzl. gedankt.
In stiller Trauer: Familie Gotthold Becher und Angehörige.
Rußheim, 2. Oktober 1943.

Für die vielen Beweise aufr., herzl. Anteilnahme, die uns anläßl. des Heldentodes uns. lieb., guten, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Onkels, Schwagers, Neffen und Bräutigams, Uffz. Anton Joos in so überreichem Maße zugegangen sind, sagen wir recht innigsten Dank. Recht herzl. Dank auch für die große Beteiligung beim Trauergottesdienst.
In tiefem Leid: Die Mutter: Theresia Joos Wwe, geb. Walz und alle Angehörigen.
Bauerbach, 3. Oktober 1943.

Die vielen Beweise der Teilnahme anläßl. des Heimganges unserer lb. Mutter, Frau Franziska Fischer Wwe., geb. Lehmann, die schönen Blumensp. u. das so überaus zahlreiche Grabgeleite waren uns in unserm herben Schmerze ein großer Trost. Wir sagen dafür allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besond. auch der Krankenschwester für ihre helfenden Besuche, unsern tiefgefühlten Dank.
Frau Brigitte Doll Wwe. und Geschwister.
Saasbachwalden, 5. Oktober 1943.

Ueberaus herzl. war die Anteiln. anläßl. des Heimg. uns. geliebt., einz. Sohnes u. Bruders, Matrose Albert Tropf. Die gr. Beteil. b. letzt. Geleite, die schönen Blumensp., die Nachrufe u. die Beileidskundgebung. künd. v. d. Liebe, die er genoß. Hierfür u. für alle ihm erwiesenen Ehrungen danken wir aus ganzem Herzen; insbes. der Wehrmacht, der NSDAP. Ortsgr. Schöllbronn, d. H. Bürgermeist., d. Gemeindeverwaltg., d. H. Pfr. u. d. Kirchenchor von Schöllbronn. Unvergeßl. bleibt uns die so herzl. Verbundenheit der gz. Gemeinde Schöllbronn u. die Teiln. der Nachbargem. an uns. schw. Leid.
In tiefer Trauer: Familie Wilhelm Tropf u. alle Anverwandten.
Schöllbronn, 3. Oktober 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise u. herzl. Anteiln. an dem Heldentod uns. innigstgel., unvergeßl. u. hoffnungsv. Sohnes u. Brud. Gren. Rudolf Eisele danken wir von Herzen. Wir haben erfahr. dürfen, in welch gutem Andenken er bei allen stand, die ihn kannten. Sein Leben war, wenn auch noch jung, so doch von bleibendem Wert für uns. Familie, Verwandten und Bekannten.
In tiefem Leid: Georg Eisele und Frau Rosa geb. Haller.
Schöllbronn, 2. Oktober 1943.

Statt Karten! Für die überaus zahlr. Beweise herzl. Teilnahme bei dem schmerzl. Verlust mein. lb. Mannes, uns. gut. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels Pg. Robert Kraft, Schreinermeister, sagen wir allen unseren tiefempfund. Dank. Bes. Dank der NSDAP., Ortsgr. Durmersheim, d. Trad.-Verband ehemal. 169er, dem Männergesangv. Elchesheim, sowie d. Männergesangv. Harmonie Durmersheim. Herzl. Vergelts Gott dem kath. Kirchenchor Elchesheim.
Im Namen der trauernd. Hinterbl.: Frau Leontine Kraft geb. Gerhardt.
Durmersheim, 3. Oktober 1943.

Statt Karten! Allen denen, die in so überaus großer Zahl der Heldentod uns. lb. Sohnes und Bruders Artur Schäfer, Panzergren., durch ihre Teilnahme an den Meßopfern würdigten u. uns. tiefen Schmerz aufr. mitfühlten, sowie für Kranz- u. Blumensp., sag. wir uns. innigst. Dank.
Familie Bernhard Schäfer, Bäckermeister und alle Angehörigen.
Iffezheim, 4. Oktober 1943.

Für die vielen Beweise aufrichtiger, herzl. Anteilnahme, sowie für die schönen Blumensp., die mir anläßl. des Hinscheidens mein. lb. Mannes, uns. gt. Vaters, Großv., Schwiegervaters, Bruders, Schwagers u. Onkels Hermann Gerth in so reichem Maße zugegangen sind, sagen wir innigen Dank. Bes. Dank H. Stadtpfarrer Ehmann, sowie Herrn Haag.
Frau Rosa Gerth Wwe.
Baden-Baden, 4. Oktober 1943.

Für die Zeichen warmer Anteilnahme an dem Verlust unseres lieb. Sohnes, Bruders und Enkels Rolf Rubin, Funker in einem Panzer-Gren.-Regt., sagen wir Freunden u. Bekannten unsern herzlichsten Dank.
Fam. Wilhelm Rubin-Heimburger, Nonnenweier.

All denen, die uns beim Heimgang uns. lieb. Entschlafenen Pg. Bertold Knörr, Hauptlehrer i. R., so treu zur Seite standen u. ihre Teilnahme bekund., danken wir herzl. Besond. danken wir dem Ortsgruppenleiter d. NSDAP. Pg. Moll, d. Gemeindegruppenführ. d. RLB. Pg. Ehrhardt, d. Rektor d. Volksschule Pg. Hetzel, sowie den Schülern für die ehrend. Worte, Kranzspend. u. Grabgesang.
In tiefem Leid: Elisabeth Knörr geb. Hofmann u. Verwandte.
Achern, 4. Oktober 1943.

Wir sagen herzinnigen Dank all denen, die uns ihre herzl. Anteilnahme an dem schmerzl. Verlust zuteil werd. ließen, den wir durch den Heldentod mein. innigstgel. u. unvergeßl. Mannes, herzensg. Vat. sein. Gisela, uns. gel. Sohn u. Brud., Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel Uffz. Pg. Gustav Göbel erlitt. haben. Bes. Dank dem Betriebsf. u. d. Arbeitskameraden d. Betriebes, sowie d. SA.-Sturm 3/111.
In unsagb. Schmerz: Frau Helene Göbel geb. Gebarth, Kind und alle Anverwandten.
Trauerfeier 10. Oktober, 3 Uhr in der evang. Kirche in Gaggenau.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme b. Tode mein. lb. Mannes, uns. unvergeßl. gut. Vaters Petrus Sackmann, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden sprechen wir hiermit uns. innigst. Dank aus. Besond. Dank H. Pfarr. Möhrle für die tröst. Worte, dem Kirchenchor, der Kriegerkameradschaft der NS.-Kriegsopferversorg., d. 112er Verein. Allen denj., die ihn zur letzt. Ruhe begleiteten u. so zahlreich an den Seelenämtern teilnahmen, ein herzl. Vergelts Gott.
In tiefem Leid: Frau Euphrosine Sackmann Wwe. u. Angehörige.
Ottersweier, 6. Oktober 1943.

Für die herzl. Teilnahme und Blumenspend. anläßl. des Hinscheidens mein. lb. Gatten, uns. lb. Vaters, Großvaters u. Schwiegervaters Heinrich Behrens sagen wir allen uns. herzlichsten Dank.
In tiefem Leid: Frau Margarethe Behrens Wwe., nebst Kindern.
Baden-Baden, 4. Oktober 1943.
Aussichtsweg 175.

Für die herzl. Teilnahme, die vielen Kranz- u. Blumenspenden beim unerwartet raschen Tode uns. lb. Kindes Adolf Hall danken wir herzl. Besonders den Schwestern des Krankenhauses Offenburg.
In tiefer Trauer: Familie Oskar Hall u. Angehörige.
Offenburg, 4. Oktober 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme beim Heldentod meines lb. Sohnes, Bruder, Schwagers und Onkels, Uffz. Erich Bitschnau sag. wir allen uns. herzl. Dank, besond. den Teilnehmern am Seelenamt und den Messespendern.
In tief. Schmerz: Josef Bitschnau Witwer, und Angehörige.
Offenburg, Vogesenstr. 43, 4. 10. 43.

Vermischtes

Die Person, die bei Pfannkuch, Hardtstr., die 4 Kleiderkarten aufgehoben hat, möge sie dort abgeben oder durch Post zusenden. Röckel, Feierabendweg 1b, Khe.

Diej. Person, die am 6. 9., zw. 11 u. 11.30 Uhr, beim Fliegeralarm auf Bahnsteig 2 I, Offenburg die weinrote Handtasche an sich nahm u. behielt, wird ersucht, dieselbe samt Inh. sof. an die Eigent. zurückzuschicken. L. Eder, Ludwigsburg, Alt-Württemberger Allee 5.

Diejenige Person, die Sonntag abend die Norweger Mütze von Ende Weinbrennerstr. bis Hauptbahnhof gefunden hat, möge sie auf dem Fundbüro Karlsruhe gegen Belohnung abgeben.

Frau, intell., geb., vielseit. u. prakt., möchte gern lb., alt. Dame oder Ehepaar oh. Anhang, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Uebernehme a. Aufsicht jegl. Art. Beding. 2½j. Söhnchen w. mitgebr., um Heimat zu erhalt. Wohng. nötig. Fr. Hildegard Rückert, Thiede über Braunschweig, Himstedtstr. 9, I.

Schriftsteller zum Schreiben einer Dorfchronik gesucht. Kann während der Zeit auf dem Lande wohnen. ✉ 66657 Führer-Verl. Khe.

Autoladung von Lahr nach Karlsruhe gesucht. Gegenladung Karlsruhe—Lahr gesichert. Sof. ✉ 66785 Führer-Verlag Khe. Ruf Karlsruhe 7363.

Beiladung (klein. Tisch) nach Straßburg mitzugeb. Langenbeck, Straßburg, Apfelstraße 19.

Wer nimmt 1 Schlafzimmer, Couch, Nähmaschine, 1 groß. Koffer und evtl. 1 Küchenschrank als Beiladung von Khe. nach Schiltach od. Schramberg mit? Mitteilung an Schwenk, Hinterholz, Post Schiltach.

Wer nimmt Schlafzimmer mit von Speyer nach Karlsruhe? ✉ 66732 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt Kleinmöbel nach Hechingen (Hohenzollern) mit? ✉ 66858 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt als Beiladung einige Möbelstücke nach Langensteinbach mit? ✉ 66800 Führer-V. Khe.

Wer strickt Gamaschenhose f. Kind? ✉ 66734 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anfertigung u. Umändern v. Damen- und Kindergarderobe: Karlsruhe, Leopoldstr. 11, Seitenbau II.

Flickerin, gute, gesucht. Gasthaus zum Ritter, Karlsruhe, Hardtstr. 25.

Wer übernimmt Nähmaschinen-Reparaturen für Industrieunternehmen? ✉ Postfach 6 Achern/Baden.

Abortgrube kann entleert werden, Rastatt, Karl-Schurz-Straße 6.

Wo kann auf Strecke Karlsruhe—Graben sehr gutes Klavier gegen Benützung eingestellt werden? ✉ 66802 Führer-Verlag Karlsruhe.

Alt. Dame sucht Aufenthalt bei gut. Familie, auch auf dem Lande geg. Mith. im Haush. u. entspr. Vergüt. Nähkenntn. vorh. ✉ an Frau Beutel, Weinheim/Bergstr., Moltkestr. 22.

Wer beschafft Roßkastanien, nimmt Sammelgut an oder veranlaßt Sammlung? ✉ unter M. H. 4692 an Ala, Mannheim.

Eindünstgläser leihweise gesucht. Anschr. unt. 66897 Führ.-Verl. Khe.

Gesundheitswesen

Dr. E. Körner, Kinderarzt, Karlsruhe, Kaiserallee 5, Ruf 2576, zurück! Sprechstunden: Montag bis Freitag von 14½—16, Samstag 10—11 Uhr.

Kraftfahrzeuge

Motorfahrrad m. la Bereifg. (Saxonette) gebot. Suche Reiseschreibmaschine. ✉ BA 1417 Führer-Verlag Baden-Baden.

Motorrad m. Beiwagen, DKW, 500 ccm, zu tauschen gegen nur gut. Radioapparat od. Klavier. ✉ 66809 Führer-Verlag Karlsruhe.

DKW., Rkl., 28 000 km gel., Kabr., erstkl. Zust., pr. ber., zu verk., evtl. Tausch gegen größ. Wagen. ✉ 66609 Führer-Verlag Karlsruhe.

LKW.-Holzvergaser, 3—5 To., gesucht. ✉ 43272 Führer-Verlag Karlsruhe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Karlsruhe. Fahrzeug-Einsatz nach Terrorangriffen. 1. Sämtl. — bewinkelte und unbewinkelte — Nutzkraftfahrzeuge (Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Behelfslieferwagen u. Kraftomnibusse) haben sich mit Fahrer und mögl. mit Beifahrer u. Anhänger am Morgen nach einem Terrorangriff sofort auf den Sammelplätzen einzufinden und zu melden. Die Sammelplätze werden dch. öffentl. Bekanntmach. d. Oberbürgermeister — Fahrbereitschaftsleiter bzw. Landräte-, Landkommissare-Fahrbereitschaftsleiter örtl. zur allgemein. Kenntnis gebracht. Diese Pflicht erstreckt sich auf sämtl. Fahrzeuge, die sich in der betroff. Stadt oder in ihrer nächst. Umgebung befinden. Dieser Pflicht unterliegen alle Fahrzeuge, auch die Fahrzeuge des Werk- und Rüstungsverkehrs und die Fahrzeuge auswärtiger Bezirke, die sich zu dem Zeitpunkt im Katastrophengebiet aufhalten. Dieser Sammlungs- u. Meldepfl. unterlieg. auch Fahrzeuge, die bereits eine bes. Vorbeorderg. erh. haben, ohne Ausnahme. 2. Auf den Sammelplätzen führen das Kommando die örtlich eingesetzten NSKK.-Führer, deren Weisungen unbedingt Folge zu leisten ist. Die NSKK.-Führer teilen sämtl. Fahrzeuge in arbeitsfäh. Kolonnen ein, die sie nach Art u. Zahl sofort d. Fahrbereitschaftsleiter melden. 3. Der Fahrbereitschaftsleiter verfügt üb. diese Kolonnen u. sondert den Teil aus, den er zur Erledigung seiner dring. Aufgaben (vor allem Bahnhofsräumung und Lebensmittelversorgung) bedarf und weist sämtl. übrigen Kolonnen dem für den Katastrophendienst bestellten NSKK.-Einsatzführer zu, der damit die Befehlsgewalt und die Verantwortung für d. Einsatz übernimmt. 4. Jede Zuwiderhandlung oder Nichtachtung dieser Anordnung, der gegenüber auch angebliche Nichtkenntnis nicht schützt, wird als Sabotage wichtigster Kriegsnotmaßnahmen unnachsichtl. streng geahndet. Karlsruhe, 4. Okt. 1943. Der Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nahverkehr zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe.

Karlsruhe. Fahrzeugeinsatz nach Terrorangriffen. Unter Bezugnahme auf die durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nahverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtl. Bekanntmachung, bestimme ich als Sammelplätze für die Fahrzeuge des Stadtkreises Karlsruhe und der näh. Umgebung 1. den Meßplatz, 2. den Robert-Roth-Platz, 3. den Platz bei den Rennwiesen. Karlsruhe, 4. Okober 1943. Der Landrat — Fahrbereitschaftsleiter —.

Angestelltenversicherung. Die Sprechstunden des Ueberwachungsbeamten finden wieder jeden 1. und 2. Dienstag im Monat in der Zeit von 11—13 Uhr beim Städt. Statist. Amt, Hans-Thoma-Str. 2, II. Stock, Zimmer 23, Karlsruhe, statt.

Rastatt. Die Karten- u. Bezugscheinstelle bleibt am Freitag, 8. Okt., wegen Erledigung der Vorarbeiten für die bevorstehende Lebensmittelkarten-Austeilung geschlossen. Rastatt, 5. Okt. 1943. Der Bürgermeist.

Baden-Baden. Die neuen Lebensmittelkarten für die Zeit vom 18. 10. bis 14. 11. 1943 werden den Haushaltungen am Samstag, 9. Okt., nachm. und Sonntag, 10. Okt., vormittags zugestellt. Während dieser Zubringerzeiten hat ein empfangsberecht. erwachs. Haushaltangehöriger zur Entgegennahme der Lebensmittelkarte anwesend zu sein. Wir weisen ausdrückl. darauf hin, daß die ehrenamtl. Verteiler zur Ausgabe der Karten nur einmal vorspr. Falls in einer Familie niemand anwesend ist, werden die Lebensmittelk. an das Ernährungsamt zurückgegeben. Diese Karten können sodann auf dem Ernährungsamt erst ab Dienst., 12. Okt., Zimmer 4, abgeholt werden.

Die Haushaltungsvorstände oder deren Vertreter werden aufgefordert, die Karten beim Empfang in Gegenwart des Verteilers sofort nachzuprüfen, da nachträgl. Reklamationen unberücksichtigt bleiben. Sind inzw. Veränderungen im Personenstand eines Haushalts eingetret., so können diese erst ab Di., 12. Okt., beim Ernährungsamt — Abt. B —, Augustapl. 1, Z. 4, angezeigt werden.

Diej. Personen, welche ihre Lebensmittelk. jew. auf dem Ernährungsamt abholen, müssen dies in der Zeit v. Di., 12. Okt., bis einschließl. Sa., 16. Okt., während der übl. Dienststunden, Zi. 4, erledig. Diese Regelung gilt auch für Wehrmachtangehörige, welche Selbstverpfleger sind.

Jeder Verbraucher hat nur Anspruch auf ein Exemplar der Lebensmittelkarten. Ueberzählige Lebensmittelk. sind unverzügl. an das Ernährungsamt — Abt. B —, Augustaplatz 1, abzuliefern. **Wer unberechtigterweise Lebensmittelkarten in Empfang nimmt, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.**

Es wird ausdrückl. darauf hingewiesen, daß die für die 55. Zuteilungsp. (18. 10. — 14. 11. 43) **gült. Bestellscheine** d. Reichsfett-, -eier-, -marmeladekarten, Bezugsausweise für entrahmte Frischmilch und für Speisekartoffeln in der Woche vor Beginn der neuen Zuteilungsp., also in der Zeit v. 11.—16. Okt. 43, beim Verteiler abgegeben werden müssen. Personen, die zur **Wehrmacht** oder **RAD.** eingezogen werden, sind verpfl. ihre Lebensmittelk. (ohne Vorgriff) vor der Einberufung beim Ernährungsamt abzugeben. **Weiter machen wir darauf aufmerksam, daß für verlorengegangene Lebensmittelkart.- bzw. -marken keinerlei Ersatz gel. wird.** Das Ernährungsamt — Abt. B — ist wie folgt geöffnet: vorm. von 8—11½ Uhr, nachm. v. 14½—16½ U.; Mitw., Donnerst. u. Samst. nachm. geschl. **Der Umtausch von Lebensmittelkarten in Reisemarken** erfolgt beim Reisebüro Wedekind, Sophienstr. 1 b, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. von 9—12½ u. von 14½—18 Uhr, Samst. von 9—13 Uhr. B.-Baden, 7. Okt. 1943. Der Oberbürgermeister des Stadtkreises B.-Baden, Ernährungsamt — Abt. B —.

Baden-Baden. Stadtwerke, Abt. Verkehrsbetriebe, Haltestellen. Mit Genehmigung d. Aufsichtsbehörde kommen die Haltestellen: Steinackergasse, Schirmhofweg, Weg z. Molkenanstalt, Walter-Hermann-Sportplatz, Lichtentaler Allee, Polizeidirektion, Landesbad, Ludwig-Wilhelm-Stift, Kurfürstenstr., obere Prinz-Weimar-Straße in Wegfall. An deren Stelle werden die neuen Haltestellen: Fremersbergstr. 69 u. Fangobad errichtet.

Achern. Im Konkurs über den Nachlaß der Josef Prestel Witwe Sofie geb. Kern, zur Sonne, in Sasbachwalden, soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 3 205.64 RM verfügbar. Zu berücksichtigen sind 6 601.53 RM, darunter keine bevorrechtigten. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Achern zur Einsicht aus. Achern, den 4. Oktober 1943. Der Konkursverwalter: Rees, Rechtsanwalt.

Kehl. Für die Personenstandsaufnahme nach dem Stand v. 10. Okt. 1943 werden ab heute jedem Hausbesitzer mit mindestens 5 Wohnungen je Haus eine Hausliste und sämtl. Haushaltungen eine Haushaltsliste zugestellt. Die Vordrucke sind nach dem Stand vom 10. Okt 1943 auszufüllen. Ab Montag, den 11. ds. Mts. werden die Vordrucke wieder abgeholt. Da die Haushaltsliste hauptsächl. die Grundlage für die Ausstellung der Steuerkarte für 1944/46 bildet, ist vor Ausfüllung derselben die Anleitg. genau durchzulesen und erst dann sorgfältig und gut leserlich auszufüllen. Wenn durch irgend einen Umstand einem Hausbesitzer oder einer Haushaltung bis zum 9. ds. Mts. kein Vordruck zugest. wurde, ist der Hausbesitzer bzw. der Haushaltsvorstand oder dessen Vertreter verpflichtet, einen solchen auf dem Rathaus, Zimmer 19, abzuhol., woselbst auch in Zweifelsfällen über die Ausfüllung der Haushaltslisten Auskunft erteilt wird. Kehl, den 6. Okt. 1943. Der Bürgermeister der Stadt Kehl am Rhein.

Kehl. Herbstreinigung. Auf Grund des § 2 der Grabenordnung für den Kreis Kehl vom 19. 1. 85 und des § 4 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 19. 11. 00 über die Benützung und Instandhaltung der fließenden Gewässer wird folgendes angeordnet: Die Herbstreinigung der Wasserläufe im Landkreis Kehl hat vom 9. bis 14. Oktober 1943, und zwar möglichst in den ersten Tagen des Bachabschlages zu erfolgen. Hierzu werden der Gieselbach, der Plauelbach und der Rheinbischofsheimer Mühlbach am 9. Okt. 1943, 19 Uhr durch Schließen der Einlaßschleusen in Neumühl und Willstätt bis auf 3 cm und durch Öffnen der Ablaßschleusen in Rheinbischofsheim abgeschlagen. Am Donnerstag, den 14. Oktober 1943, 18 Uhr werden der Gieselbach und der Plauelbach wieder geöffnet, der Mühlbach durch Schließen der Schleuse in Rheinbischofsheim. Die Reinigung hat darin zu bestehen, daß die Bäche von dem angehäuften Schlamm, den Wasserpflanzen usw. gereinigt, auf gehörige Breite und Tiefe ausgehoben und die überhängenden Hecken und Sträucher beseitigt werden. Wer seiner Verpflichtung zur Reinigung nicht rechtzeitig nachkommt, hat gemäß § 115 Ziff. 1 Bad. PolStrGB. Geldstrafe zu gewärtigen. Außerdem werden die Reinigungsarbeiten auf Kosten der Säumigen vorgenommen. Die Nachschau durch den Bezirksgrabenmeister findet statt: Am Freistetter und Rheinbischofsheimer Mühlbach 12. Okt., am Gieselbach: 13. Okt., am Plauelbach: 14. Okt., am Alt-Gieselbach: 15. Oktober. Kehl, 30. Sept. 1943. Der Landrat.

Gengenbach. Anordnung über die Erzeugerhöchstpreise für Trauben, Most und Wein der Ernte 1943. Auf die an der Anschlagtafel angeheftete Bekanntmachung wird verwiesen. Bürgermeister.

Handelsregister

Karlsruhe (Baden). Amtsgericht. Für die Ang. in ( ) keine Gewähr! **Veränderungen:** Eintr. v. 27. 9. 43. HRA. 1152. Oberrh. Textilrohstoffwerk Heim, Huber & Co. in Karlsruhe (Zeppelinstr. 7). Der persönl. haft. Gesellsch. Hermann Heim ist ausgeschieden. Ein Kommanditist ist eingetreten. Der pers. haft. Gesellschafter Fritz Huber ist nunmehr allein zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Einträge v. 30. 9. 43. HRA. 27. Leipheimer & Mende, Karlsruhe (Groß- u. Einzelhandel in Textilwaren, Kaiserstr. 169/171). Frau Gertrud Stuffer geb. Burger, Khe., ist Einzelprokurist. HRA. 178a. Stoffgroßhandel Stuffer & Trück, Karlsruhe (Kaiserstr. 169/171). Frau Gertrud Stuffer geb.Burger, Khe., ist Einzelprokurist. **Erloschen:** Eintr. v. 1. 10. 43. HRB. 150. Mannheimer Lagerhaus-Ges. m. b. H., Karlsruhe (Rheinhafen, Werfthalle 1). Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 23. Sept. 1943 wurde das Vermögen der Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation auf Grund des Ges. vom 5. Juli 1934 auf die alleinige Gesellschafterin Rhenus Transport-Gesellsch. m. b. H. in Frankfurt a. M. übertragen. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetrag. wird bekannt gemacht: Gläubiger der aufgelösten Gesellschaft, die sich binnen 6 Monaten beim Uebernehmer melden, können insoweit Sicherheitsleistung verlangen, als sie nicht Befriedig. verlang. könn.

Kehl. Handelsregister. Amtsgericht, Kehl, 23. Sept. 1943. In das Handelsregister A Bd. 4 OZ. 43 der Firma Stadt-Apotheke Felix Zoepke wurde heute eingetragen: Die Firmenbezeichnung wurde geändert in: Stadt-Apotheke Justus Olshausen. Inh.. Justus Olshausen, Apotheker in Kehl.

Stellen-Angebote

Regierungsbaumeister od. Dipl.-Ing. mit Unternehmerpraxis im Tiefbau für gute Bauunternehmung in Süddeutschl., mit Großbaustellen im Reichs- u. besetzt. Westgeb., als Vorstand der techn. Abteilg. u. als Stellvertr. des Betriebsführers in ausbaufäh. selbständige Dauerstellung gesucht. ✉ 43941 Führer-Verlag Karlsruhe.

Personal, m. Gehaltsabrechn. erfahr., von Industriebetrieb in B.-Baden für sofort gesucht. ✉ mit Bild u. Gehaltsangabe BA 1396 Führer-Verlag Baden-Baden.

Schachtmeister. Für eine Baustelle Nähe Ludwigsburg sofort zwei Schachtmeister u. mehrere Vorarbeiter ges. ✉ 43923 F.-V. Khe.

Arbeiter, ruhig, gewissenh., zuverl., f. chem.-techn. Betrieb in Dauerst. gesucht. ✉ L 43615 Führ.-Verl. Khe.

Junge, intell., als kaufm. Lehrling f. Automobilbranche sof. od. später ges. ✉ 66364 Führer-Verlag Khe.

Kontoristin, gute kaufmänn., selbst. Kraft für Buchhaltung, Terminverfolgung, Schriftwechsel in absol. Vertrauensstellg. gesucht. Antritt sofort. Möbelfabrik Th. Neudeck, Menzingen-Bruchsal.

Kontoristin in Dauerst. nach klein. Landstädtchen im südl. badisch. Schwarzw. auf 1. Nov. gesucht. ✉ K 43748 Führe-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, ev. f. halbe u. ganze Tage, als Schreibmaschinenkraft und Reisebegleitung aushilfsweise sofort gesucht. ✉ unter Postfach Heidelberg Nr. 140.

Wärterin. Im städt. Franz-Walz-Kindergarten, Wilhelmstr. 3, ist die Stelle einer Wärterin für die Reinigung, Heizung u. sonstige Wartung des Kindergartens sofort neu zu besetzen. Familien-Dienstwohnung (3 Zimmer, Küche usw.) vorhanden. Schriftl. Gesuche bis 20. d. M. unter Angabe der Personalien, der familiären Verhältnisse und der sonstigen Tätigkeit hierher einreichen. Bewerbungen haben nur einen Zweck, wenn eine gleichwertige Tauschwohnung für die jetzige Inhaberin der Stelle zur Verfügung gestellt wird. Offenburg, den 4. Oktober 1943. Der Oberbürgerm. — Stadtjugendamt.

Mädchen oder Frau zur Instandhaltg. der zahnärztl. Praxisräume u. Instrumentariums, Tel.-Bed. usw. tagsüber od. halbtags ges. Dr. Deimling u. Dr. Knott, Khe., Reinh.-Heydrich-Str. 84, früh. Westendstr.

Frauen über 45 J. für den Verkauf ges., evtl. auch halbtags. Union, Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstr. 92.

Arbeitskraft, weibl., für Ganztagsarbeit in saub. Fertigung gesucht. Emil Löw, Baden-Oos.

Person, zuverl., zum Austragen von Zeitschriften für den Stadtteil Durlach gesucht, Zeitschriftenvertrieb Aug.Prues,Khe.,Stefanienstr.38

Säuglings- u. Kinderpflegerin, erf. u. zuverläss., z. 3 Kind. bald. n. B.-Baden gesucht. Stellg. v. Arbeitsamt genehmigt. ✉ BA 1404 Führer-Verlag Baden-Baden.

Köchin für Sanatorium in B.-Baden sofort gesucht. ✉ BA 1405 Führer-Verlag Baden-Baden.

Mädchen, tücht., fleiß., zur selbst. Führung meines Haushalts gesucht. Ernst Kull, Obst- u. Gem.-Handlg., Dobel/Schwarzw., Kreis Calw (Wtt.).

Mädchen, jüng., für Hausarbeit u. Kinderpflege von Kinderheim im Schwarzwald gesucht. ✉ 43925 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausmädchen od. Köchin, tücht., zuverl., f. gr. Haush. i. O.bay. ges. Ausführl. ✉ mit Zeugnissen, mögl. Bild an Kreisdirektor Dr. Ullersperger, Wilzhofen, Oberbayern.

Frau od. Fräulein, ält., einf., in kl. Haush. gesucht. ✉ BA 1406 Führer-Verlag Baden-Baden.

Frau od. Fräulein, im Haushalt erfahren, zur Führung m. frauenl. Haush. (Einfam.-Hs.) sofort oder später gesucht. ✉ 66787 F.-V. Khe.

Frau, sauber u. selbst., in Haushalt gesucht. ✉ 66776 Führer-Verl. Khe.

Hausgehilfin, kinderl. (Pflichtjahrmädchen), für sofort gesucht. Vorzustellen bei Luz, Karlsruhe, Felix-Mottl-Straße 11. (43918)

Hausgehilfin, tücht., evtl. auch Halbtagsmädchen oder Frau für halbe Tage ges. Rechtsanwalt Riebel, Offenburg, Adolf-Hitler-Straße 11.

Haushaltmädchen in Geschäftshaush. (Hardtwaldsiedlung) für sof. ges. ✉ 66651 Führer-Verlag Karlsruhe.

Putzfrau 1—2mal wöchentl. sof. ges. (Weststadt). ✉ 66724 Führ.-V. Khe.

Stellen-Gesuche

Dipl.-Kfm., Dr. rer. pol., Prädikatexamen, 24 J., Kenntn. ital., franz., volleinsatzfähig, s. entspr. Stellg. Eil-✉ BA 1399 Führer-Verl. B.-Baden.

Bankkaufmann, 54 J., viele Jahre Bank- u. Kreditgenossensch.-Leiter, sucht geeign. Posten. ✉ unt. 66666 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufmann, kriegsbeschädigt, sucht Stelle, mögl. in B.-Baden. ✉ BA. 1385 Führer-Verlag Baden-Baden.

Sekretärin, gewissenh., äuß. tücht., an selbst. Arb. gew., sucht Vertrauensp. ✉ BA 1380 Führer-Verlag Baden-Baden.

Sekretärin m. mehrj. Berufspraxis s. s. z. verändern. ✉ BA 1390 Führer-Verlag Baden-Baden.

Kontoristin, gel., sucht Halbtagsarb. ✉ 66611 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau mit langj. Bürotätigkeit (Stenogr., Masch.-Schr., Buchhaltung) sucht Beschäft. ab 1. 11. in Betrieb m. durchgeh. Arbeitszeit. ✉ mit Gehaltsang. 66581 Führ.-V. Khe.

Frau sucht Arbeit zur Mithilfe in Geschäft, halbtags, eventl. auch ganztägig. ✉ 66778 Führ.-Verl. Khe.

Arzthelferin, kaufm. (Rheinländerin) vertraut in allen Arb. der allgem. Praxis, sucht Stelle bei ein. prakt. Arzt. ✉ 2774 Führer-Ag. Bretten.

Säuglingspflegerin mit Ia Zeugniss. s. f. sof. od. 15. 10. Stellung in Privathaush. b. Familienanschluß. ✉ BA 1395 Führ.-V. Baden-Baden.

Friseuse, erste Kraft, 28 J., sucht sof. Stelle. Kleinstadt oder auf dem Lande bevorzugt. ✉ RA 4384 Führer-Verlag Rastatt.

Servierfräulein, 25 J., sucht auf sof. od. 15. Okt. in gut. Lokal Beschäft. ✉ 66629 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, jung., 31 J., sucht zum 1. 1. 44 oder früher Stelle als Anfängerin im Hotelbüro in mittl. gutem Hotel oder Sanat., wo Gelegenheit zur Ausbildung in allen Sparten gegeben ist. ✉ 43924 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, jg., sucht für 3—4 Monate Arbeit gleich welch. Art, sie war schon versch. tätig. ✉ mit Lohnangabe 43942 Führer-Verlag Khe.

Bedienung, flotte, perf., s. Stelle i. Restaurant oder Café, auf sofort. ✉ BA 1407 Führer-Verlag B.-Baden.

Kriegerw. mit 4j. Jungen sucht Stelle als Haushälterin in frauenl. Haush. auf 1. 11. 1943. ✉ 4145 Führer-Verlag Kehl.

Zimmermädchen s. Stellung in Garmisch-Partenkirchen o. Wiesbaden. ✉ BA 1401 Führer-Verlag B.-Baden.

Verkäufe

Dirndlkleid, Gr. 44 15 RM, dunkelbl. Jacke, Gr. 42 10 RM, dkbl. D.-Filzhut, mod., 15 RM zu verkaufen. ✉ 66681 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Mantel, 44, ¾-lang, schwarz, 110 RM, Kleiderschürze, 42, schwarz, 12 RM, gut geh. Herrenuhr 50 RM zu verk. ✉ 66805 Führer-Verl. Khe.

Pelzmantel, bulg. Kalb, Größe 42, selt. Stück, zu 1500 RM zu verk. Ruf 6668 od. ✉ 66761 Führ.-V. Khe.

D.-Hüte 10—20 RM, versch. hauswirtsch. u. Schulbücher, sowie Vorhangleisten St. 2 RM zu verk. Nur nachm. v. 3 Uhr ab Schwarzwaldstr. 27, Oberst-Beideck, Khe.

Herren-Skijacke, erstkl., m. Kapuze, Größe 46, 65 RM zu verkaufen. ✉ RA. 4392 Führer-Verlag Rastatt.

Hochzeitsanzug, Gr. 48, für 90 RM zu verkauf. ✉ 66582 Führ.-V. Khe.

Büfett, Renaissance, antik, zu verkaufen. Zu erseh. b. Kunsthandl. Holz, Baden-Baden, Merkurstraße.

Schreibtisch, ält., m. Aufs., eiche, 115 RM zu verk. Khe., Schillerstr. 10, I.

Schrank, 2tür., m. Wäschefach 80 RM, Atlasschuhe, Gr. 35, f. 15 RM zu verk. ✉ 66579 Führer-Verl. Khe.

Kommode 45 RM, Puppenhaus 50 u. 70 RM, Heizkissen 12 RM zu verkaufen. Khe., Klauprechtstr. 35.

Kinderbett mit Matr., s. gut erh., für 35 RM zu verkaufen. Dietl, Karlsruhe, Kreuzstraße 3.

2 Patentröste, gut erhalten, für 30 RM zu verkaufen. ✉ 66661 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmeröfen, ält., je 15 RM zu verkaufen. Karlsruhe, Weltzienstraße 38, 2. St. nach 18 Uhr.

2 Oelgemälde zum Preis v. 300 bis 600 RM zu verkaufen. Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 11, 4. Stock.

Gemälde des 19. Jahrh. u. auch v. mod. holländ. Künstlern angeb. Neseker, Amsterdam, Rokin 122.

Küchenschrank u. Tisch, gut erhalten, für 70 RM zu verk. Hautsch, Karlsruhe, Kronenstraße 51.

Küchenschrank, Krs. 65 RM u. Drell.-Gasherd m. Tisch 35 RM zu verkf. Khe., Zähringerstr. 31, Hths., II.

Ofen, gußeis., 25 RM, sowie Saukopfofen für 10 RM zu verkaufen. Karlsruhe, Karlstr. 49a, parterre.

Grudeherd f. 30 RM, Offiz.-Degen f. 20 RM zu verkaufen. Enzmann, Karlsruhe, Yorckstraße 30.

Lexikon, Brockh., 13. u. 14. Aufl., Weltgesch. Schiller u. Schlosser, Andrees gr. Handatlas u. a. Werke, Luftgewehr 45 RM zu verk. Frank, Khe., Mahlbergstr. 42, Randsiedig.

D.-Rad, gut erhalten, ohne Bereif., für 75 RM zu verkaufen. ✉ 66644 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schrankgrammophon, eiche, m. Platten, für 180 RM zu verkaufen. ✉ 66592 Führer-Verlag Karlsruhe.

Geige, gut im Ton, mit Bogen und Kasten, für 100 RM zu verkaufen. ✉ 66577 Führer-Verlag Karlsruhe.

Photo-Kopier-App., sämtl. Zubehör, Entwickler-Zubehör und Photo-Papiere verk. umständeh. f. 160 RM. ✉ 66641 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hochfrequenz-Heilapparat m. Zuteil. 80 RM, Radio, kl. Volksempf., 120 V., 50 RM, 1 Unt.- 1 Oberbett, 1 Damast-Bettbez. 35 RM, 2 Kopfkbez. 8 RM, 2 Handtüch. 4 RM, 3 Serviett. 6 RM, selbstgesp. fr. Tafeld. 18 RM, w. Tischdecke 10 RM, relig. Bild m. schön. Goldrahmen, 48×60, 25 RM, 2 Sofakiss. zus. 15 RM, Operngläs 30 RM zu verkaufen. ✉ 66842 Führer-Verlag Karlsruhe.

Höhensonne, 220 V., f. 15 RM zu verkaufen. Ruf 3613 Karlsruhe.

Geradehalter (Rückgratverkrümm.), verstellbar, Ansch.-Preis 280 RM, fast neu, für 150 RM zu verkaufen. ✉ 66765 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fenster, 2 Flügel, je 50×117, 25 RM, Liegestuhl, Plüschbezug, 25 RM zu verk. ✉ 43936 Führer-V. Khe.

Mostfaß, 210 Ltr., 50 RM zu verkauf. Karlsruhe, Griesbachstr. 5, Bahnwärterhaus. (66575)

Häckselmaschine für Kraftbetrieb, für 95 RM zu verkaufen. Fr. Fuss, Ottersweier.

Kaufgesuche

Infanterie-Ausgehhose, getrag., für meinen Sohn gesucht. ✉ 66613 Führer-Verlag Karlsruhe.

Offiziersäbel f. mein. Mann gesucht. ✉ RA 4315 Führer-Verlag Rastatt.

Feldwebel-Degen f. m. Mann ges. ✉ 66719 Führer-Verlag Karlsruhe.

Brautkleid, eleg., Größe 42—44, zu kaufen oder leihen gesucht. ✉ 66701 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Kleid, dunkel, Größe 42/44, D.-Schuhe, dkl., Gr. 36/37, gesucht. ✉ 66880 Führer-Verlag Karlsruhe.

Samtkl., dkl., Gr. 44, D.-Schuhe, Gr. 36/37 ges. ✉ 66882 Führ.-Verl. Khe.

Damenhose oder auch Skihose ges. ✉ 66777 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Reithose, Gr. 42—44, Reit- oder Russenstiefel, Gr. 38—39, gesucht. ✉ 66818 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wintermantel, gut erhalten, für 14jähr. Mädchen zu kaufen ges. ✉ 66662 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wintermantel für 17 J., 1.65 groß, schlank, gut erh., ferner ein Klavier, nur gut erhalten, gesucht. ✉ 43662 Führer-Vertriebsstelle Graben-Neudorf.

D.-Wintermantel, Gr. 44 u. D.-Skistiefel, Größe 38½ bis 39½ gesucht. ✉ 66699 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Wintermantel, Größe 46, gesucht. ✉ 66726 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damen-Wintermantel, Größe 42, gut erhalten, gesucht. ✉ 43663 Führer-Vertriebsstelle Graben-Neudorf.

Damen-Wintermantel, Größe 42, gut erhalten, gesucht. ✉ 43975 Führer-Vertriebs-Stelle Neudorf.

Damen-Wintermantel, Gr. 42, sowie Kinderwäsche, alles gut erhalten, gesucht. ✉ 43976 Führer-Vertriebsstelle Neudorf.

Frauenwintermantel, schwarz., dunkler Pelz, Tierform, sowie schwarzes Kleid mit lang. Arm gesucht. ✉ 66817 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug, gebr., sowie gestr. Hose, für mittl. Figur, gut erh., gesucht. ✉ 43977 Führ.-Vertr.-St. Neudorf.

H.-Wintermantel, Größe 50, Anzug und Schuhe gesucht. ✉ 66710 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Ulster für schl. Figur aus gut. Hause ges. ✉ 66594 Führer-V. Khe.

Brautschuhe, weiß, Gr. 40, zu kaufen oder zu leihen gesucht. ✉ 66655 Führer-Verlag Karlsruhe.

Möbel, gut erh., Schlaf-, Herren- u. Eßzimmer, aus gut. Hause ges. ✉ 44051 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleinmöbel, versch., gut erh., ges. ✉ 66869 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnzimmer aus gut. Hause ges. ✉ 66868 Führer-Verlag Karlsruhe.

Doppelschlafzimmer mit oder ohne Bettzeug bis 2000 RM gesucht. Biete evtl. Anzüge u. H.-Mantel. ✉ 66799 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafzimmer od. 2 gl. Betten mit Nachttischen a. gut. Hause ges. ✉ 66793 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafzimmer, gut erhalt., gesucht. ✉ 66872 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafzimmer, vollständ., ges. Angeb. Humpert, Wintersdorf b. Rastatt, Adolf-Hitler-Straße 80.

Schrank u. kl. Kohlenherd, mögl. mit Rohr, alles gut erhalt., ges. ✉ 66874 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank, neu od. gut erhalt., gesucht. ✉ 66766 Führer-Verl. Khe.

Bett, gutes, kompl., und Kleiderschrank gesucht. Heinrich Klein, Karlsruhe, Rintheimerstraße 69.

Bett, aufgerüst., od. Bettst. m. Rost u. Matr., gut erhalten, gesucht. ✉ B 43513 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bett, kpl., gut erh. Kleiderschrank, 2 Stühle gesucht. ✉ 66767 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weiß- od. Messingbetten m. Matr. gesucht. ✉ 66798 Führer-Verl. Khe.

Deckbett, Kopfkissen, sowie Radio von junger Kriegerwitwe gesucht. ✉ 66673 Führer-Verlag Karlsruhe.

Couch, gut erhalten, gesucht. ✉ 66867 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlaf-Couch od. Chaiselong., gut erh., ges. ✉ 66801 Führer-V. Khe.

Waschtisch und Schrank gesucht. ✉ 43921 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenwäschekommode gesucht. ✉ 66870 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kohlenherd, gut erhalten, für jung. Ehepaar dringend ges. ✉ 66836 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kohlenherd, weiß, gut erh., mögl. mit Gas od. elektr. komb., dring. gesucht. ✉ 43327 Führer-Verl. Khe.

Gasherd zu kaufen gesucht. ✉ 66743 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinder-Sportwagen gesucht. ✉ 66677 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen, mod., evtl. m. Inhalt gesucht. ✉ 66784 Führer-Verl. Khe.

H.- od. D.-Fahrrad, gebr., gut erhalten, dringend ges. ✉ 66795 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier, gut erhalten, gesucht. ✉ 66811 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akkordion, 80 bis 120 Bässe, Radio, Wechselstrom, 220 Volt, dring. ges. ✉ 66911 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibmaschinen, alte, defekte, u. Rechenmasch., auch nicht mehr schreib., zu Ersatzteilzw. gesucht. ✉ S 43127 Führer-Verlag Khe.

Schreibmaschine, wenn auch reparaturbedürftig, gesucht. ✉ 43974 Führer-Verlag Neudorf.

Schreibmaschine, gt. Modell, sofort ges. ✉ an E. Berger, Düsseldorf, Kruppstr. 6, o. Ellerstr. 219.

Haarschneidmaschine, 220 Volt, u. Föhn, 220 Volt, in nur gut. Zust. zu kauf ges. sowie Damenschuhe, Gr. 37. Eil-✉ 66693 Führer-V. Khe.

Geld- u. Stahlschränke, alte, auch unbrauchbare, geg. Kasse laufend gesucht. ✉ erb. an M. Klammroth, Straßburg, Moltkestr. 10. Ruf 270 66.

Kassenschrank, neu od. gebr., ges. ✉ AC 3876 Führer-Agentur Achern.

Türsicherung mit 2 Schlüsseln ges. ✉ 66696 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nähmaschine, Trittleiter, evtl. gebraucht, gesucht. Pechascheck, Karlsruhe, Nowackanlage 15.

Homer: Odyssee u. Ilias, griech. Ausgabe, evtl. auch deutsch, ges. ✉ 66780 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ski, gebr., 1.25—1.60 m, zu kaufen gesucht. ✉ 66744 Führer-Verl. Khe.

Dezimalwaage gesucht. Karl Müller, Karlsruhe, Moltkestraße 43.

Brennholz-Kreissäge od. Bandsäge kauft. Vollmer, Khe., Kreuzstr. 30.

Betonmischer, 150 Liter, gesucht, mit oder ohne Motor. ✉ 66635 Führer-Verlag Karlsruhe.

Futterkessel u. 1 Sackkarren, gut erhalten, gesucht. Schäfer, Karlsr.-Land 1, Dietrich-Eckartstraße 37.

Futter-Rübenmühle, gut erhalt., ges. ✉ 43973 Führer-Verlag Karlsruhe.

Futterkartoffeln, kleine, einige Ztr. ges. Rastätter, Khe., Breitestr. 21.

Tausch

D.-Pelzm. ges. Staubs. w. i. Tausch gegeb. ✉ 66772 Führer-Verl. Khe.

D.-Gabardine-Mantel, hell, Gr. 44, geg. dunkl., gut. Frauenmantel zu tauschen. ✉ 66849 Führer-V. Khe.

Reitstiefel, Gr. 41, sehr gut erh., geboten, gesucht wird Handharmonika (Hohner oder Schifferklavier) bei Aufzahlung. ✉ 43894 Führer-Vertriebsstelle Neudorf.

Kinderwagen, gut erh., Gummiräd., geboten, suche: Damenschuhe, Gr. 40, od. D.-Wintermantel, Gr. 44, oder sonstiges D.-Kleidungsstück, Gr. 44. ✉ 66768 Führer-Verlag Khe.

Kinderwagen, gebr. od. neu, ges. Geboten Kinderschuhe, Gr. 22, s. gut erh. ✉ 66670 Führer-V. Khe.

Kinderwagen ges., geb. Pumps „Eidechse", Gr. 39, od. weiße Kittelschürze od. Teeservice. ✉ 66678 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, gut erh., ges. Geb. Radiotisch od. Chaiselonguedecke. ✉ 66785 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderkastenwagen gegen Kinderklappstühlchen oder gegen Puppenwagen zu tauschen. Karlsruhe, Bürgerstraße 3, Brühmüller.

H.-Rad mit Bereifung gegen Anzug, Gr. 50, zu tauschen. ✉ 66715 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radiogeräte, Allstrom od. Gleichstr., 110 auf 220 V., gesucht. Geboten Reiseschreibmasch., Marke Merz, sehr gut, Photoapp. für Plattenaufnahme 9×12 od. Rollfilm 6×9 od. Kleinbildkamera 4×6, Marke Korelle, mit versch. Zubeh. Anfr. u. Besichtigung bei O. Hauger in Achern/Baden, Unzhurststr. 25.

Tiermarkt

Fahrkühe und Fahrkalbinnen stehen ab Samst. i. Gasthaus z. „Löwen" in Oberkirch zum Verk. Schlachtvieh wird entgegengenommen. Hügel, Viehkaufmann.

Nutzvieh, neuer Transport, steht ab Freitag zum Verk. Haas, Offenburg.

Nutz- u. Fahrkuh, gt., das 2. Kalb trag., nahe d. Ziel, zu verk. Herm. Hillert, Sinzheim-Winden, Haus 64.

Nutz- und Fahrkuh mit Kalb zu verk. Haus Nr. 233, Lauf (Höf).

Nutz- u. Fahrkuh, leicht eingef., m. dem 2. Kalb 32 Wochen trächtig, mittl. Schlag, zu verk. od. gegen gute Milchkuh, hochträcht., zu tauschen. E. Wolf, Neudorfer Mühle.

Milchkuh, schwer, gut, 3. Kalb, 27 Wochen trächt., geeign. für Molkereibetrieb, zu verkaufen. Eichesheim, Steinstr. 118. (43939)

Wälderkuh, trächtig, zu verkaufen bei Trauth, Grünwinkel, Durmersheimer Straße 52. (66652)

Hinterwälderkuh, gut in Nutzen u. als Sattelkuh gewöhnt, mit Geschirr, ges. Gebe evtl. 1—2 Zuchtziegen in Tausch. Karl Zötter II, Untergrombach, Weierstr. 17.

Zuchtkalb, markiert, zu verkaufen. Haus Nr. 8, Leerkopfweg, Bühl-Kappelwindeck. (43900)

Milchziege, gut, zu kaufen gesucht. Karl Müller, Moltkestr. 43, Khe.

Schwein, junges, hat abzugeben z. Tagespreis. Krämes, Neureut, Friedenstraße 23. (66731)

Jagdhund, D.D.-Rüde, 2. Feld, prima Stammb., steht fest vor, sich. Apporteur zu Wasser u. zu Lande, raubzeugscharf, hervorrag. Gebrauchshund, nur in gute Jägerhand abzugeben. Selbstabholer! Karl Heger, Linkenheim. (66819)

Hund, kl. Rasse, gesucht. ✉ 66891 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hund, jg., kleine Rasse, billig, in gute Hände gesucht. ✉ 66758 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wachhund, mögl. Wolfshund, wachs, scharf u. geflügelfr., nicht über 2 Jahre, zu kaufen ges. Ernst Wolf, Neudorf, A. Bruchsal (Baden).

Drahthaarfoxl zu verk. Khe., Haselweg 9. (66829)

Chow-Chow (Hund), 1j., hellbraun, mit Stammbaum, zu verkaufen. Anfragen unter 43929 Führer-Verl. Khe.

Glatthaarfox-Rüde z. Decken m. Hd. gesucht. Hofgut Rüppurr, Ruf 4265.

Entlaufen - Entflogen

Drahthaarfox (grau, weiß, braun), auf „Axel" hörend, seit 25. 9. entlaufen. Nachricht an Reichmann, Eckenerstraße 19, Karlsruhe.

Kanarienvogel, beringt, entflogen. Abzugeben Eisenlöffel, Waldhornstraße 11, Karlsruhe. (66672)

Zu vermieten

Mansarde, leer, mit kl. Kochraum, sofort zu vermieten. A. Einheilig, Karlsruhe, Lachnerstr. 17.

Mans.-Zimmer, möbl., 2 Bett., zu vm. Krätz,Grünwinkel,Forchheimerstr.26.

Mans.-Zimmer, leer, mit el. Licht u. Kochofen, sofort zu vermieten. Schmieder, Khe., Leopoldstr. 17, p.

Zimmer, gut möbl., sof. zu vermiet. Khe., Hans-Thomastraße 3, 3. St.

Zimmer, gut möbl., mit Bad- u. Tel.-Benütz., nur an berufst. Herrn zu verm. Dörr, Khe., Herrenstr. 50b.

Zimmer, gut möbl., sof. an Herrn zu verm. Karlsr., Kriegsstr. 151, 1 Tr.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten an Herrn. Gartenstr. 21, parterre, Khe.

Zimmer, schön möbl., größ., Stadtgartenn., z. vm. Luisenstr.35a,II,Khe.

Zimmer, möbl., heizb., an Herrn sof. zu verm. Khe., Winterstr. 45, II., r.

Zimmer, leer, m. Küchenben. zu vm. Schlageter, Khe., Brahmsstr. 2.

Zimmer, schön möbl., heizb., sof. zu vm. Eckerlin, Khe., Kronenstr.54,IV.

Schlafzimmer und Küche, möbliert, zu verm. ✉ 66806 Führ.-Verl. Khe.

Schlafzimmer mit 2 Betten, evtl. mit Küchenbenütz. zu verm. Weststadt. ✉ 66720 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herren- u. Schlafzimmer, gemütlich, mit fließend Wasser und Bad, an ält. Herrn sof. od. später zu vermiet. ✉ 66692 Führer-Verl. Khe.

2 Zimmer, gr., leer, zu vermieten mit Küchenben. sof. od. 15. 11. Schätzle, Edelsheimstr. 2, Khe.

4 Z.-Wohnung, schön, m. Etagenh. u. allem Zub., Khe., Helmholtzstr. 7, II., auf 15. od. früher zu verm. Näh. daselbst bei Pawlik, 4. St.

4 Zimmerwohn., mod., Weststadt, III. Stock, mit einger. Bad u. Mansarde, Preis 80 RM, sof. beziehb., zu vermieten. Notstein, Karlsruhe, Kaiserallee 8. (66630)

Räume, gewerbl., geeign. für Fabrikation, zu vermieten. Butterfass, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 3, Ruf 479. (66634)

Garage, trocken, außerhalb der Stadt Gaggenau sowie Gemüsegarten mit einigen Obstbäumen über Kriegszeit zu vermieten. ✉ 43799 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mietgesuche

Zimmer, einf. möbl., heizb., m. etw. Küchben. sof. ges. ✉ 66789 F.-V. K.

Zimmer, einf. möbl., heizb., etwas sonnig, Mitte—Westst., auf 15. od. spät. ges. ✉ 66749 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., von ält. Herrn ges. ✉ 66791 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., ungest., sep., 1. od. 2. St., im Südstadt auf 1. Nov. von berufstät. Herrn gesucht. ✉ 66803 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, ganz od. teilmöbl., oh. Bed. u. Bettwäsche, sep., v. berufst. Frl. jetzt oder später gesucht. ✉ 66718 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., von jung. Ehepaar gesucht. ✉ 66841 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, einf., gemütl. möbl., evtl. m. Kost, von solidem Mann gesucht. ✉ 66762 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, kl., möbl., oh. W., Nähe Blumen- od. Herrenstr. v. Student gesucht. ✉ 66697 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, gepflegt, möbl., in guter Lage, auch außerhalb, mögl. mit Heizg. u. Badben., von berufstät. jungem Mädchen dring. gesucht. ✉ 66878 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., m. Kochgelegenheit b. 25 RM v. ält. gewissenh. Dame auch außerhalb gesucht. ✉ 66881 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., mögl. Stadtmitte, v. berufst. Dame aus gut. Hause 1. 11. gesucht. ✉ 66623 F.-V. Khe.

Zimmer, leer od. möbl., auf d. Lande sof. gesucht. Frau A. Leimenstoll, Karlsruhe, Amalienstr. 7. (66686)

Zimmer, schön möbl., mit Frühstück, Zentralhz. u. Badben., sof. od. 15. Okt. von Herrn in Dauerstell. ges. Bettwäsche vorhand. Mühlb. Tor od. Weststadt. ✉ 66585 F.-V. Khe.

Zimmer, leer oder möbl., m. Küche od. Küchenben., mögl. Oststadt, von junger Frau zu mieten ges. ✉ 66606 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, sep., ges. mit Wasser und Kochgel., von ält. Witwe bei ruh. Leuten sof. od. 1. Nov. ✉ m. Preis 66596 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer i. B.-Baden, behagl. möbl., m. Heiz. v. berufstät. Herrn ges. ✉ BA 1392 Führer-Verl. B.-Baden.

Zimmer, möbl., in nur gut. Hause, Nähe Knabenvolksschule, i. Rastatt, etw. Kochgelegenheit abds. erw., von 2 Damen gesucht. ✉ RA 4394 Führer-Verlag Rastatt.

Schlafzimmer, kleines, möbl., mit Kochgelegenh. von ruh. Mieterin auf 1. 11. od. früher ges. Nicht 4. Stock. ✉ mit Preis 66599 F.-V. Khe.

Herrenzimmer, gut möbl., evtl. Bettcouch, Schreibtisch, gute Lage, evtl. Ztrlhz., Telefon sof. gesucht. ✉ mit Preis L 43614 Führ.-V. Khe.

1—2 Zimmer, möbl., od. leer, mit Küchenbenütz., v. jg. Offz.-Frau i. kleinerem Ort gleichwo i. Baden ges. Eigene Wäsche, Selbstbedienung. ✉ RA 4389 Führer-V. Rastatt.

1—2 Zimmer, eleg. möbl., mit allem Komf., mögl. Tel., zu mieten ges. ✉ 66832 Führer-Verlag Karlsruhe.

1—2 Zimmerwohnung mit Küche in Ettlingen sofort gesucht. ✉ 66631 Führer-Verlag Karlsruhe.

1—2 Zimmerwohn. ges. Uebernehme gern Hausarbeit. ✉ 66675 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer, leer, sof. zu mieten ges. Pr. bis 45 RM. ✉ 66628 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer, möbl., komf., mit Küchenben., Bad, Zentralhz., Bedien. erw., in nur gut. Hause u. guter Lage (eigene Wäsche), auch auswärts, von Dame gesucht. ✉ 66660 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer, leer, wenn mögl. mit Zentralheiz., in gut. Hause, von berufstät. Ingenieur gesucht. ✉ 66779 Führer-Verlag Karlsruhe.

2½—3 Zimmerwohnung, Miete bis 125 RM, in Karlsr., Umg. od. Albtal v. Betr.-Ing. gesucht. ✉ 66680 Führer-Verlag Karlsruhe.

2—3 Z.-Wohnung in Umgegend von Khe. gesucht, möbl. od. unmöbl., evtl. Tausch mit Weststadt. ✉ 66702 Führer-Verlag Karlsruhe.

2—3 Z.-Wohnung v. Ehepaar für sof. ges. in Rastatt od. Umg. A. Fesel, Handelsvertr., Mannheim, Meßpl. 3.

3 Z.-Wohn. mit Bad, Zentralhz. erw., nur gute Lage u. ruh. Haus, auch auswärts, von Dame gesucht. ✉ 66663 Führer-Verlag Karlsruhe.

3—4 Z.-Wohnung, möbl. od. unmöbl., m. Küche od. Küchenbenützung, v. ält. Ehepaar mit Hausangestellter i. der Umg. von Lahr od. Offenburg gesucht. ✉ 2392 Führer-Verl. Lahr.

6—10 Z.-Wohnung in Etagen- od. Einfamilienhaus zu mieten oder zu kauf. in Umgeb. von Mannheim, Heidelberg (Odenwald, Badisch. Neckartal) od. auch im nördl. Schwarzw. ✉ 43919 Führer-V. Khe.

Wohnung, sehr gut möbl., mit allem Komfort, v. Hamb. Kaufmann zu miet. ges. ✉ 66835 Führer-V. Khe.

Wohnung, geräumig, auch Villa od. Einfam.-Haus in Khe. od. Umgeb. v. Geschäftsführer zu mieten ges. ✉ 66572 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bürogemeinschaft oder unbenützte Büroräume zu mieten gesucht. ✉ 66840 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zeichenatelier zu mieten gesucht. ✉ 66590 Führer-Verlag Karlsruhe.

Raum sucht Künstler zum Unterstellen von Gemälden u. Möbeln im Albtal od. näh. Umgeb. von Khe. ✉ 66782 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lagerraum, trocken, evtl. auch guter trockener Keller, ca. 30—35 qm, in der Umg. v. Khe. ges. Schriftl. ✉ an Anna Finck, Karlsruhe, Akademiestraße 22. (66669)

Lagerraum, trocken, Nähe Karlsruhe gesucht. Karl Rupp, Karlsruhe, Nebeniusstraße 30.

Landhaus f. 2 Fam. od. 3 Z.-Wohn. mit Zubeh. in Kleinstadt od. kl. Kurort, mögl. bald, v. pens. Beamt. (ruh. Leute), zu mieten ges. ✉ 66748 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnungstausch

2 Zimmerwohn., schön, groß, Südstadt, gegen ebens. Nähe Hauptbhf. zu tausch. ✉ 66587 F.-V. Khe.

Koblenz — Karlsruhe. Biete 2½ Zim. mit Bad (Neubau, herrliche Lage). Suche in Karlsruhe 3 Zimmer mit Bad. ✉ 66615 Führer-Verlag Khe.

3 Zimmerwohnung, sonnig, mit Bad gegen 2—3 Z.-Wohn. m. Bad zu tauschen ges. ✉ 66667 F.-V. Khe.

In Baden-Baden gesucht 3—4 Z.-W. In Karlsruhe geboten große 4 Z.-Wohnung mit kompl. Bad im II. St. Ph. Amann, Khe., Rudolfstr. 15.

4 Z.-Wohnung gebot., in Kehl, mit einger. Bad u. Gartenanteil, in schöner Lage. Suche gleichwert. Wohnung (auch größer), in klein. Stadt Südwestdeutschlands. ✉ 43245 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Zimmerwohnung, mod., mit Dampfheizung u. Zub., gesucht. Gebot.: 7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zentrale Lage, geeignet für Arzt od dgl. ✉ 66695 Führer-Verlag Khe.

5 Zimmer u. Küche p., Westst. geg. 3—4 Zimmer u. Küche, auch auswärts, zu tauschen. ✉ 66591 Führer-Verlag Karlsruhe.

8 Z.-Wohnung m. Bad in Khe. geg. Einfam.-Haus od. 6 Z.-Wohng. in Khe. od. Umgeb. Umkreis ca. 100 km zu tauschen. ✉ 66573 Führer-Verlag Karlsruhe.

Unterricht

Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung. Tages- u. Abendunterricht. Leiter: **Otto Autenrieth,** staatlich geprüft. Lehrer der Stenografie, Karlsruhe, Kaiserstr. 67 (Eingang Waldhornstr.), Fernruf 8601. Beginn neuer Halbjahrskurse anfangs Okt. Anmeldungen sofort erbeten.

Handelsschule Merkur, Karlsruhe, Kochstr. 1, Ruf 2018, b. d. Kaiserallee. Neuer Kurs beginnt Mitte Oktober. Anmeldung sof. Prosp.

Gesangsunterricht. Opernsänger Emil Lang, Khe., Schützenstr. 7, III

Gewissenh. Unterricht in Latein und Mathematik für Schüler der 4. Kl. Oberschule gesucht. ✉ 66753 Führer-Verlag Karlsruhe.

Staatliche Ingenieurschule Konstanz, Bodensee. Luftfahrttechnik, Kraftfahrttechnik, Allg. Maschinenbau, Elektrotechnik. Winter-Sem.: Beg. 11. Okt. 1943. Programm kostenlos.

Verloren - Gefunden

1000 RM Belohnung! Wertv. Familienandenken (Armband) am Montag, 4. Okt., abends, b. Fliegeralarm i. Kurhaus od. a. d. Wege zur Sofienstr. verloren. D. ehrl. Finder w. um Rückgabe gebeten. Haus Kah, Baden-Baden, Sofienstr. 33.

D.-Armbanduhr, gold. (And.), verlor. Samst., Ernährungsamt Khe., Hauptpost, Daxlanden. Der Finder wird gebet., dieselbe gegen Bel. abzug. b. Kühn, Daxl., Taubenstr. 26.

D.-Sport-Armbanduhr Montag vorm. zw. ½11—12 Uhr Vorholzstr., Karlstr., Bahnhofstr. verlor. (Andenk.) Abzug. Khe., Bahnhofstr. 15, III. r.

Brieftasche, schwarz, mit wicht. Papieren verloren. Abzugeb. gegen hohe Bel. O.-Gefr. Mailänder, Hotel Vier Jahreszeiten, B.-Baden.

Geldbeutel mit ca. 18 RM Inh. am 28. Sept., mittags, zw. 11 u. 2 U., auf der Landstraße Offenburg bis Gengenbach verloren. Abzug. gegen Belohn. bei Kaufmann Weber, Gengenbach, Adolf-Hitler-Straße 63.

Lederhandschuh, gelb, Montag vormittag verloren. ✉ 66698 Führer-Verlag Karlsruhe.

Derjenige, der mir meinen marineblauen Wintersport-Mantel mitgenommen hat aus dem Personenzuge Stuttgart—Landau am 14. 9. 43, wird gebeten, denselben Bahnhof Bruchsal abzugeb., andernfalls Anzeige erfolgt. A. Horwedel, Köln.

Damenhandschuh, rechte H., schwz. seid., Sonntag früh Friedhof verl. Abzugeb. geg. Belohnung Markgrafenstr. 36, Karlsruhe, im Laden.

Hut, Velour, schwarz, verloren. Abzugeben Vierordtbad, Karlsruhe.

Schlüsselbund i. br. Lederetui verl. Abzug. geg. Bel. Fundbüro Polizeipräsidium Karlsruhe. (66876)

Aufforderung. Diej. Person, die am Sonntag mit Zug 7.58 Karlsruhe — Landau die gelbe Bast-Einkaufstasche weggenommen hat, wird ersucht, dieselbe sof. auf d. Fundbüro der Reichsbahn Karlsruhe abzugeben, andernf. erfolgt Anzeige. (Inhalt Andenken an meinen gefallenen Sohn.)

Lampenschirm Dienst., 28. 9. 43, auf der Strecke Karlsruhe bis Schöllbronn von Milchauto Kull verloren. Der Finder wird gebeten, denselb. Schöllbronn, Haus 107, od. Ettlingen, Polizei, geg. Belohn. abzug.

Brille Gartenstadt Rüppurr gefunden. Abzuholen Dahlienweg 18.

Kinderweste, blau-weiß, gefunden. Rüppurr, Rastatter Straße 17.

Has gefunden. Abzuholen Neureut, Hauptstraße 309. (66688)

Theater

BADISCHES STAATSTHEATER. Gr. Haus. 7. Okt., 18 Uhr, 1. Konzert-Miete, **1. Sinfoniekonzert.** — 8. Okt., 18 Uhr, 4. Fr.-Miete, **„Komödie einer Nacht".** — 9. Okt., 17 Uhr, **„Der Freischütz".**

B.-Baden. Kl. Theater. Heute 19.30 Uhr: **„Der Leutnant Vary".**

Filmtheater

UFA-THEATER u. CAPITOL. Heute 2.30, 4.45, 7.00 Uhr **„Gefährtin meines Sommers".** Jug. ab 14 J. zugelass.

GLORIA - PALI: 2.30, 4.45, 7.00 **„Und die Musik spielt dazu".** Jug. nicht zugel. Heute Gloria letztmals.

GLORIA: Ab morgen Fr. Erstaufführ.: **„Karawane".** Ein pack. Geschehen um Abenteuer und Leidenschaft. Jugend nicht zugelassen.

PALI: So. 11 Uhr Frühvorst. **„Wildnis".** Das letzte Paradies. Herrl. Bilder von Tieren in freier Wildbahn. Sitten und Gebräuche der Naturvölker im Herzen d. schwarzen Erdteils. Jugend zugelassen.

RESI. Heute letztmals. **„Die kluge Marianne".** 2.00, 4.20, 6.45 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

KAMMER zeigt **„Viel Lärm um Nixi".** Beg. 2.30, 4.45 u. 7.00 Uhr mit dem Hauptfilm. Jugend verboten.

ATLANTIK zeigt **„Der Fall Rainer".** Jugendl. nicht zugelassen. Neue Anfangszeiten: 2.30, 4.45, 7.00 Uhr.

RHEINGOLD. Heute letztmals 2.00, 4.15, 6.30 **„Ungarmädel".** Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

SCHAUBURG. Heute letztmals 2.00, 4.15, 6.30 **„Donaumelodien".** Die neueste Wochensch. Jg. nicht zug.

Durlach. Skala. Heute leztmals 2.00, 4.15, 6.30 **„Der kleine Grenzverkehr".** Wochensch. Jug. nicht zug.

Durlach. M.T. Tägl. 2.00, 4.00, 6.30 **„Wen die Götter lieben".** Wochenschau. Jug. über 14 J. zugelassen. Wochenschau 2.00 **nach** dem Hauptfilm; 4.00 u. 6.30 **vor** d. Hauptfilm.

Durlach. Kammerlichtspiele zeigen tägl. 4.15 u. 6.30, Sonnt. ab 2 Uhr Christina Söderbaum u. E. Klöpfer i. d. Farbgroßfilm der Ufa **„Die goldene Stadt".** Jug. nicht zugel.

Bretten. Capitol-Theater. Ab Do. bis Fr. 7.30 Uhr **„Schatten der Vergangenheit".** Jugendl. nicht zugel.

Rastatt. Resi. Heute 19.30 U. letztm. **„Ich verweigere die Aussage".**

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Heute 19.30 Uhr letztm. **„Menschen vom Varieté".** Wochenschau.

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele: Heute 16.30 u. 19.30 Uhr **„Die Wirtin zum Weißen Röss'l".**

B.-Baden. Filmpalast: Heute 16.30 u. 19.30 Uhr: **„Nachtfalter".**

B.-Baden. Kino des Westens. Heute 19.30 Uhr. **„Schloß im Süden".**

Achern. Tivoli-Lichtspiele. Neue Anfangszeiten: Wochentags 19.00 U., Sonntag 14.00, 16.30 und 19.00 Uhr **„Die Sporck'schen Jäger".**

Gengenbach. Löwen-Lichtspiele. Donnerstag —. Freitag **„Konfetti".** Jugendverbot. Man beachte die Anfangszeiten: Wo. 7.45, So. ½3, 5.00 und 7.45 Uhr.

Konzerte

Offenburg. Lieder- und Klaviernachmittag am Sonnt., 10. Okt., 17 U., im Saalbau Dreikönige. Mitwirk.: Maria Kujawa, Wiesbaden, Sopran; Otto Schneider, Heidelberg, Klavier; Liesel Wald-Bernhardt, Wiesbaden, Klavierbegleitung. Lieder u. Arien v. Beethoven, Kreuzhage, Fleck, Drechsler u. C. M. Weber; Klavierwerke von Mozart, Beethoven und Liszt. Karten sind noch im Zigarrenhaus Busam, im Verkehrsverein und an der Kasse zu haben. Konzertgemeinschaft blinder Künstler „Südwestdeutschld.".

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER. Beg. 7.30 Uhr, Groß-Varieté: **„Kommt zu uns — wir bringen frohe Laune".** Vorverk. bis einschl. So. ab 3 Uhr Theaterk.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.15 Uhr (neue Anfangszeiten) **„Perlen der Artistik".** Die z. Z. im Umlauf befindlichen Vorzugs- und Freikarten verlieren am 31. Okt. 1943 ihre Gültigkeit.

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Programmanfang tägl. **19.30** Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

K.d.F.-Veranstaltungen

KdF. Bruchsal. Die am 7. 10. 43 stattfind. Veranstaltung **Groasser** ist wegen der Großkundgebung der NSDAP. bis auf weit. verschoben worden. Alles Näh. in den Tageszeitungen. Die vorgekauften Karten bitten wir sof. auf der Kreisdienststelle zurückzugeben.

KdF. Bruchsal: Kammersänger **Fritz Harlan, Heiterer Lieder- u. Arienabend.** Mi., 13. 10. 43, 19.30 Uhr, Aula der Hans-Schemm-Schule. Werke von Schubert, Mozart, Wolf, Strauß, Loewe u. Verdi. Karten v. 1.50 bis 4.— RM auf der Kreisdienststelle der NSG. KdF., Bruchsal, Wilderichstraße 34.

Vereinsanzeigen

Karlsruher Liederkranz e.V. Die Chorproben finden ab 10. Okt. jeweils Sonntag vorm. pünktlich 10.30 Uhr im Friedrichshof statt.

Geschäftliche Empfehlungen

Schindele, Karlsruhe, Kaiserstr. 207, **Wildverkauf:** Do., 7. 10., nachm. 3—7 Uhr, Nr. 5501—6000, gegen halbe Fleischmarken. Fr., 8. 10., vorm. ½9—1 Uhr, Nr. 6001—6500.

Pfefferle, Inh. Gropp, Khe., Erbprinzenstr. 23, **Wildverkauf:** Do., 7. 10., nur von 9—1 Uhr, Nr. 4101 bis 4600. Fr., 8. 10., nur von 9—1 Uhr, Nr. 4601—5100, gegen Abgabe von halben Fleischmarken. Einwickelpap. bitte mitbringen. Empf. meine Norddeutschen Wurstwaren in bekannter Güte. Dän. Muschelfleisch in Gelee u. versch. Tunken.

Richard Haas, Khe., **Wildverkauf:** Do., 7. 10., ab 15 Uhr, auf die Nr. 3001—3500. Fr., 8. 10., ab 15 Uhr, auf die Nr. 3501—4000 geg. halbe Fleischmarken. Einschlagpap. bitte mitbringen.

Zerrissene Säcke, Planen, Zelte, Matratzen u. dgl. repariert man schnell u. gut mit **Koltex-Gewebekleber,** Kilodose 6.80 RM. Ferner empfehle ich: **Alleskleber,** Kilodose 5,— RM, Drogerie Günther, Karlsruhe, Zähringerstraße 55 Ruf 1909.

Mütter! Wichtig: die kurze Kochzeit der Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn! Pauly's Nährspeise. Reformhaus Alpina, Karlsruhe, Kaiserstraße 68, am Adolf-Hitler-Platz.

Nopper vers. alles, Khe., Klosestr. 1.

„PANZERLIT" - Luft- und Feuerschutz. Türen und Dachbodenplatten. Werksvertr. Dilzer, Karlsruhe - 300.

Thalysia-Umstandsmieder und Stillbüstenhalter erhalten Sie im Reformhaus Alpina, Karlsruhe, Kaiserstr.68

An Albersia - Druckknopf - Krawatten können die Knoten erneuert werden. Getrag., saub. Selbstbinder 10 cm breit, werden in „Albersia" umgearbeitet. Näh. bei Modehaus Josef Seiler, Bühl/Baden.

Hämorrhoiden? Dann verlangen Sie kostenlos Auskunft von Gerhard Michler, Stettin-Züllchow, Anstaltstr. 31

Sie wollen ein Grundstück kaufen oder eine Hypothek erwerben? Wäre es nicht einfacher für Sie und beruhigender für Ihre Angehörigen, wenn Sie sich zum Abschluß einer Lebensversicherung gegen Einmalbeitrag entschließen würden? Sollten Sie später doch doch eine andere Ihnen mehr zusagende Geldanlage finden, so brauchen Sie nicht den Verlust bringenden Weg des Rückkaufes Ihrer Lebensversicherung beschreiten, sondern können im Wege der Beleihung gegen mäßige Zinsen den größten Teil Ihrer geleisteten Einzahlung wieder flüssig machen. Für Sie ganz unverbindliche Anfragen richten Sie bitte unter dem Kennwort „Vertraulich" an die VICTORIA-VERSICHERUNG Karlsruhe I. B., Amalienstr. 79, Ruf 1104.

Fragen Sie Ihre Nachbarn und Bekannten, wie sie mit unserem Krankenschutz zufrieden sind! Nach Ihrer Wahl erstatten wir Krankheitskosten 1., 2. oder 3. Klasse. Ueber 750 000 Mitglieder schenken uns ihr Vertrauen. Fordern auch Sie unser Angebot, ehe es zu spät ist. Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G. Landesdirektion für Südwestdeutschland Stuttgart-S, Platz der SA 14, Ruf 71183.

Briefmarkengeschäft Kappes, Baden-Baden, Neuheiten, Auswahlen, Ankauf von Briefmarken.

Kann Zeit Waschpulver sparen? Ja, wenn man sie richtig nützt und die Wäsche mindestens 12 Stunden — am besten über Nacht — mit Clarax einweicht. Dann löst Clarax ohne Waschpulver viel Wäscheschmutz. Clarax zum Enthärten macht das Wasser weich — das Waschen leichter! Clarax von Sunlicht.

Kreis Bruchsal

Bruchsal: Henninger, Bannwaldeweg Nr. 6, Ruf 2031. Speisekartoffeln werden heute Donnerst., ab 8 Uhr ausgegeben. (8316)

Rasierklingen werden nachgeschliffen bei **Fritz Klophaus, Bruchsal, Kaiserstr.73, Schleiferei-Stahlwaren.** Man achte darauf, daß die Rasierklingen keine Flecken auf der Schneide haben. (21682)

Kreis Rastatt

B.-Baden. Wildausgabe: Donnerstag, 2401—2700, Hötele, Sonnenplatz.

10. Deutsche Reichslotterie. Ziehung 1. Kl.: 15./16. Okt. Lose in allen Abschnitten vorrätig. Staatl. Lotterie-Einnahme Faag, Bad.-Baden, Langestr. 43, u. Verkaufsst. in den Landgemeinden d. Kreise Rastatt und Bühl.

Apfeltrester sind für die Pektinherstellung beschlagnahmt. Wir kaufen jede Menge und stellen bei größerem Anfall Trocknungsanlage zur Verfügung. ✉ an die Pektinfabrik Neuenbürg/Württ.

Aus der Ortenau

Wildausgabe: Freitag, 9—13 Uhr, Nr. 901—1050. Halbe Fleischmarken. **Haushaltungsausweise mitzubringen. Pärmann, Offenburg.**

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg